

AUSSTELLUNGSKATALOG WIR SIND DIE JUNGEN BÜROS

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE D&K DROST CONSULT GMBH

AUSSTELLUNGSKATALOG 10 | 2023

AUSSTELLUNGSKATALOG

WIR SIND DIE JUNGEN BÜROS

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung „Wir sind die jungen Büros“ von D&K drost consult GmbH im Oktober 2023.

IMPRESSUM

Geschäftsführung / Geschäftsleitung

Uwe Drost / Björn Akelbein, Frauke Brockhausen, Luis Lange

Kuration, Ausstellungs- und Katalogkonzept

Lucas Bartholl

Gestaltung: Friederike Minaty

Veranstaltungsfotos: Janik Michel

Kontakt

E-Mail: info@drost-consult.de

Internet: www.drost-consult.de

Beiträge

& Schnell, Hamburg

acute., Freiburg

AG8, Berlin

anderswo.studio, Köln

arc.lab, Hannover

ARGE:3000, Berlin

BEISSERT + GRUSS, Hamburg

Borneo architecture, Rom/Hamburg

Common Agency, Berlin/Hamburg/Köln

Conen + Buss Architekten, Osnabrück

Dix Tannhäuser, Leipzig

ephem, Berlin

Fehlig Moshfeghi Architekten, Hamburg

FIND, Hamburg

flex, Hamburg

hope Architekten, Hamburg

ISSS, Berlin

Keßler Plescher Architekten, Köln

Klara Architekten, Köln/Hamburg

Kollektiv A. Architektur, München

Krusche Huang Architekten, Hamburg

Less Plus, Bottrop/Dortmund

LOA | Lars Otte Architektur, Köln

LOKI Architektur, Hamburg

LU'UM, Hamburg

LXSY ARCHITEKTEN, Berlin

menu surprise, Immenstadt im Allgäu/Berlin

MIMA Architektur, Hamburg

Morgen.jetzt, Hamburg

MUDLAFF & OTTE Architekten, Hamburg

NOTO Architekten, Hamburg

OAEU, Zürich

Projektbüro, Hamburg
PRSch, Düsseldorf/Hamburg
rethmeierschlaich architekten, Köln
rochel architektur, Schwaigern
Rurbane Realitäten, Berlin
SCHWAN WEBER, Aachen/München
Site Practice, Amsterdam/Mumbai
SoerenHoeller Architektur, Hamburg
Solararchitekt, Düsseldorf
soll sasse architekten, Dortmund

studio blau sieben, Berlin
STUDIO HONIG, Hamburg
Studio JUMASI, Bremen
studio komaba, Zürich
studiomauer, Hannover/Hamburg
studio zadeh, Hamburg/Berlin
studioH2K Architekten, Hamburg
studiopenta, Hamburg/Köln
THERRA, Hamburg
Wimberger Modersohn, München

DANKSAGUNG

D&Ks besonderer Dank geht an:

den Arbeitskreis Junge Architekt*innen der Architektenkammer Hamburg und die ausstellenden jungen Büros

Katja-Annika Pahl, Studiengangsleitung an der School of Architecture der Hochschule Bremen und Vorsitzende der Fritz-Schumacher-Gesellschaft: Moderation

Florentin Krusche, Arbeitskreis Junge Architekt*innen der Architektenkammer Hamburg: Impulsvortrag & Panelgast

Andre Hoffmann, SBH | Schulbau Hamburg, Regionalleitung Region Bergedorf: Panelgast

Maike Basista, NOTO Basista Becker Jansen Architekten Partnerschaft mbB i.G., Partnerin: Impulsvortrag und Panelgast

Ulrica Schwarz, STRABAG Real Estate GmbH, Bereichsleiterin Hamburg: Panelgast

arc restaurant: Essen

Julia Nordholz: Musik

Vorwort

Um den Herausforderungen unserer heutigen Zeit zu begegnen, braucht es den Mut andere Wege zu gehen. Junge Büros tendieren dazu, den Status Quo zu hinterfragen, sich gesellschaftlich zu engagieren und experimentellere Lösungen vorzuschlagen. Ihre Förderung ist uns ein wichtiges Anliegen.

Am 12.10.2023 wurde bei uns im Hause über die Perspektiven und Chancen, aber auch über die Herausforderungen und Hürden junger Architekturbüros diskutiert. Wir freuen uns sehr, dass unser Aufruf großes Interesse ausgelöst hat und zahlreiche Gäste aus Architektur, Immobilienwirtschaft, Verwaltung und Stadtgesellschaft sich konstruktiv in den Austausch eingebracht haben.

Im Juli 2023 haben wir in einem Open-Call „Junge Büros“ eingeladen, ihre Ideen, Konzepte und Entwürfe zu den herausfordernden Fragestellungen unserer Zeit einzureichen. In der Ausstellung „Wir sind die jungen Büros“ zeigten wir die im vorliegenden Katalog versammelten Beiträge. Beteiligt haben sich Büros aus den Bereichen Architektur, Stadtplanung, Landschaftsarchitektur, Urbane Praxis und verwandten Disziplinen. Gezeigt wurden Herangehensweisen an Themen wie den Umgang mit Bestand, Strategien zum Klimawandel, Lernwelten der Zukunft, Innovative Mischnutzungen, Orte des Gemeinschaftens und der Teilhabe, Strategien zum Rurbanismus (Stadt-Land Bezüge), Innovative Grundrisse oder der Transformation unserer Innenstädte.

In einer Podiumsdiskussion wurden unterschiedliche Sichtweisen auf die Herausforderungen und mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Situation junger Büros besprochen. Vereint waren die Beteiligten in der Zielsetzung die Zugangsmöglichkeiten zu Wettbewerben für junge Architekt*innen zu verbessern. Jedoch bildet die Teilnahme an Wettbewerben nur ein Spektrum einer nachhaltigen Unternehmensführung dar. Eine solide konzeptionelle und ökonomisch valide Ausrichtung bilden dabei die unverzichtbaren Fundamente einer nachhaltigen Beteiligung an den Themen unserer Zivilgesellschaft.

Im Anschluss an die Ausstellungseröffnung und Paneldiskussion wurde in geselliger Atmosphäre mit Hafensblick bei Getränken und Snacks angeregt weiter diskutiert. Wir als D&K drost consult GmbH freuen uns die Diskussion weiterzuführen und sind jederzeit offen für Anregungen und Ideen.

Uwe Drost

Geschäftsführender Gesellschafter, D&K drost consult GmbH



Inhalt

Impressum	2
Danksagung	3
Vorwort	4
Umgang mit Bestand	8
ARGE:3000	9
BEISSERT + GRUSS	13
Keßler Plescher Architekten	17
Kollektiv A. Architektur	21
LOKI Architektur	25
LXS ARCHITEKTEN	29
menu surprise	33
OAEU	37
rochel architektur	41
Site Practice	45
soll sasse architekten	49
Studio JUMASI	53
studio zadeh	57
studioH2K Architekten	61
THERRA	64
Lernwelten der Zukunft	68
& Schnell	69
LU'UM	73
SoerenHoeller Architektur	77
studiopenta	81
Strategien zum Rurbanismus (Stadt-Land Bezüge)	84
acute.	85
Borneo architecture	89
Rurbane Realitäten	93
Transformation der Innenstädte	96
arc.lab	97
FIND	101
Less Plus	105
rethmeierschlaich architekten	109
Wimberger Modersohn	113

Strategien zum Klimawandel	116
Klara Architekten	117
LOA Lars Otte Architektur	121
MIMA Architektur	125
Morgen.jetzt	129
MUDLAFF & OTTE Architekten	133
PRSch	137
SCHWAN WEBER ARCHITEKTUR	141
Solararchitekt	145
studiomauer	149
Innovative Grundrisse	152
AG8 Arbeitsgemeinschaft für Architektur	153
ephem	157
studio blau sieben	161
Orte des Gemeinschaftens und der Teilhabe	164
anderswo.studio	165
Common Agency	169
Dix Tannhäuser	173
flex	177
Krusche Huang Architekten	181
Projektbüro	185
studio komaba	189
Innovative Mischnutzung	192
Conen + Buss Architekten	193
Fehlig Moshfeghi Architekten	197
hope Architekten	201
ISSS	205
NOTO Architekten	209
STUDIO HONIG	213

Umgang mit Bestand

ARGE:3000

BEISSERT + GRUSS

Keßler Plescher Architekten

Kollektiv A. Architektur

LOKI Architektur

LXSY ARCHITEKTEN

menu surprise

OAEU

rochel architektur

Site Practice

soll sasse architekten

Studio JUMASI

studio zadeh

studioH2K Architekten

THERRA

ARGE:3000

ARGE:3000 / ARGE:3000 UG (haftungsbeschränkt)

Sitz: Berlin

Gründungsjahr: 2021

Website: www.argeinfo.eu

Kontakt: mail@argeinfo.de

ARGE:3000 ist ein junges Planungsbüro, welches sich auf unterschiedlichen Ebenen mit Raumgestaltung auseinandersetzt. Es werden zwei Bereiche miteinander verbunden:

ARGE:RAUM umfasst die Handlungsfelder des Entwerfens, Planens und Bauens. Es werden Projekte bearbeitet, die den Ansprüchen unserer Zeit durch nachhaltige und soziale Ansätze gerecht werden. Ihnen liegt ein kritischer, verantwortungsvoller Umgang mit Raum und Ressourcen zugrunde.

ARGE:PLUS ist eine Plattform, um gesellschaftliche, politische und ökologische Phänomene in Bezug auf Raum kritisch zu untersuchen. Theoretische, künstlerische sowie experimentelle Methoden werden angewandt und miteinander verknüpft.

ARGE:3000 bindet unterschiedliche Akteur:innen, Kreativschaffende und Expert:innen für die projektbezogene Zusammenarbeit ein.

Raumgestaltung ist ein gemeinschaftlicher Prozess.

ARGE: wird zur verbindenden Idee.



Abb. 1 Teammitglieder von links nach rechts: Christian Uhl, Paco Motzer

!NEVER DEMOLISH! Studie zur Umnutzung eines ehem. Klinikums

Auftraggeber: HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH

Ort: Berlin

Jahr: 2022

Nutzungen: Stadtteilzentrum (Wohnen, Mensa, Büro)

Team: ARGE:3000 (Christian Uhl & Paco Motzer); Orange Architekten (Peter Tschada & Anna Weber)



Abb. 2 Grundrissvarianten Umnutzung ehem. Bettenhaus



Abb. 3 Außenaufnahme des ehemaligen Stasi-Krankenhauses



Abb. 4 Grundriss Gesamtanlage

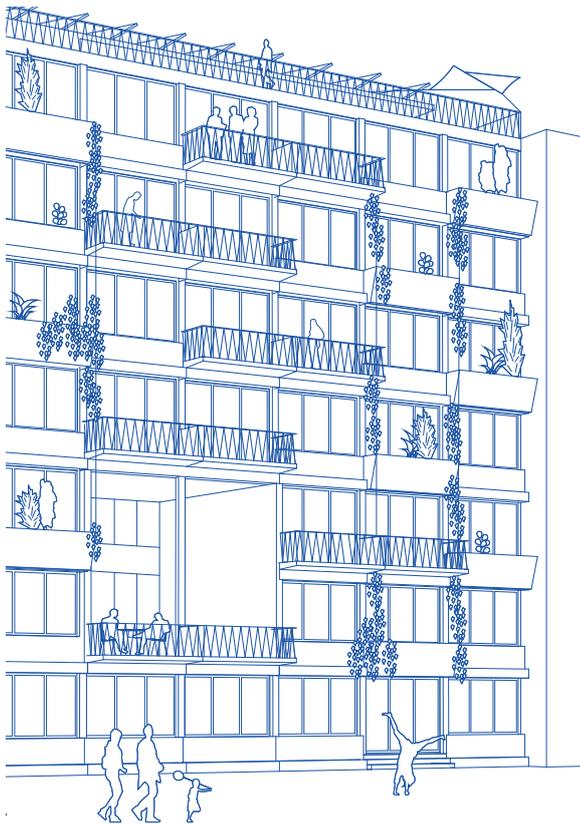


Abb. 5 Überlegungen zur Fassade mit Balkonen + Pflanztrögen

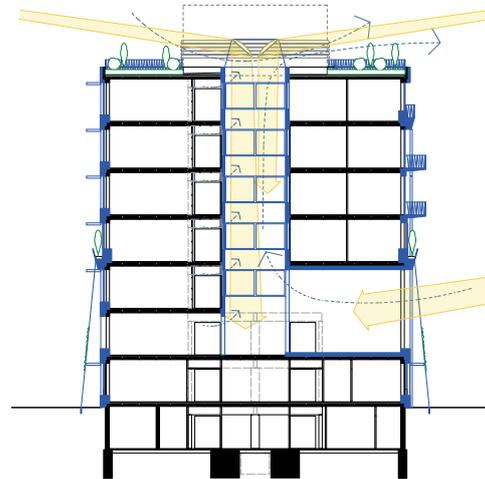


Abb. 6 Schnitt durch den geplanten Lichthof

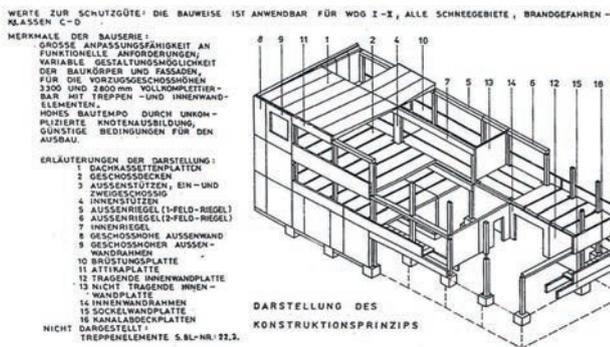


Abb. 7 Konstruktionsprinzip der Elementbauweise Cottbus



Abb. 8 Außenaufnahme des ehemaligen Stasi-Krankenhauses

In der Studie wurde untersucht, ob der Gebäudekomplex eines ehemaligen DDR-Klinikums für die Nutzung als Quartierzentrum mit Wohn-, Büro- und öffentlichen Nutzungen geeignet ist.

Ziel war es, die Eignung des Bestands für eine mögliche Umnutzung anstelle eines Ersatzneubaus zu prüfen. Betrachtet wurden die miteinander verbundenen Hauptgebäude des ehemaligen Klinikums, bestehend aus einem Bettenhaus, einem OP-Trakt und einer Kantine. Es zeigte sich, dass der vorgegebene Wohnungsschlüssel der Berliner Wohnungsbau-Gesellschaft HOWOGE gut in die bestehende Struktur integrierbar war.

Die Untersuchung zeigte, dass sich das ehemalige Bettenhaus mit vergleichsweise einfachen Maßnahmen zu einem Wohngebäude umfunktionieren ließe. Das Kantinegebäude könnte für ergänzende Nutzungen wie eine Bibliothek, Kindertagesstätten und andere notwendige Räume eines Stadtquartiers umgenutzt werden. Die große Tiefe der Gebäude kann durch Gemeinschaftsflächen in den Mittelzonen genutzt werden, welche Verbindungen zur Fassade aufweisen. Durch die Einfügung von Lichthöfen könnte sowohl die Belichtung als auch die natürliche Belüftung verbessert werden. Die Ergebnisse der Studie trugen dazu bei, den Abriss des ehemaligen Krankenhauses zu verhindern.

UMGANG MIT BESTAND

ARGE:3000

BEISSERT + GRUSS

Keßler Plescher Architekten

Kollektiv A. Architektur

LOKI Architektur

LXSY ARCHITEKTEN

menu surprise

OAEU

rochel architektur

Site Practice

soll sasse architekten

Studio JUMASI

studio zadeh

studioH2K Architekten

THERRA

BEISSERT + GRUSS

BEISSERT + GRUSS ARCHITEKTEN BDA

Sitz: Hamburg

Gründungsjahr: 2016

Website: www.beissertgruss.de

Kontakt: hello@beissertgruss.de

Uta Beißert und Hendrik Gruß entwickeln bereits eine Dekade lang gemeinsam Architektur in Madrid und Hamburg. Dabei konnten sie sowohl Wettbewerbe gewinnen, als auch erste Projekte realisieren. 2016 entschieden sie, ein Planungsbüro zu gründen. Ihre Erfahrung in international agierenden Büros und Projekten aller Größen bringen sie seit jeher in ihren inhabergeführten Bauvorhaben ein. Diese unmittelbare Nähe zum operativen Geschehen zeichnet sich in der Qualität der Entwürfe, sowie der Realisierungen, die immer das Besondere innerhalb der Bauaufgabe suchen, ab. Dabei wird stets eine zeitgenössische - vielmehr zeitlose - Lösung offeriert, die konsequent klischeefreie Nachhaltigkeit schafft.



Abb. 1 Das Team

Südscheune Hasselburg

Auftraggeber: Dr. Constantin Stahlberg, Stahlberg Stiftung

Ort: Altenkrempe, Neustadt i.H. (Deutschland)

Jahr: 2021

Nutzungen: Kultur + Wohnen

Team: Leefke Bohde, Susanne Pollmann, Uta Beißert, Hendrik Gruß,

Fachplanende: Körting Ingenieure, Krämer Evers Bauphysik



Abb. 2 Neu errichtete Südfassade mit semiprivaten Aussenräumen



Abb. 3 Denkmalgeschützte Nordfassade mit Ausrichtung zum Werkhof

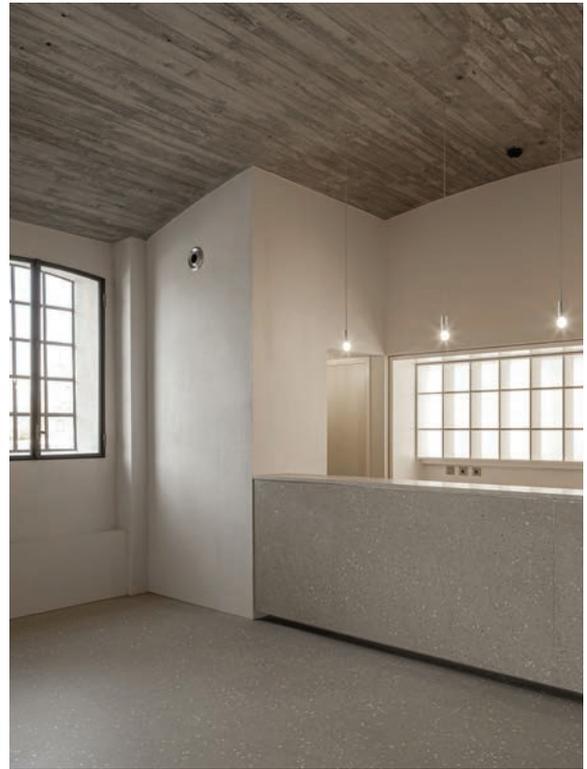
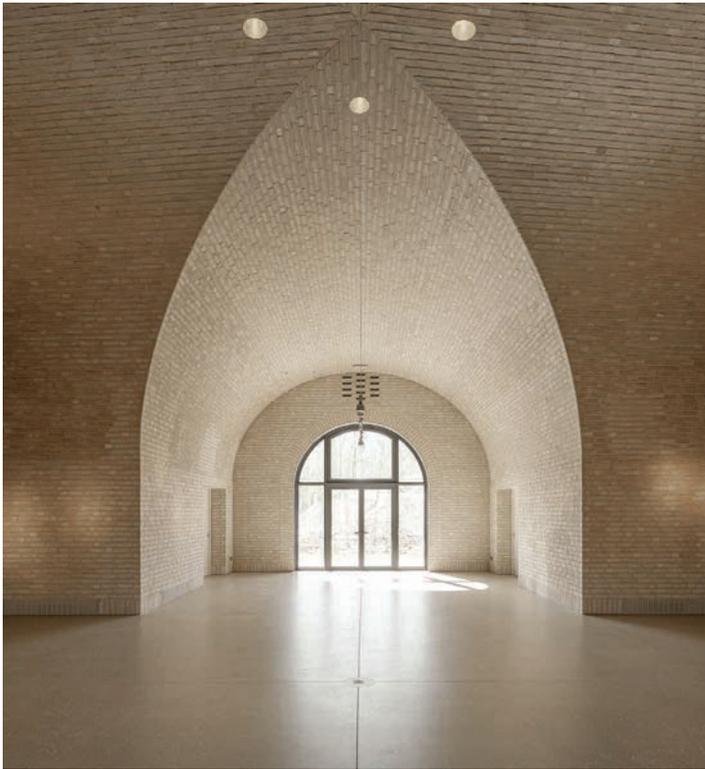


Abb. 4 Blick in den neu errichteten Kreuzgewölbesaal

Nach den Umbauten und Sanierungen der reetgedeckten Scheune, des Schafstalls und des Torhauses Gut Hasselburg in den Jahren 2011 bis 2013 wurde im Anschluss in den Jahren 2017 bis 2022 die Südscheune (ehemaliges Kuhhaus) als letztes Gebäude des barocken Bauhofgefüges einer umfassenden Sanierung und Umnutzung unterzogen.

Im Zentrum des Gebäudes entsteht ein Saal, der als Pendant zur Reetscheune Ausstellungen und kleinere Veranstaltungen ermöglicht. Neu belebt wird das Kuhhaus durch Ferienwohnungen und Gästezimmer, die einerseits der hohen Nachfrage nach dem Erholungsort Gut Hasselburg gerecht werden, andererseits Künstlern den Raum bieten, sich für die Dauer eines Projektes niederzulassen. Der Ausbau des Kuhhauses stellt nun die letzte Phase zur Wiederherstellung der Gutsanlage dar. Die historischen, hundertjährigen Bestandsmauern wurden weitestgehend erhalten. Lediglich die dem Gutshof abgewandte Südseite erhielt eine neue, zeitgenössische Fassade, die mit eingeschnittenen Loggien zwischen breiten Pfeilern den zum neuen Park gewandten Maisonette-Wohnungen semiprivaten Außenräume ermöglicht. An ebendieser Südseite drückt sich das innere Kreuzgewölbe sinnbildlich durch die Dachhaut und generiert eine überdimensionale Fledermausgaube, die eine Reminiszenz an einen kleineren Rundbogen an ebenjener Stelle der vormaligen Bestandswand ist. Ulrich Höhns schrieb hierzu: „Was wie eine mit dem Barock liebäugelnde postmoderne Volte erscheint, gibt der neuen Ansicht des Hauses Gesicht und Mitte. Es ist eine weiche Zäsur zwischen jeweils sieben hartkantigen, mit Kupferblech verkleideten Dachgauben links und rechts davon.“

UMGANG MIT BESTAND

ARGE:3000

BEISSERT + GRUSS

Keßler Plescher Architekten

Kollektiv A. Architektur

LOKI Architektur

LXSY ARCHITEKTEN

menu surprise

OAEU

rochel architektur

Site Practice

soll sasse architekten

Studio JUMASI

studio zadeh

studioH2K Architekten

THERRA

KESSLER PLESCHER

Keßler Plescher Architekten Partg mbB

Sitz: Köln

Gründungsjahr: 2019

Website: www.kesslerplescher.de

Kontakt: mail@kesslerplescher.de

Keßler Plescher Architekten entwerfen, planen und realisieren Architektur, Interieur und Objekte. Das junge Büro mit Sitz in Köln wird von Arne Keßler und Katrin Plescher geführt. Gemeinsam bearbeiten sie Projekte unterschiedlicher Disziplinen und Maßstäbe mit dem Ziel präzise und nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

Der gestalterische Ausdruck ist reduziert, zeitlos und modern, unterwirft sich aber keinem Formalismus. Die Arbeitsweise des Büros ist projektübergreifend von einer sehr detailbezogenen Planung innerhalb des projektimmanenten Kontexts geprägt. Das Ziel ist stets die zeichenhafte Umsetzung der Entwurfsidee mit einem ausgesuchten Materialkanon. Atmosphäre, Haptik und handwerkliche Umsetzung bilden dabei den Fokus der Arbeit.

Nach mehrjähriger Tätigkeit in namhaften Architekturbüros in Hamburg, Berlin und Köln gründeten Arne Keßler und Katrin Plescher 2019 das gemeinsame Büro. Vor dem Studium an der Bauhaus Universität Weimar absolvierte Arne Keßler eine Ausbildung zum Tischler und Katrin Plescher eine Ausbildung zur Bauzeichnerin.



Abb. 1 Teammitglieder von links nach rechts: Katrin Julia Plescher, Arne Keßler, Foto: Marie Kreibich

Ferienhaus Dr Funk

Auftraggeber: privat

Ort: Mecklenburg-Vorpommern

Jahr: 2021 - 2022

Nutzungen: Ferienhaus

Team: Katrin Julia Plescher, Arne Keßler, Inga Krumme



Abb. 2 Ferienhaus Dr Funk, Ansicht vom See, Foto: Schnepp Renou



Abb. 3 Ferienhaus Dr Funk, Blick auf den See, Foto: Schnepp Renou



Abb. 4 Ferienhaus Dr Funk, Ansicht Einbauten, Foto: Schnepf Renou

Kurz vor der Ostseeküste, nur über sehr sandige Waldwege erreichbar, liegt ein kleiner See. An seinem Ufer steht, versteckt hinter Bäumen, ein kleines, reetgedecktes Haus. Vor über 60 Jahren von seinem Namensgeber erbaut, ist das Ferienhaus Dr. Funk heute im Besitz seiner Enkel*innen.

Nach mehr als 60 Jahren intensiver Nutzung sollte das Haus saniert werden. Ziel der Eingriffe war vor allem das Schaffen von Platz durch die Auflösung der kleinteiligen Grundrissstruktur auf nur 38 Quadratmetern Gesamtfläche. Das Haus soll seinen vielen Gäst*innen in wechselnder Konstellation und Anzahl Raum bieten.

Das Schlafzimmer im Erdgeschoss bleibt als separater Raum bestehen. Alle dienenden Funktionen organisieren sich in einer raumhaltigen Schicht, die sich entlang der Außenwände entwickelt. An der Eingangsfassade ist dieser als Möbel geplante Einbau raumhoch und nimmt Garderobe, Stauraum, WC und Dusche auf. Daran schliesst die Küchenzeile an, welche vor der Fassade zum See in eine raumbreite Sitzbank übergeht. Sie rahmt den direkten Blick auf den See. An der vierten Raumseite befindet sich der Zugang zur Terrasse und weiter zur Feuerstelle und schließlich zum Steg. Das Zentrum des Hauses bildet nun eine große Freifläche als Ort der Zusammenkunft. Über eine Einschubtreppe geht es hoch auf den Spitzboden mit weiteren Schlafgelegenheiten.

Die Materialpalette ist reduziert: rotbraune und rosafarbene Fliesen wurden in einem überdimensionalen und zum Raum verdrehten Schachbrettmuster verlegt. Das übergroße Format spielt mit der Maßstäblichkeit und verzerrt die Raumwahrnehmung. Alle Einbauten sind in Dreischichtplatten hergestellt. Neongelbes, freistehendes Mobiliar, eigens für das Ferienhaus entworfen, setzt Kontraste. Die Küchengeriffe zitieren die knallige Farbe. Wände, Fenster und Decken sind hellgrün gestrichen und schaffen Weite. Das beinahe schwarz erscheinende Dunkelgrün im Schlafzimmers lässt die Konturen des Raums verschwimmen und gibt den Ausblick auf den See frei.

Seit dem Sommer 2022 ist das Ferienhaus Dr Funk wieder belebt – eingeweiht wurde das kleine Haus zum jährlich stattfindenden Festival am See.

UMGANG MIT BESTAND

ARGE:3000

BEISSERT + GRUSS

Keßler Plescher Architekten

Kollektiv A. Architektur

LOKI Architektur

LXSY ARCHITEKTEN

menu surprise

OAEU

rochel architektur

Site Practice

soll sasse architekten

Studio JUMASI

studio zadeh

studioH2K Architekten

THERRA

KOLLEKTIV A

Kollektiv A. Architektur

Sitz: München

Gründungsjahr: 2015

Website: www.kollektiv-a.de

Kontakt: info@kollektiv-a.de

2015 gründeten die Brüder das Architekturbüro Kollektiv A. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt seit der Gründung des Büros im komplexen Wohnungsbau. Hierzu stellte das Büro 2016 im Deutschen Pavillon auf der Architekturbiennale aus und wurde mehrfach ausgezeichnet. Unter anderem mit dem Villa Massimo Stipendium in Rom. Zusätzlich dazu sind Kultur- und Gewerbebauten ein Bestandteil des Portfolios. Kollektiv A arbeitet stetig an der Weiterentwicklung des Büros und dessen Ideen. Dies beinhaltet nicht nur die Optimierung der Arbeitsweise und internen Organisation, sondern auch die Teilnahme an Wettbewerben. Projekte unter anderem: Pavillon für den Weltflüchtlingstag, Rotterdam, Wohnhaus London, Flüchtlingswohnheim Johanneskirchen, München, Kleinsthaus Müggelheim, Berlin, Wappenhalle Neukonzeption Riem München, DEKRA Zentrale Planegg, Städtebauliche Entwicklung „Wohnen an der Havel“, Potsdam.

Wir realisieren Projekte im Dialog mit den Auftraggebern und den beteiligten Planungsdisziplinen in jedem Maßstab, jedem kulturellen Kontext und jeder Planungsphase. Die Architektur beginnt immer mit der Frage nach dem größten Potenzial. Wir gestalten auf der Basis aller projektspezifischen Informationen und entwickeln und setzen damit effizient Lösungen in partnerschaftlicher Kooperation mit Organisationen, Unternehmen oder Einzelpersonen um.



Abb. 1 Teammitglieder von links nach rechts: Lionel Esche, Benedict Esche

Umbau und Aufstockung eines Wohn- und Geschäftsgebäudes

Auftraggeber: Privat

Ort: München

Jahr: 2023

Nutzungen: Wohnen, Praxis, Büro

Team: Benedict Esche, Lionel Esche, Nils Rostek, IB Daschner,

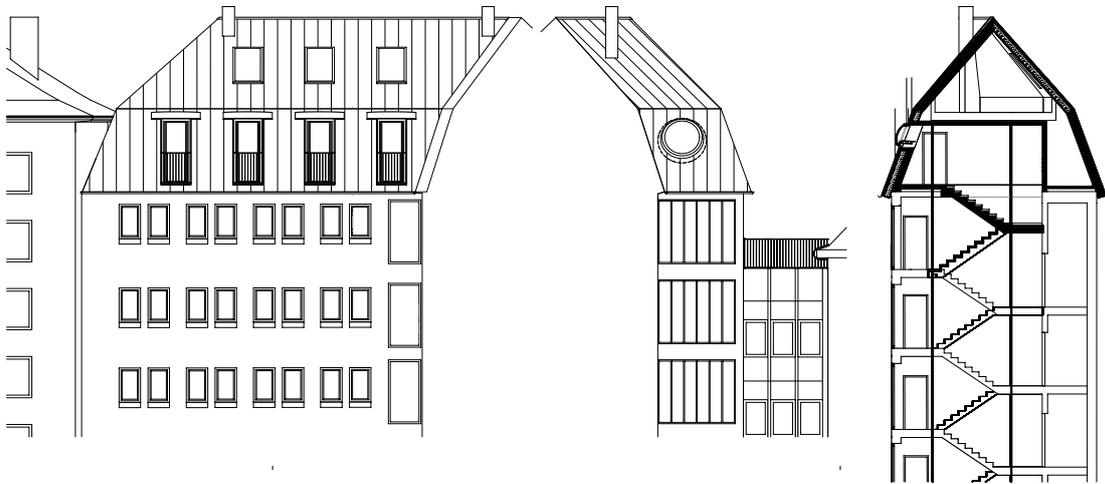


Abb. 2 Ansicht und Schnitt

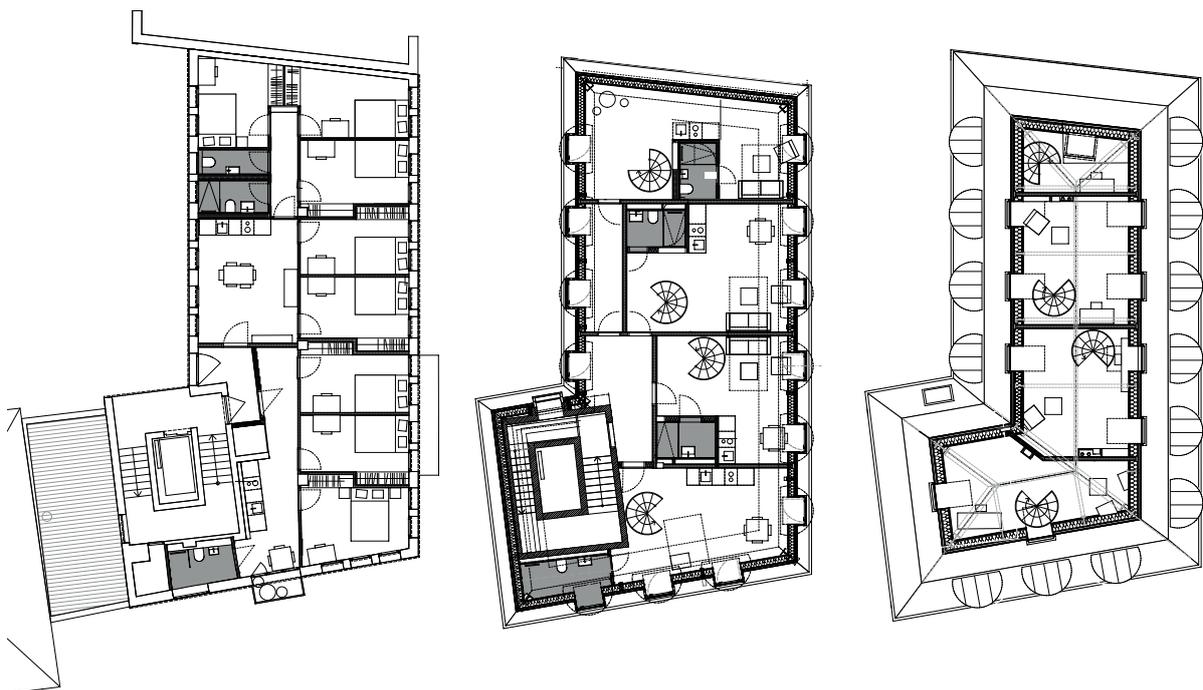


Abb. 3 Grundriss Studentenapartment und Dachaufstockung



Abb. 3 Gauben und Atelierfenster, Abb. 4 Situation Ecksituation Straßenraum

Das Geschäftshaus in der Lindenschmitstrasse am Harras wird saniert und zu einem Wohn und Geschäftshaus mit einer Praxis umgebaut und mit 4 großzügigen Dachgeschosswohnungen im Neubau erweitert. Städtebaulich schafft das Bauwerk einen neuen Hochpunkt am belebten Platz am Harras in München. Nach Fertigstellung wird das Bauwerk als städtebaulicher Eckstraßenbau das höchste Bauwerk in der unmittelbaren Umgebung in München und ermöglicht durch die Höhe weite Blicke über die Stadt München bis zu den Alpen und in die Innenstadt auf die Frauenkirche. Durch seine im Stadtbild erhöhte Position kann der Blick nicht weiter verbaut werden.

Eine Stahliligrankonstruktion ermöglicht innerhalb des Innenraums mit minimalen Konstruktionsaufwand eine maximale Wohnfläche. Durch ein umweltfreundliches Fahrradstellplatzkonzept, welches in das Mobilitätskonzept integriert wurde, konnte auf den Ausbau von weiteren PKW-Stellplätze verzichtet werden. Die rundum verglasten Gauben lassen weite Blickbeziehungen zu und sorgen für eine gute Belichtung in den Wohnungen. Die allen Bewohnern zugängliche Dachterrasse schafft einen Ort der Zugehörigkeit und Adressbildung. Ein gemeinsam nutzbarer Grill bringt die unmittelbare Nachbarschaft zusammen.

UMGANG MIT BESTAND

ARGE:3000

BEISSERT + GRUSS

Keßler Plescher Architekten

Kollektiv A. Architektur

LOKI Architektur

LXSY ARCHITEKTEN

menu surprise

OAEU

rochel architektur

Site Practice

soll sasse architekten

Studio JUMASI

studio zadeh

studioH2K Architekten

THERRA

LOKI ARCHITEKTUR

LOKI Architektur, Eike Harant Prof. Dipl.-Ing. Architekt

Sitz: Hamburg

Gründungsjahr: 2018

Website: www.loki-architektur.de

Kontakt: mail@loki-architektur.de

Hinter diesem Namen „LOKI Architektur“ steht Eike Harant mit seiner Leidenschaft und Expertise für Architektur.

Jedes Projekt stellt für ihn eine offene Untersuchung dar, bei der zunächst Annahmen hinterfragt werden, um verborgene Potentiale der Orte und der Anforderungen auszuschöpfen.

Ziel ist es, Projekte zu entwickeln, welche einfallsreich, spezifisch und der individuellen Aufgabe angemessen sind.

Das Entwerfen bedeutet auch sich mit Platz- und Budgetbeschränkungen, Bauvorschriften und den Anforderungen der Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen.

Es bedeutet die Beziehungen zwischen dem Einzelnen und dem Kollektiv zu berücksichtigen und sich mit Gemeinschaften und deren Bedürfnisse zu befassen.



Abb. 1 Eike Harant, Prof. Dipl.-Ing. Architekt

Siedlungshaus Ahrensburg

Auftraggeber: privat

Ort: Ahrensburg (D)

Jahr: 2020

Nutzungen: Umbau und Erweiterung eines Wohngebäudes

Team: Prof. Dipl.-Ing. Eike Harant, Statik: B+S Ingenieurbüro für Baustatik, Dipl.- Ing-Theo Schmies



Abb. 2 Fotografie aus dem Straßenraum, Foto: Sebastian Schels



Abb. 3, Abb. 4 Innenraumfotografien der Erweiterung



Abb. 5 Fotografie des Innenraumes: Die große Öffnung rahmt den Blick zum Nachbarn, Abb. 6 Fotografie eines Fassadendetails

In der Kleinstadt Ahrensburg, 20 km nördlich von Hamburg liegt das kleine Siedlungshaus mit großem Garten aus den 1960er Jahren.

Für den Raumbedarf der neuen Eigentümerfamilie mit zwei Kindern wurde das Haus mit 90 qm Nutzfläche um einen zweigeschossigen Anbau und damit um 40qm Fläche erweitert.

Das Bestandsgebäude ist in einfacher Bauweise mit einer verputzten Mauerwerksfassade ausgeführt.

Während der Entwurfsphase stellte sich die Frage: »Wie weiterbauen?«

Ein Anbau und das zum Teil neue Dach entwickeln die vorgefundene, schlichte Gebäudestruktur zu einem großzügigen, offenen und kompakten Wohnhaus, das die Einfachheit der vorhandenen Materialien mit zeitgenössischen Mitteln fortführt.

UMGANG MIT BESTAND

ARGE:3000

BEISSERT + GRUSS

Keßler Plescher Architekten

Kollektiv A. Architektur

LOKI Architektur

LXSY ARCHITEKTEN

menu surprise

OAEU

rochel architektur

Site Practice

soll sasse architekten

Studio JUMASI

studio zadeh

studioH2K Architekten

THERRA

LXSY

LXSY Le Roux Sichrovsky Architekten Part GmbB

Sitz: Berlin

Gründungsjahr: 2015

Website: www.lxsy.de

Kontakt: info@lxsy.de

LXSY Architekten ist ein Architekturbüro aus Berlin, das 2015 von Kim Le Roux und Margit Sichrovsky gegründet wurde. Aus Südafrika und Deutschland stammend bringen die beiden unterschiedliche Sichtweisen auf den Alltag und die Bedürfnisse der Gesellschaft mit. Auch das Team selbst ist international und interdisziplinär aufgestellt.

Kennengelernt haben sich Kim und Margit während ihres Masterstudiums an der TU Berlin, wo sie mit der gemeinsamen Masterarbeit zu einem Township-Upgrading-Programm in Kapstadt den Anstoß ihrer Bürogründung gesetzt haben. Für ihre Projekte haben sie u.a. den German Design Award 2017 und den Iconic Award 2019 gewonnen und wurden mit dem dritten Preis des polis Award 2023 prämiert. Außerdem wurde das Projekt Impact Hub Berlin at CRCLR House für den DAM Preis 2024 nominiert.

Mit ihrer Arbeit wollen sie aktiv Menschen zusammenbringen und innovative Ansätze des Arbeitens und Wohnens verfolgen, um gemeinsam ein zukunftsfähiges Miteinander zu entwickeln. Indem sie neugierig auf andere Sichtweisen sind, erforschen und entwickeln sie architektonische Projekte und Konzepte in unterschiedlichen Maßstäben, die Austausch, neue Nachbarschaften und Beziehungen ermöglichen. Über das bloße Architektur Machen hinaus ist es ihnen ein Anliegen, einen positiven sozialen, kulturellen und ökologischen Impact zu generieren. Als Architekt:innen beschäftigen sie sich mit der Frage, wie wir als Gesellschaft in Zukunft zusammen leben und arbeiten wollen. Im ressourcenschonenden, zirkulären Planen und Bauen sehen sie eine Schlüsselrolle für einen nachhaltigen Wandel.



Abb. 1 Margit Sichrovsky (links) und Kim Le Roux (rechts) © Hannes Wiedemann

Impact Hub Berlin at CRCLR House

Auftraggeberin: Impact Hub Berlin GmbH

Ort: Neukölln, Berlin (DE)

Jahr: 2022 (polis award 2023, DAM Preis 2024 nominiert)

Nutzungen: Community und Co-Working Space

Projektpartner: TRNSFRM eG & Studio de Schutter

Team: Kim Le Roux, Margit Sichrovsky, Lina Aakeroy, Rasa Weber, Sophia Wenzler



Abb. 2 Empfangsbereich © Studio Bowie



Abb. 3 Meetingbox und Galerieebene mit Teamspace © Studio Bowie

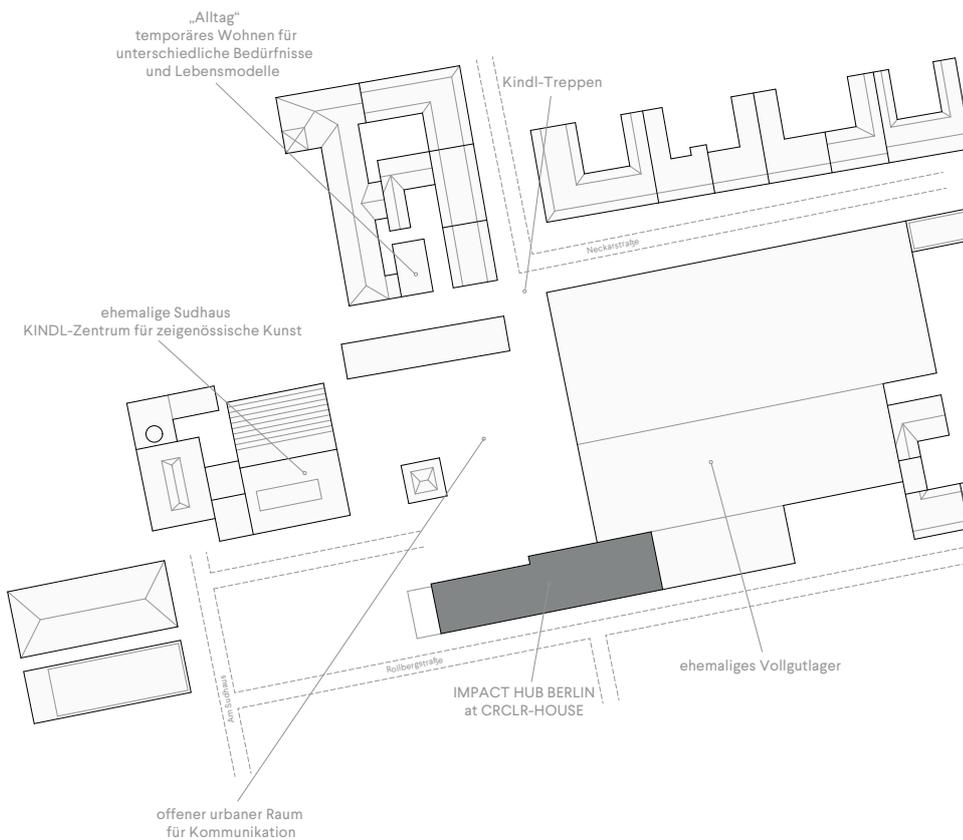


Abb. 4 Lageplan 1:2000



Abb. 5 Prototyping

Mit dem Impact Hub Berlin at CRCLR-House eröffnet ein Coworking Space für eine neue Generation von Impact Entrepreneurs, die sich auf Circular Economy, Inklusion, nachhaltige Lebensmittel und grüne Technologie konzentrieren. Der Innenausbau durch LXS Architekten zeigt, wie durch die Vorgaben des zirkulären Bauens der Erhalt von Bestand und der Einsatz nachhaltiger, nachwachsender und recycelter Materialien sowie rückbaufähiger und sortenreiner Konstruktionen die Baukultur positiv verändern kann.

Ohne dass die Bestandshalle an Großzügigkeit einbüßt, ordnet sich das Raumprogramm zentral im Erdgeschoss und auf der Galerie an. Entstanden ist eine abwechslungsreiche Mischung aus Team Spaces, Open Coworking, Meetingräumen, Lounge und Café mit Terrasse. Telefonboxen, Meeting Booths und Sitznischen sind auf allen Ebenen verteilt angeordnet. Werkstätten, Workshopräume und Labs befinden sich im Untergeschoss.

Die Werte des Impact Hub Berlin fließen in die Gestaltung mit ein und werden durch Facetten wie Transparenz, Offenheit und Flexibilität sichtbar gemacht. Das Spiel aus transparenten, transluzenten und blickdichten Wänden prägt den Entwurf. Rund 70% der verwendeten Rohstoffe und Produkte sind recycelt oder nachhaltig.

Im Spannungsfeld zwischen „use as is“ und „upcycle“ bewegt sich das Materialkonzept des zirkulären Bauens. Die gebrauchten Materialien stammen von Abriss-Baustellen, Messen, Museen, aus Lagerbeständen oder aus Restzuschnitten von Tischlereien. Viele Möbel aus dem vorherigen Impact Hub Berlin wurden übernommen und durch eine Mischung aus Vintage-Stücken oder Möbel-Leasing ergänzt. Trotz dem Einsatz von vielfältigen Materialien liegt ein Schwerpunkt des Entwurfes in einem klaren, homogenen und hochwertigen Design.

Partizipative Prototyping- und Workshop-Formate mit Projektbeteiligten begleiten den innovativen Planungs- und Bauablauf. Für einen zukunftsfähigen Wandel wollen LXS Architekten den linearen Bauprozess durch ein kreislauffähiges System ablösen.

UMGANG MIT BESTAND

ARGE:3000

BEISSERT + GRUSS

Keßler Plescher Architekten

Kollektiv A. Architektur

LOKI Architektur

LXSY ARCHITEKTEN

menu surprise

OAEU

rochel architektur

Site Practice

soll sasse architekten

Studio JUMASI

studio zadeh

studioH2K Architekten

THERRA

menu surprise

menu surprise Hamberger Roll Schergun Architekten PartG mbB

Sitz: Immenstadt im Allgäu | Berlin-Neukölln

Gründungsjahr: 2022

Website: www.menu-surprise.com

Kontakt: info@menu-surprise.com

Bereits im Studium lernten wir -Jonas, Jens und Jonas- uns durch verschiedene studentische Projekte kennen und begannen neben diesen, freiberuflich an Wettbewerben teilzunehmen. Nach der individuellen Mitarbeit in verschiedenen Architekturbüros verband uns neben der jahrelangen Freundschaft der immer stärker werdende Wunsch, die im Büro erlernten Dinge anders, eher unkonventionell und freier zu denken. Als sich für uns die Möglichkeit des ersten eigenen Projekts ergab war der Beschluss, in die Selbstständigkeit zu gehen, daher schnell gefasst.

Architektur steht für uns immer in einem Kontext; im Übergeordneten gilt es (in Anbetracht der anhaltenden Krisen) bestehende bauliche Strukturen als Ressource zu verstehen. Das Bauen im Bestand ist daher bereits seit dem Studium unser Fokus. Jedes Gebäude erzählt eine Geschichte, die es zunächst zu verstehen gilt, bevor man adäquat an diese anknüpfen kann. Deshalb bildet für uns die Leistungsphase 0, in der wir durch eine umfangreiche Bauaufnahme das „Wo?“ untersuchen, die Grundlage um das „Was?“ zu entwickeln. Dies ermöglicht das Bestehende zu bewahren, zu hinterfragen oder sogar zu korrigieren. Das häufig geringe Budget verstehen wir nicht als Nachteil, sondern als Chance, einfache und unkonventionelle Lösungsansätze zu denken.

Der Name menu surprise bezieht sich auf diese andere, eher unkonventionelle Herangehensweise, versteht sich als nicht personengebunden und öffnet durch den kollektiven Gedanken die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten.



Abb. 1 Teammitglieder von links nach rechts: Jonas Hamberger, Jens Roll, Jonas Schergun

KEMP23 | Umbau eines umgebauten Hauses

Auftraggeber: Franzi & Zinki

Ort: Immenstadt im Allgäu

Jahr: 2022 - 2024

Nutzungen: Wohn- und Gewerbenutzung

Team: menu surprise (ARCH), planwerk (TWP), Haug&Partner (BPH), Renninger (BSP)



Abb. 2 Straßenfassade 1925



Abb. 3 Hoffassade vor Umbau 2022



Abb. 4 Monochrome Collage Bestand

Das bestehende Gebäude in Immenstadt Im Allgäu, dessen Grundsubstanz nach Recherchen im Bauarchiv über 300 Jahre alt ist, soll zu einem Mehrfamilienhaus mit drei Wohneinheiten und einer Ladeneinheit umgenutzt werden. Die verschiedenen Nutzer:innen und die damit einhergehenden Um- und Anbauten lassen das Gebäude zunächst unübersichtlich und verbaut erscheinen. Bei genauerer Betrachtung werden die verschiedenen Ablagerungen lesbar und können positiv weiter- bzw. umgenutzt werden.



Abb. 5 Bemusterung Material und Farbe



Abb. 6 Fassadenentwurf Hofansicht

Die verschiedenen Bauphasen des Gebäudes lassen sich im äußeren Erscheinungsbild zwar ablesen, werden jedoch durch einen bereits existierenden grauen Anstrich zu einer Einheit zusammengefasst. Da das geringe Budget keine Fassadenerneuerung zulässt wird diese vorgefundene Monochrome Collage in den wenigen neuen nach außen hin erscheinenden Bauteilen weitergeschrieben. Eine energetische Sanierung wird über eine nachhaltige Innendämmung aus Hanfsteinen realisiert.



Abb. 7 Historischer Ofen Bestand



Abb. 8 Foto | Freilegung der Kamine



Abb. 9 Rendering | Akzentuierung Kamine

Die zunächst überflüssig erscheinende Anzahl an bestehenden Kaminen wird als Chance verstanden, die vier gewünschten Einheiten technisch unkompliziert zu erschließen. Durch eine Verkachelung und damit bewusste gestalterische Akzentuierung werden diese Erschließungskamine an die vorgefundenen alten Holzöfen angelehnt.

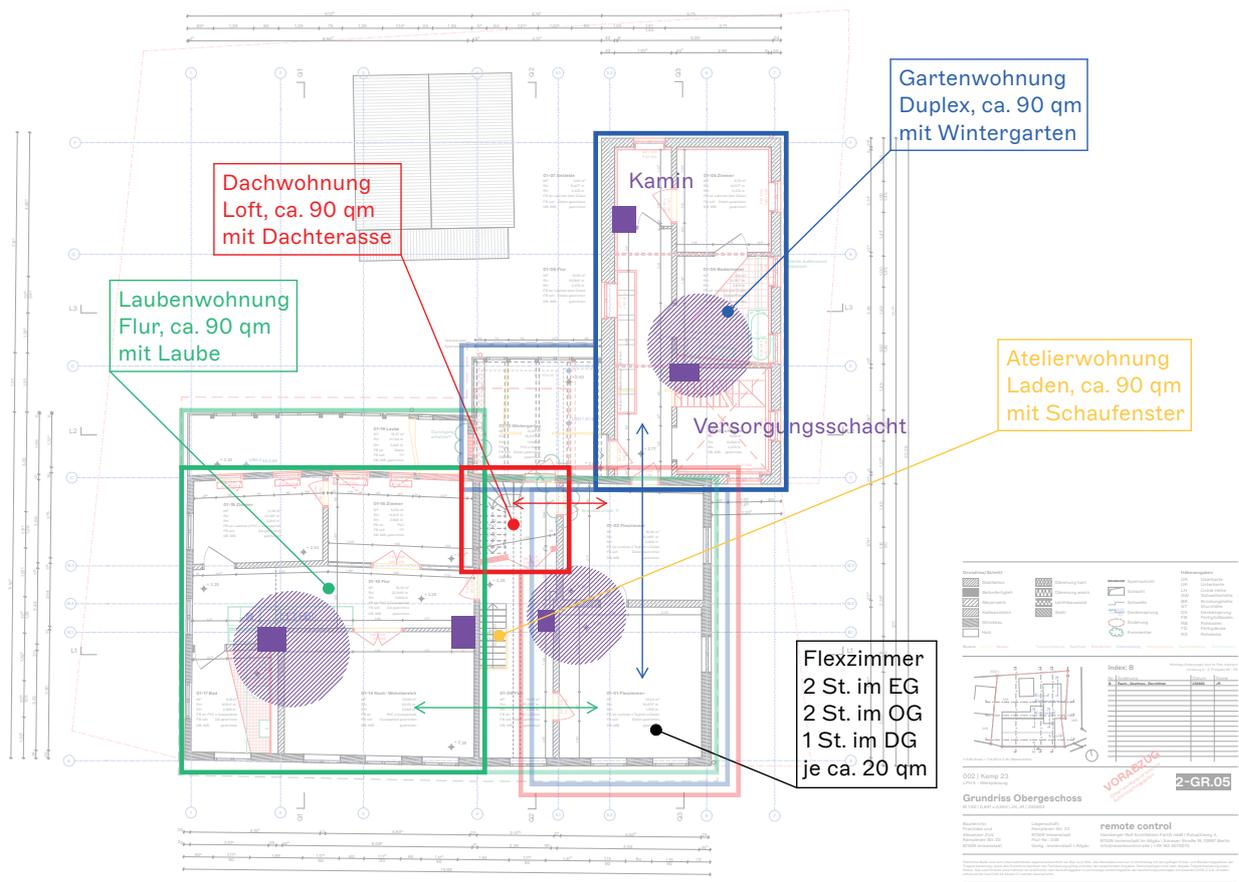


Abb. 10 Zusammenhänges Grundrisskonzept

Der sehr verschachtelt gewachsene Grundriss lässt es zu, viele Räume von mehreren Seiten zu erschließen. Dies ermöglicht es, die 4 Grundeinheiten um diese Räume zu vergrößern, zu verkleinern oder gemeinschaftlich genutzte Flächen zu generieren. Die neue Grundrisskonzeption versteht sich somit als nicht steife Struktur, sondern als eine, welche sich individuell und unkompliziert an verschiedene Bewohnende und deren Lebenssituation anpassen kann.

Die ausführliche Auseinandersetzung und Akzeptanz des Vorgefundenen ermöglicht es, die Stärken zu erkennen und auszubauen. Es entstehen 4 Nutzungseinheiten mit einem individuellen Charakter, die durch das übergeordnete Konzept der Monochromen Collage sowie des atmenden Hauses verschmelzen und eine neue Einheit bilden.

UMGANG MIT BESTAND

ARGE:3000

BEISSERT + GRUSS

Keßler Plescher Architekten

Kollektiv A. Architektur

LOKI Architektur

LXSY ARCHITEKTEN

menu surprise

OAEU

rochel architektur

Site Practice

soll sasse architekten

Studio JUMASI

studio zadeh

studioH2K Architekten

THERRA

OAEU

OAEU Kollektivgesellschaft

Sitz: Zürich, Schweiz

Gründungsjahr: 2022

Website: oaeu.ch

Kontakt: info@oaeu.ch

Architektur betrifft uns alle. In der gestalteten Umwelt finden die Geschichten des Lebens statt. Unsere Entwürfe entstehen aus einer Sammlung von Beobachtungen des Alltäglichen. Mit grosser Empathie gegenüber den Nutzer:innen und dem Ort versucht OAEU Raum für kommende Erzählungen in kleinen und grossen Massstäben zu entwerfen. Die Herausforderungen der Zeit, wie Klimakrise, der Umgang mit Bestandsbauten oder der Mangel an bezahlbaren Wohnraum sind von zentraler Bedeutung in unserer Arbeit und zwingen uns einen eigenen architektonischen Ausdruck zu finden.

OAEU wurde 2022 von Laura Stock und Johannes Walterbusch in Zürich gegründet.



Abb. 1 Laura Stock und Johannes Walterbusch

Ideenwettbewerb Stadthotel Triemli

Ausloberin: ZAS*

Jahr: 2022, ausgezeichnet mit einem von fünf 1. Preisen

Nutzungen: Wohnen, Gastronomie, Co-Working

Team: Laura Stock und Johannes Walterbusch

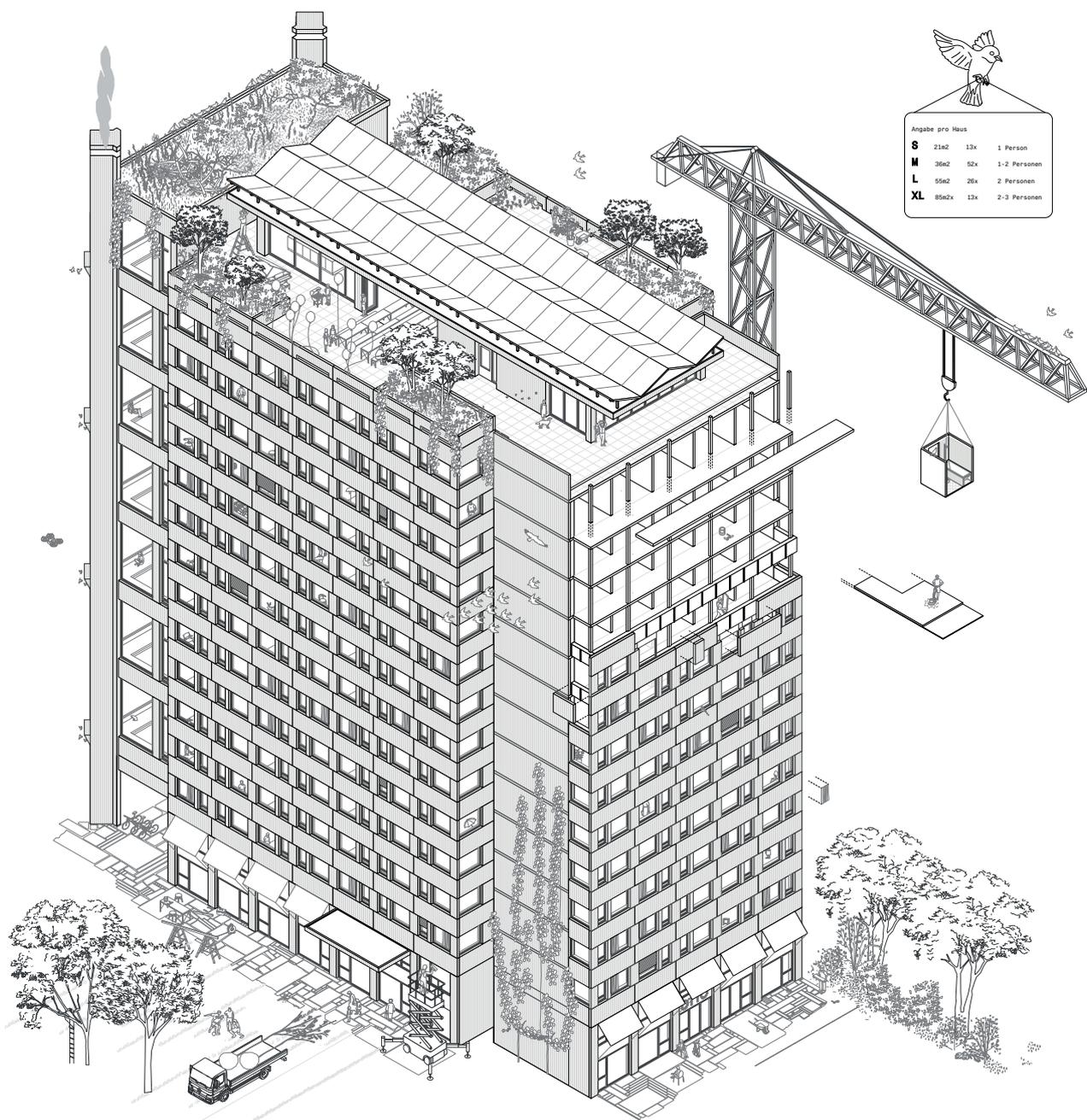


Abb. 2 Isometrie Umbau



Abb. 3 Modellfoto

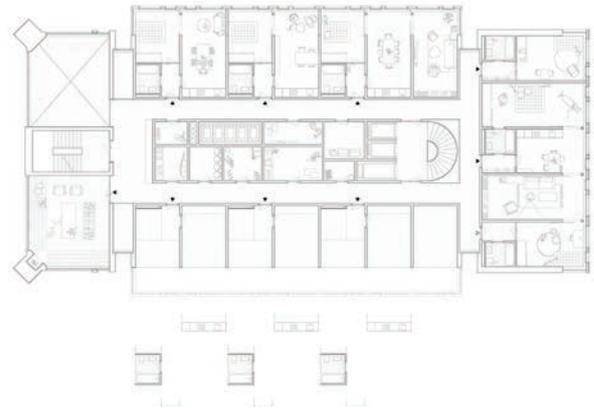


Abb. 4 Grundriss

S,M,L, XL

Noch vor einem Jahr war geplant, die drei ehemaligen Personalhäuser des Stadtspitals Triemli rückzubauen. Der Entscheid zum Abbruch ist umstritten. Im spekulativen Ideenwettbewerb wurden zukunftsweisende Vorschläge für die Um- und Weiternutzung der drei ehemaligen Personalhäuser gesucht. Die Triemlitürme weisen einen hohen Wert auf. In den Bestandsbauten ist viel graue Energie gespeichert. Im Szenario eines Abrisses würde ein grosser Teil des ursprünglichen Energieeinsatzes verloren gehen, was in der akuten Klimakrise nicht zu argumentieren ist. Darüber hinaus haben die Gebäude einen hohen architektonischen Wert. Sie bilden am Triemliplatz mit dem Guyer-Hochhaus und dem alten Bettenhaus des Spitals ein identitätsstiftendes Ensemble. Das Projekt S, M, L, XL überführt die robuste, logische Tragstruktur und Erscheinung der Türme in eine zeitgemässige Nutzung.

Wir hinterfragen mit unserem Beitrag aktuelle Wohnstandards: Über wieviel Quadratmeter private Wohnfläche sollen wir verfügen können? Wir geben eine systematische Antwort: 1 Person erhält 21 m² (S); 2 Personen 55 m² (L) etc. und realisieren diese schliesslich durch die Addition von vorgefertigten Sanitärzellen und einer Raumschicht an den Bestand. Die Wohnungen strahlen eine selbstverständliche Bescheidenheit aus. Die Grosszügigkeit wird nicht in den privaten, sondern in den gemeinschaftlichen Räumen und im Bezug zur Stadt gesucht. Zweigeschossige Kaminräume auf jedem Stock schaffen einen Mehrwert. Die visuelle Nähe und die räumliche Anbindung zur Stadt sind die entscheidenden Qualitäten.

UMGANG MIT BESTAND

ARGE:3000

BEISSERT + GRUSS

Keßler Plescher Architekten

Kollektiv A. Architektur

LOKI Architektur

LXSY ARCHITEKTEN

menu surprise

OAEU

rochel architektur

Site Practice

soll sasse architekten

Studio JUMASI

studio zadeh

studioH2K Architekten

THERRA

rochel architektur

rochel architektur

Sitz: Schwaigern (Heilbronn)

Gründungsjahr: 2022

Website: www.rochel-architektur.de

Kontakt: RaR@rochel.architektur.de

rochel architektur ist eine Architekturwerkstatt für ein ganzheitliches Bauen, von der Stadt, über das Gebäude bis hin zum Möbel. Eine Verbindung von Handwerkskunst und moderner Technik.

Als Baumeister der Gegenwart sehen wir es als unsere Aufgabe an, die Verflechtungen und Anforderungen der technologischen und sozialen Neuerung zusammenzubringen, das Vergangene zu reflektieren und daraus als Gesamtheit etwas Neues zu erschaffen.

Für uns stehen die Menschen mit Ihren Projekten im Vordergrund, unabhängig von der Nutzung und unter Berücksichtigung der finanziellen Situation, erarbeiten wir gemeinsam eine individuelle Lösung.

Dabei entwerfen, koordinieren und begleiten wir die Projekte in allen Instanzen und Fachbereichen, durch unsere Denkweise, Möglichkeiten und Handeln nutzen wir die Symbiose und schaffen dadurch ein Gesamtwerk der Architektur.



Abb. 1 Benjamin Rochel (Your uncertain shadow - In real life - Olafur Eliasson)

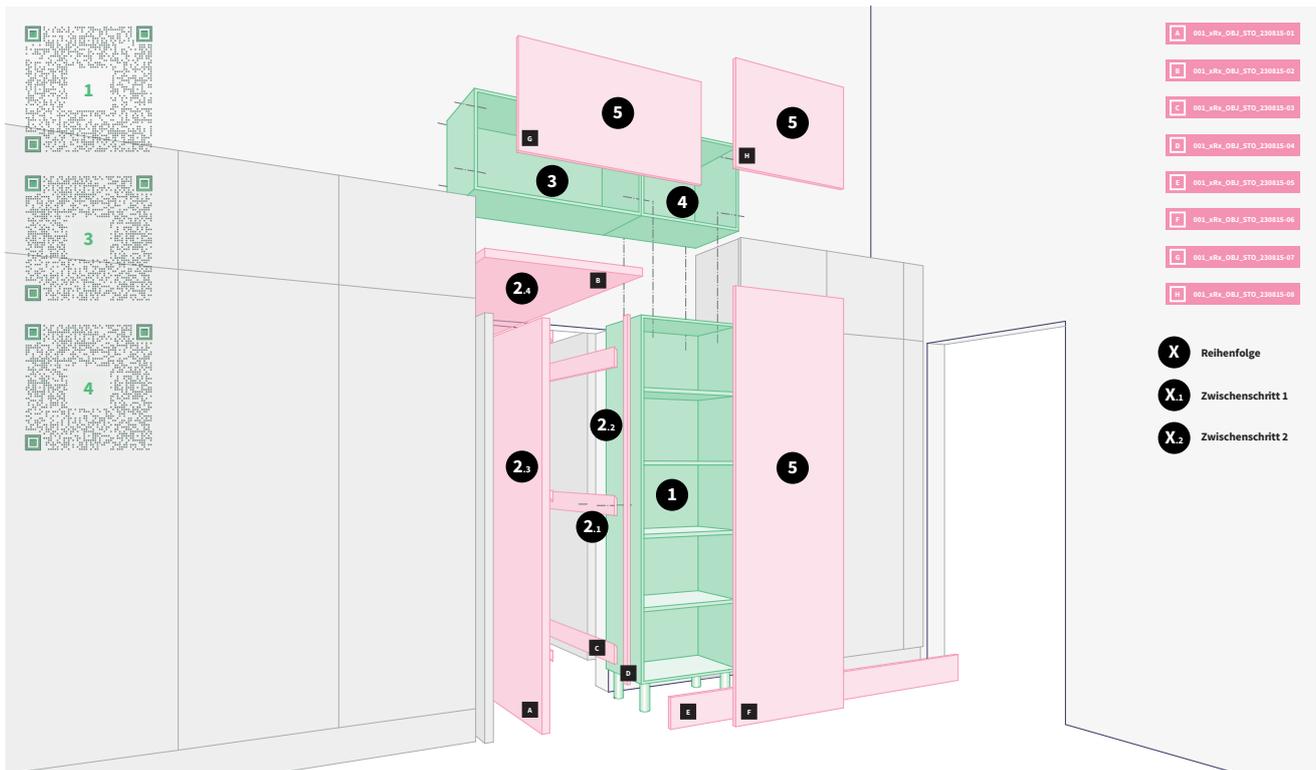


Abb. 3 Die Bauanleitung - Beispiel: Galerierschrank OG

Das Projekt befindet sich in Stuttgart Mitte in einer Hanglage. Es soll im Zuge der Grundsanierung, an die Anforderungen einer jungen Familie, sowie der gesetzlichen energetischen Vorgaben, unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und dem Prinzip des „wachsenden“ Hauses, umgestaltet werden.

Nach der Ergründung der individuellen Bedürfnisse in den ersten Phasen, wurde aufgrund des engen Budgetrahmes, gemeinsam mit den Möglichkeiten des Bauherren*in, Lösungen entwickelt, die das Haus in einen Bausatz verwandeln.

Dabei haben wir die Rolle des Architekt neu definiert, wir sind zu einem Baumeister der Moderne geworden, der die Funktion eines Supervisor übernimmt und somit eine ästhetische Architektur bei geringen Fremdleistungen ermöglicht.

Um den Aspekt der einfachen Nachhaltigkeit weiter nachzukommen und die Kosten so gering wie möglich zu halten, wurde bei dem Projekt ein Großteil der Grundmaterialien, wie Estrich, Bestandsmauerwerk oder ähnliches, durch eine Veredelung zur Sichtoberfläche. Dieses Vorgehen spart Ressourcen und Kosten und bezieht dabei noch die Identität des Bestands mit ein.

Das sogenannte SEBSTBAUHAUS füllt die Lücke zwischen dem klassischen Architektenhaus und dem industriellen Fertighaus, dadurch schaffen wir den Zugang zu einem individuellen, qualitativ wertigen Bauen mit einem Architekten.

UMGANG MIT BESTAND

ARGE:3000

BEISSERT + GRUSS

Keßler Plescher Architekten

Kollektiv A. Architektur

LOKI Architektur

LXSY ARCHITEKTEN

menu surprise

OAEU

rochel architektur

Site Practice

soll sasse architekten

Studio JUMASI

studio zadeh

studioH2K Architekten

THERRA

SITE PRACTICE

Site Practice (Anne Geenen und David Schmidt)

Sitz: Amsterdam (NL) / Mumbai (IN)

Gründungsjahr: 2019

Website: www.sitepractice.com

Kontakt: mail@sitepractice.com

Das in den Niederlanden und Indien ansässige Site Practice hatte als junges Büro einen erfolgreichen Start, in dem der Fokus auf nachhaltige (Neu-)Planungen und biobasiertes Bauen gelegt wurde. Die innovative Herangehensweise an Gestaltungsaufgaben und das Eingehen von experimentellen Kooperationen wurde in 2022 unter anderem von der Holländischen Architektorkammer in 2022 mit dem BNA Next Step Award belohnt. Das Studio geht an jedes Projekt heran, indem es sich zu einem kollaborativen Designprozess verpflichtet, bei dem es mit Machern und Nutzern aus verschiedenen Bereichen und Disziplinen zusammenarbeitet.

Site Practice hat sich beruhend auf der Vision, ein radikal nachhaltiges, zirkuläres und unverwechselbares Konzept für Neuperlach zu entwickeln, den untenstehenden ausgelobten städtebaulichen Wettbewerb zur Umgestaltung und Erweiterung eines großen, leerstehenden Bürogebäudes in München, Ende letzten Jahres für sich entschieden. In den vergangenen sechs Monaten wurde der Entwurf in einem kooperativen Werkstattverfahren mit Pool Architekten (Zürich), ROBERTNEUN™ (Berlin) und Mad arkitekten (Oslo) sowie unter Beteiligung der Stadt München, Anwohnern, Experten und der Bauherrschaft zu einem anspruchsvollen Vorentwurf weiterentwickelt.



Abb. 1 Teammitglieder Anne und Clara arbeiten mit die architekten von ZUS, Mad und Robertneun an das 1:100 Model von „Fritz“

Fritz District – Wie man bestehende Gebäude erhalten kann

Auftraggeber: HEVF 2 Fritz S.a r.l, vertreten durch die Hines Immobilien GmbH

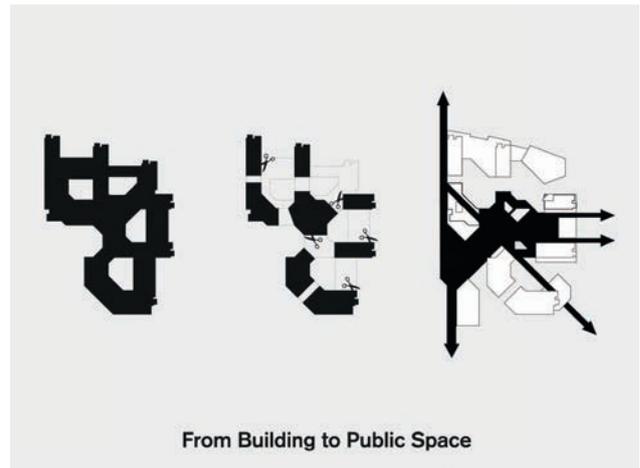
Ort: Neuperlach, München (Bayern)

Jahr: 2022 –

Nutzungen: Wohnen, Büro, Gastro/ Einzelhandel, Soziale Nutzungen

Team: Site Practice, ZUS, Pool Architekten, Robertneun™, Mad arkitekten

70% Bestandserhalt



Das Gebäude aus den 1970er Jahren wird durch gezielte Eingriffe und minimalem Rückbau in ein multifunktionales und urbanes 3D-Quartier verwandelt. Die verbleibenden sieben Baukörper werden um ca. 51.000,00 m² zeitgemäße Bauvolumen erweitert. Diesem Ensemble werden zwei Neubauten hinzugefügt, so dass eine abwechslungsreiche Komposition aus Gebäuden, Plätzen, Gassen, Höfen, Parks und (Dach-)Terrassen entsteht.

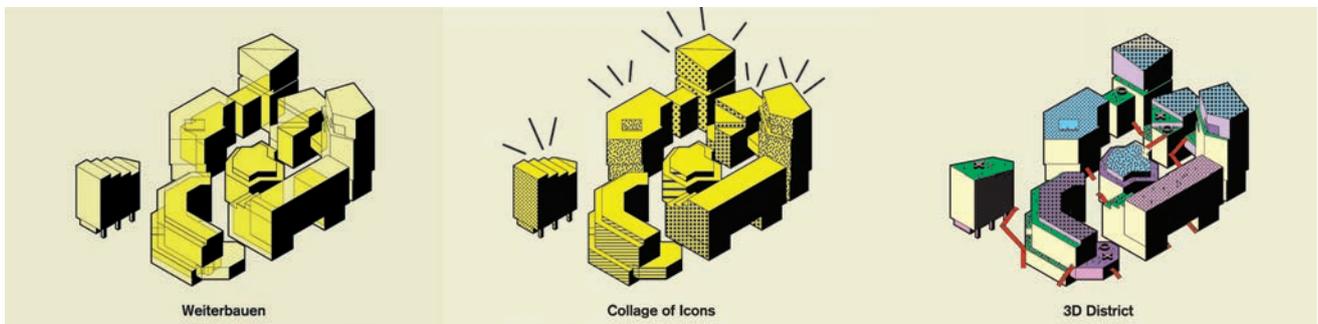


Der ehemals introvertierte Bürokomplex überzeugt in seiner neuen Gestalt aus mehreren Einzelgebäuden als gemischter, urbaner 18-Stunden-Mikrokosmos.

Radikale Wiederverwendung



Es war nicht nur das Ziel, die Bausubstanz an sich weitestgehend zu erhalten, sondern auch möglichst viele Materialien, wie beispielsweise die Steinverkleidung und die Fensterrahmen einer erneuten Verwendung vorzusehen.



Durch Weiterbauen, An- und Umbauen, Anhängen und Danebenstellen wird die Großform in den "Fritz Distrikt", als ein gemischt genutztes, nachhaltiges Stadtquartier (75.000 m²) verwandelt. Das Ergebnis der intensiven Zusammenarbeit ist ein Entwurf, der durch eine abwechslungsreiche Komposition aus Bestandsstrukturen in Kombination mit Ergänzungen überzeugt. Gleichzeitig entsteht ein vielfältiger öffentlicher Raum, welcher in fünf verschiedene Höfe gegliedert ist, die jeweils einen anderen Aspekt des Stadtteils aufgreifen. Außerdem zeichnet sich das Konzept durch eine radikale Wiederverwendung von Materialien des bestehenden Bürogebäudes aus.

Mit dem Siegerentwurf von Site Practice und ZUS wurde ein „einzigartiger Ansatz“ entwickelt, betonte die Juryvorsitzende Ina Laux. „Sie haben das Gebäude wie mit einer Schneiderschere aufgeschnitten“, sagte sie. So entstehen insgesamt neun separate Baukörper, zwischen denen ein Netz von Gassen Verbindungen schafft. Diese „urbane Struktur“ habe die Jury überzeugt, sagte die Vorsitzende. Schließlich sei es das Ziel gewesen, einen „großen Büro-Monolithen“ in ein "offenes und für alle zugängliches" Stadtviertel zu transformieren.

In intensiver Zusammenarbeit - unter der Leitung von Site Practice und ZUS - suchte das Kollektiv der europäischen Büros nach einer Architektursprache, welche der ursprünglichen architektonischen Erscheinung des Areal gerecht wird. So entsteht eine spannende Komposition aus bestehenden Fassaden in Kombination mit Additionen. Jedes der Gebäude leitet seine Formensprache und seine äußere Erscheinung von dem bestehenden Komplex ab. Ebenso ist der charakteristische 45-Grad-Winkel in dem Quartier weiterhin klar erkennbar.

UMGANG MIT BESTAND

ARGE:3000

BEISSERT + GRUSS

Keßler Plescher Architekten

Kollektiv A. Architektur

LOKI Architektur

LXSY ARCHITEKTEN

menu surprise

OAEU

rochel architektur

Site Practice

soll sasse architekten

Studio JUMASI

studio zadeh

studioH2K Architekten

THERRA

soll sasse architekten

soll sasse architekten BDA PartGmbB

Sitz: Dortmund

Gründungsjahr: 2014

Website: www.sollsasse.de

Kontakt: info@sollsasse.de

Wir verstehen Architektur als ganzheitliche kulturelle, soziologische und künstlerische Aufgabe.

Unsere Sprache ist der klassische, zeitlose Entwurf, der immer auch eine Weiterentwicklung von Bestehendem und Vorgefundenem ist.

Ein behutsamer Umgang mit dem Bestand, Entwicklung klarer Typologien, eine gewisse Selbstverständlichkeit und entsprechende Kontinuität sind dabei unsere Vokabeln.

Gleichzeitig werden diese Werte auch in unserer Lehre vermittelt und überprüft.



Abb. 1 Teammitglieder von links nach rechts: Heiko Sasse, Inga Soll

Kernsanierung Stadthalle Göttingen

Fassadenneugestaltung und Anbauten

Auftraggeber: Eigenbetrieb Stadthalle c/o Stadt Göttingen

Ort: Göttingen, Niedersachsen

Jahr: 1. Preis Wettbewerb 2018, Umsetzung 2018 bis 2023

Nutzungen: Kultur

Team: Inga Soll und Heiko Sasse

LPH 6 bis 8: SSP AG Bochum

Beteiligte Fachplaner: Draheim Ingenieure, Hamm (Tragwerk und Bauphysik), SSP AG (TA)



Abb. 2 Bestandskacheln & neue Kacheln



Abb. 3 Bestand, 1664 bis 2018

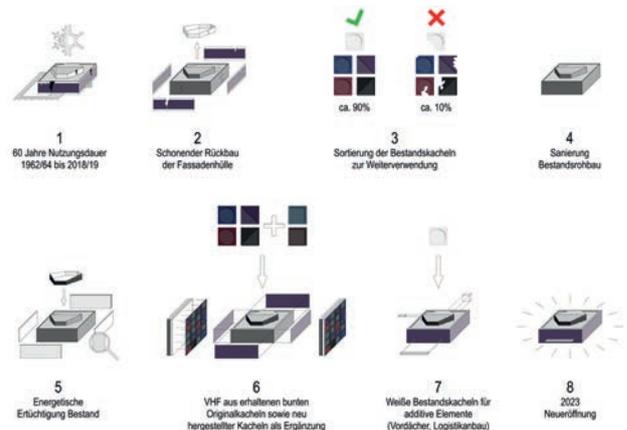


Abb. 4 Konzept-Piktogramme zur Fassadenneugestaltung



Abb. 5 demontierte Bestandskacheln



Abb. 6 Bestandskachelarchiv „Plattenladen“



Abb. 7 Produktion ergänzender Kacheln



Abb. 8 Blick aus dem Cheltenham-Park

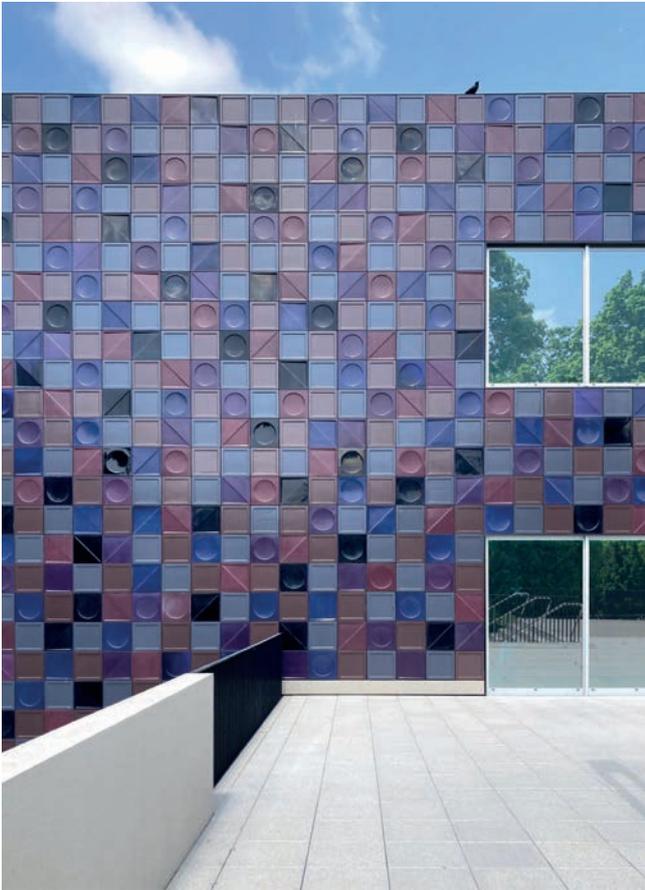


Abb. 9 Ausschnitt der Südfassade der Halle



Abb. 10 Gebäudeecke



Abb. 11 Ausschnitt Haupteingang



Abb. 12 Blick auf das Westpodest des Südanbaus (vorgehängte Sichtbetonfassade), Re-Positionierung Kunst am Bau: Relief „Die Stadt“ Prof. Jürgen Weber, 1963/64, Bronzezuguss

IDENTITÄT Erkennen-Bewahren-Weiterführen

Die denkmalwürdige Stadthalle Göttingen (1962-64, Rainer Schell, Wiesbaden) mit der ikonischen Kachelfassade stiftete und stiftet Identifikation für Generationen von Göttinger Bürger*innen.

Nach ca. 60 Jahren Nutzung musste über den weiteren Umgang mit dem Gebäude (Volkmund: Kachelofen) entschieden werden. Im Sinne einer nachhaltigen Auseinandersetzung, sowohl in ökologischer und ökonomischer als auch in soziokultureller Hinsicht, wurde der Lebenszyklus des Gebäudes nicht beendet. Die Graue Energie des Bestands wird gespeichert und bildet die Grundlage des Transfers des Bauwerks vom fossilen 20. ins postfossile 21. Jahrhundert.

Diese Prämisse ist der Hauptgedanke des prämierten Konzepts zur Fassadenneugestaltung. Die einzigartige keramische Fassadenbekleidung mit den Maßen (BxHxT) 50 cm x 50 cm x 3 cm, in den 5 Farbtönen dunkelblau, lila, rot, mittelblau und weiss sowie der dreieckigen und kreisrunden Relief-Geometrie wurde behutsam demontiert, gereinigt und gelagert. Ein hoher Anteil (> 90%) aller Bestands-Kacheln konnte zur Wiederverwendung archiviert werden.

Die Neugestaltung der Fassade nimmt kleine, entscheidende Korrekturen vor und klärt die volumetrische Formulierung des Bauwerks. Weiße Bestandskacheln werden nur noch für additive Bauelemente (Logistik-Anbau, Vordächer) verwendet. Die energetische Ertüchtigung nach der Sanierung des Beton-Rohbaus hat zur Folge, dass sich die Abmessungen der Halle vergrößerten. Die entstehenden Fehlstellen in der Bekleidung der Fassade werden durch neu hergestellte Kacheln im Duktus der Bestandskacheln besetzt. Das vorhandene Vokabular wird durch zwei neue Typen ergänzt (altrosa, taubenblau - Relief: Quadrat). Die neue Komposition erweitert und schärft den bestehenden Farbduktus; ein Spiel der Textur-Maßstäbe - je nach Betrachtungsabstand. Von Weitem wirkt die Fassade farblich flächig, während der Annäherung zeigt sich jedoch ein differenziertes Farbspiel, was durch die geometrischen Reliefs noch verstärkt wird. Vergleiche zur Stadt als einheitliches Gefüge und den Bürger*innen als Individuum entsprechen der Typologie Stadthalle als Gute Stube der Bürgerschaft.

Der Ersatzneubau (Technik, Küche) des südlichen Anbaus der Stadthalle besetzt den Fußabdruck des Bestandsgebäudes. Das flache Bauwerk präsentiert sich als Stadterrasse mit exponierten Blickbeziehungen. Die skulpturale Anmutung des Anbaus wird durch die monolithische Fassadenbekleidung in Sichtbeton betont.

UMGANG MIT BESTAND

ARGE:3000

BEISSERT + GRUSS

Keßler Plescher Architekten

Kollektiv A. Architektur

LOKI Architektur

LXSY ARCHITEKTEN

menu surprise

OAEU

rochel architektur

Site Practice

soll sasse architekten

Studio JUMASI

studio zadeh

studioH2K Architekten

THERRA

STUDIO JUMASI

STUDIO JUMASI | Büro für Architektur, Martin Franck Architekt BDA

Sitz: Bremen

Gründungsjahr: 2020

Website: www.studio-jumasi.de

Kontakt: info@studio-jumasi.de

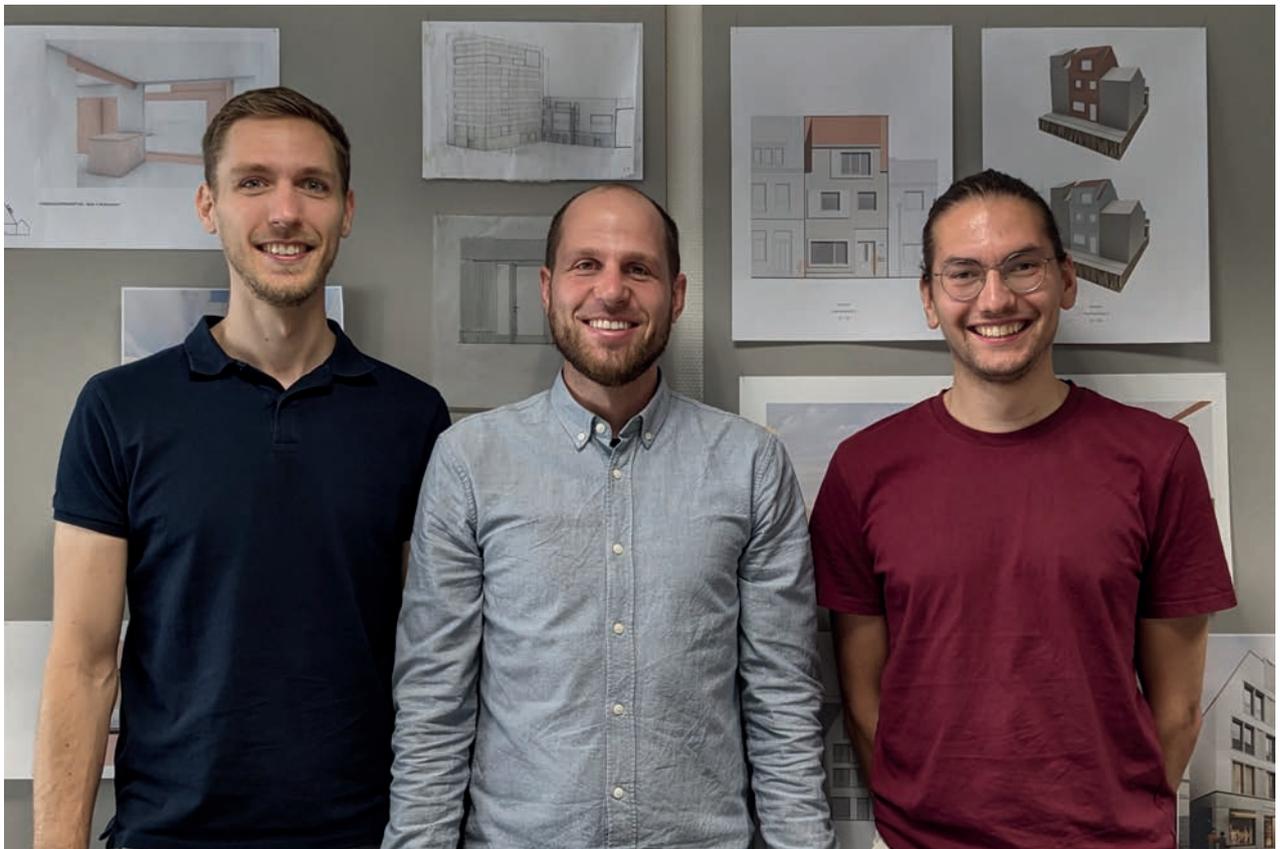
STUDIO JUMASI ist ein Architekturbüro mit großem Interesse an vielfältigen Entwurfsaufgaben in unterschiedlichsten Maßstäben und Konstellationen.

Die spezifischen Architekturen entwickeln sich aus einem engen Dialog mit dem Ort, den Bauherr:Innen und den jeweiligen gesellschaftlichen, funktionalen, technischen und materiellen Aspekten.

Der Fokus liegt stets auf dem entstehenden Raum und seine Wechselwirkungen mit seiner Umgebung und den Nutzer:Innen.

In der Planung wird größtens Wert auf den Einsatz von ressourcenschonenden und recyclingfähigen Baustoffen und deren materialgerechte Verarbeitung gelegt.

STUDIO JUMASI deckt das gesamte Spektrum von der Entwurfsplanung bis zur Bauüberwachung ab, um eine ganzheitliche qualitätsvolle Architektur entwickeln zu können.



Teammitglieder von links nach rechts: Dominic Lütjen, Martin Franck, Jonas Bultmann

Häuslingshaus

Auftraggeber: private Bauherrin

Ort: Borstel, Landkreis Diepholz

Jahr: 2021-2023

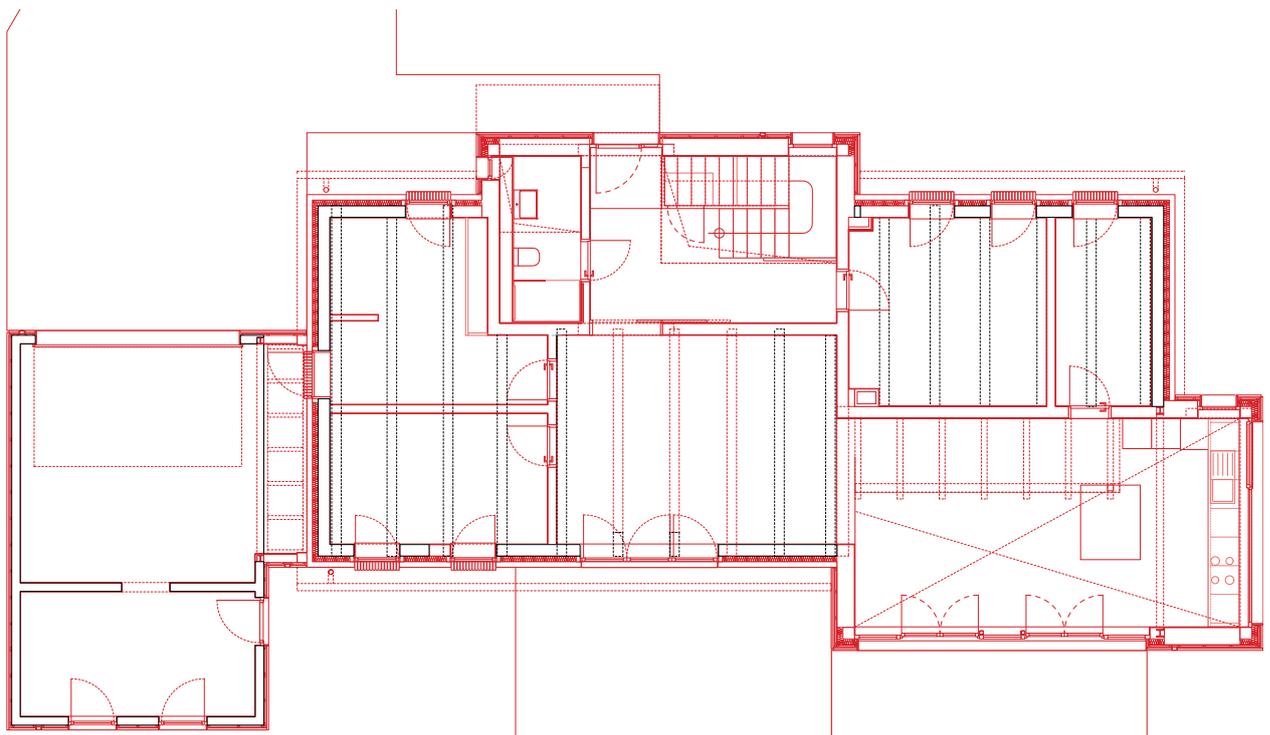
Nutzungen: Einfamilienhaus

Team: Martin Franck, Dominic Lütjen, Jonas Bultmann

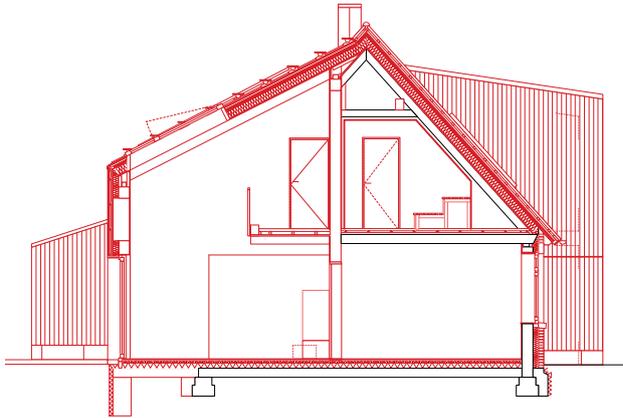
Beteiligte Fachplaner*innen: Dipl.-Ing. Siegfried Loerchner



Innenraum Anbau



Grundriss Erdgeschoss | o. M.



Querschnitt | o. M.



Dachraum Haupthaus

Das Projekt „Häuslingshaus“ ist der Versuch einen Beitrag zur aktuellen Debatte für ein umweltschonenderes Bauen zu leisten. Es entsteht ein Wohngebäude, welches den Bestand weiterdenkt und ein starkes Augenmerk auf ein ressourcenschonendes und recyclingfähiges ökologisches Bauen legt.

Dies erfolgt durch den maximalen Verzicht auf Verbundmaterialien und Kunststoffe in jeglicher Form. Der Einsatz von natürlichen Rohstoffen sowie einer regenerativen Energieversorgung, gepaart mit einem hohen Anspruch an die entstehende Architektur, sind Leitgedanke bei Planung und Realisierung.

Der Bestand des ehemaligen Häuslingshauses hat über Jahrzehnte diverse Umbauten erfahren. Zuletzt wurde es Mitte der 1980er Jahre zu einem Einfamilienhaus umgebaut. Die jetzige Planung sieht einen weitestgehenden Rückbau der inneren Struktur sowie der äußeren Oberflächen vor.

Das vorhandene Gebäude wird durch zwei Anbauten ergänzt. Der nördliche Anbau bildet die neue Eingangssituation und nimmt die vertikale Erschließung zum Dachgeschoss auf. Im südlichen Anbau befinden sich die Küche mit Essbereich und Grundofen. Der Bestandsbau erfährt eine Neuordnung der Inneren Raumaufteilung. Die Fassadenöffnungen im Bestand werden größtenteils belassen oder in den Originalzustand zurückgebaut. Es entsteht eine Neuinterpretation mit Bezug zum ehemaligen Charakter des alten Wirtschaftsgebäudes.

Die Fertigstellung ist für den Herbst 2023 geplant.

UMGANG MIT BESTAND

ARGE:3000

BEISSERT + GRUSS

Keßler Plescher Architekten

Kollektiv A. Architektur

LOKI Architektur

LXSY ARCHITEKTEN

menu surprise

OAEU

rochel architektur

Site Practice

soll sasse architekten

Studio JUMASI

studio zadeh

studioH2K Architekten

THERRA

STUDIO ZADEH

studio zadeh · Dipl.-Ing. Architektin Merle Zadeh

Sitz: Hamburg · Berlin

Gründungsjahr: 2015

Website: www.studiozadeh.de

Kontakt: office@studiozadeh.de

Wie wollen wir in Zukunft leben, angesichts einer zunehmend alternden Gesellschaft und vermehrter Vereinsamung, steigender Wohnpreise, und der Notwendigkeit, klimaverträglich zu bauen? Wie wollen wir arbeiten in Zeiten von Homeoffice und gleichzeitigem Bedürfnis nach Gemeinschaft? In welchen Räumen fühlen wir uns wohl und geborgen, welche Raumkompositionen und Atmosphären unterstützen uns in unserem Tun und geben uns Energie?

Das Architekturbüro studio zadeh sucht mit seiner Arbeit Antworten auf diese Fragen. Schwerpunkte unseres Schaffens sind neue Wohn- und Arbeitsformen, städtische und private Wohnungsbauten und Mixed-Used-Konzepte. In der Umsetzung fokussieren wir uns auf nachhaltige Baumaterialien und CO₂-reduziertes Bauen, u.a. durch den Einsatz von Holzbaukonstruktionen, die Verwendung neuer (bzw. wiederentdeckter) ökologischer Baustoffe und eine vermehrte Tätigkeit im Bereich Umbau und Sanierung.

Besonderen Wert legen wir auf die Berücksichtigung architekturpsychologischer Erkenntnisse und das Schaffen guter Raumatmosphären. Denn die Räume, die uns umgeben, beeinflussen, wie wir uns fühlen. Und gute Architektur macht glücklich.



Abb. 1: Merle Zadeh (Inh.), Sebastian Latz, Tabea Bauch

Clusterwohnen im ehemaligen Bürogebäude

Auftraggeber: Gemeinnützige Baugenossenschaft Bergedorf-Bille eG

Ort: Hamburg Bergedorf

Jahr: seit 2022

Nutzungen: Clusterwohnen

Team: Merle Zadeh, Sebastian Latz



Abb. 2 Perspektive Bergedorfer Straße

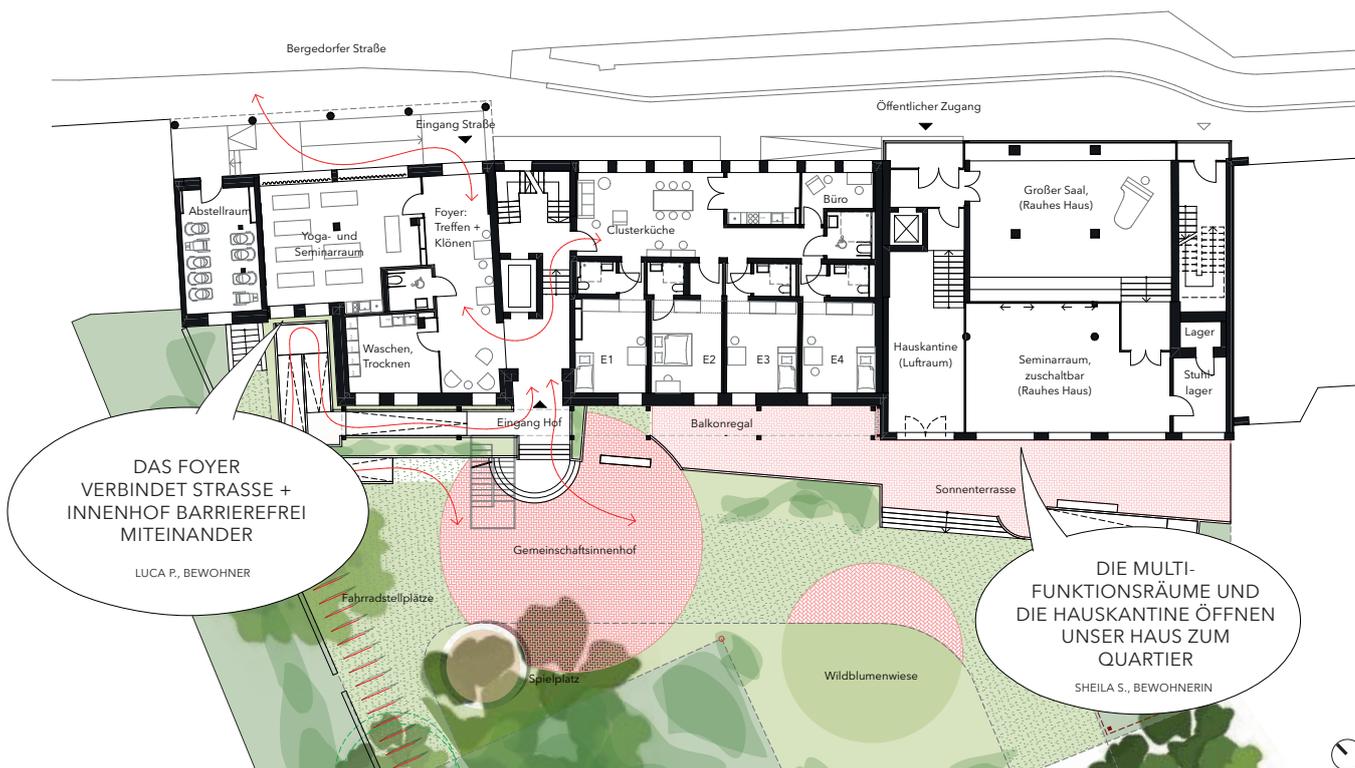


Abb. 3 Grundriss EG und Gemeinschaftshof | M. 1:250

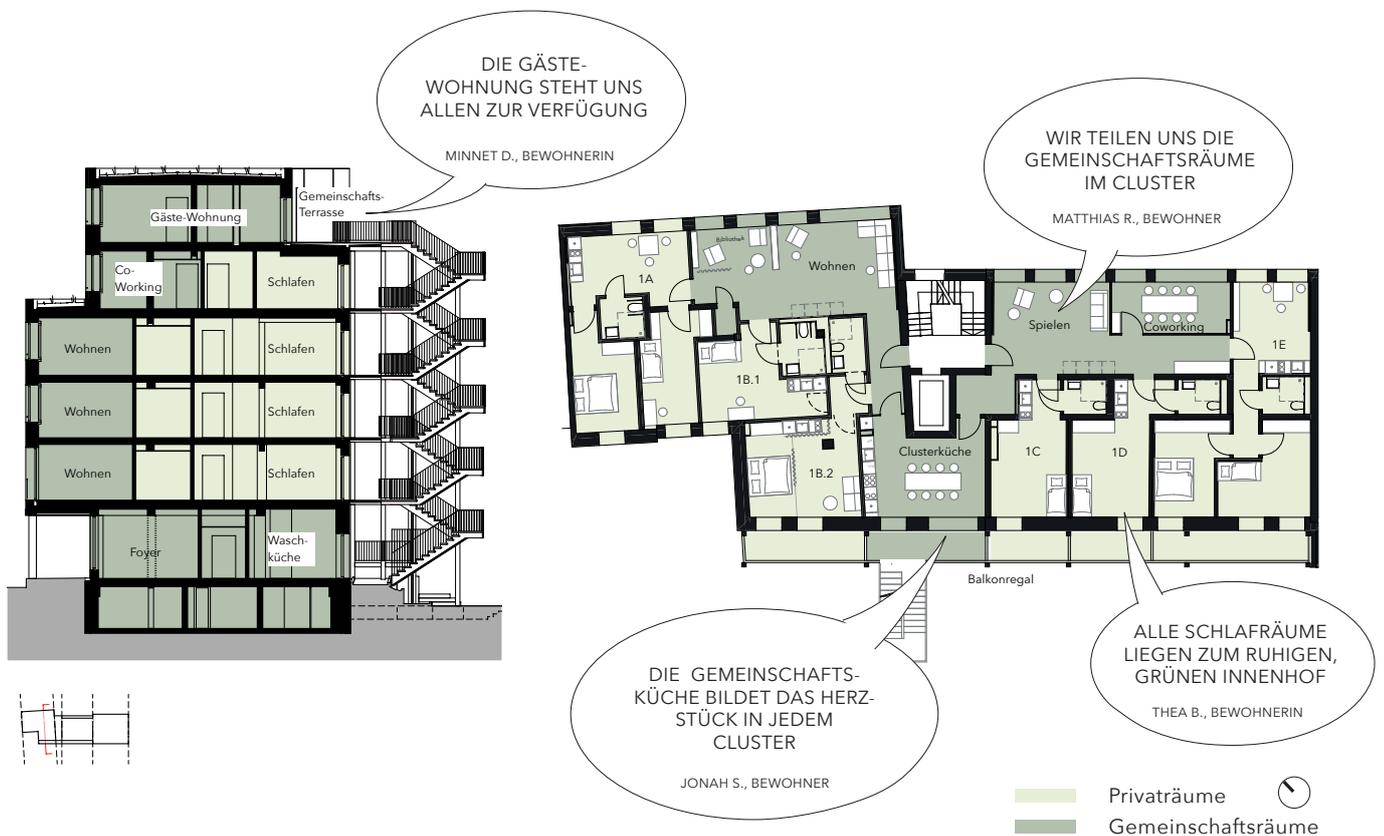


Abb. 4 Querschnitt Foyer | M. 1:250

Abb. 5 Regelgrundriss | M. 1:250

Bei diesem Projekt handelt es sich um den Umbau eines Bürogebäudes inklusive zweigeschossiger Aufstockung zu einem Wohngebäude mit Clusterwohnnutzung. Das gemeinschaftliche Wohnen im Cluster bietet sowohl Rückzug als auch gemeinsamen Alltag und gemeinsame Nutzung von Ressourcen: Die 1-3-Zimmer-Wohnungen mit eigenem Bad, Miniküche und Balkon gruppieren sich um Gemeinschaftsräume, die sich die Mieter:innen teilen. Großzügige Wohnküchen und Wohnzimmer, Homeoffices u.a. laden zur Begegnung ein. Alle zahlen dafür anteilig Miete.

Beim Umbau des ehemaligen Bürogebäudes zum Wohnhaus wird soviel wie möglich vom Altbau genutzt, um Ressourcen und CO₂ zu sparen. Die zweigeschossige Aufstockung erfolgt in Holzbauweise. Es werden ökologische Baustoffe verbaut und das Cradle-to-Cradle-Prinzip angewendet - so wird z.B. die neu gedämmte Fassade mit recycelten Klinkern verblendet, die Fenster werden soweit möglich erhalten und mit von innen neu vorgesetzter Verglasung zu energetisch leistungsfähigeren Kastenfenstern aufgewertet, Innenausbaulemente aus dem Bestand werden wiederverwendet. Die neu zu errichtenden Leichtbauwände werden mit Lehmbauplatten hergestellt. Als Fassadendämmstoff und für Innenwände wird der Baustoff Hanfkalk genutzt, der wie Holz klimapositiv ist, jedoch noch schneller CO₂ bindet und bei Rückbau zu 100 % wiederverwendbar oder kompostierbar ist. Zur Energiegewinnung werden Erdwärme und Photovoltaik genutzt.

Das Haus ist weitgehend barrierefrei. Zur Rückseite erhält es einen grünen Innenhof und ein „Balkonregal“, das auch als Verschattungselement dient. Die Änderungen an der straßenseitigen Fassade sind subtil ausgestaltet. Die vergrößerten Fenster der Gemeinschaftsbereiche sowie die roten Fenster und Türen lassen jedoch erahnen, dass im Inneren neue Ideen Einzug halten.

UMGANG MIT BESTAND

ARGE:3000

BEISSERT + GRUSS

Keßler Plescher Architekten

Kollektiv A. Architektur

LOKI Architektur

LXSY ARCHITEKTEN

menu surprise

OAEU

rochel architektur

Site Practice

soll sasse architekten

Studio JUMASI

studio zadeh

studioH2K Architekten

THERRA

STUDIOH2K

studioH2K Architekten

Sitz: Hamburg

Gründungsjahr: 2014

Website: www.studioH2K.com

Kontakt: office@studioH2K.com

studioH2K Architekten – das sind die Hamburger Architekten Niels Kespohl und Enrico Kleinke. Hervorgegangen ist unser Büro aus der gemeinsamen Arbeit für Zaha Hadid Architects in London und Hamburg. Prägend für unsere Arbeit ist die Umsetzung anspruchsvoller Architektur im regionalen Kontext.

Im Sommer 2014 wurde das Büro studioH2K Architekten gegründet, mit dem Ziel, gemeinsam eine Architektur zu entwickeln, welche die immer komplexer werdenden Anforderungen angemessen beantwortet. Am Beginn der Auseinandersetzung mit einer Bauaufgabe steht dabei eine detaillierte Analyse der funktionalen, wirtschaftlichen, städtebaulichen, sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen. Im engen Dialog mit dem Auftraggeber wird ein Anforderungsprofil erarbeitet und mögliche Lösungsansätze überprüft. Dabei wird die Planung stets als interdisziplinäre Aufgabe begriffen, bei der wir die einzelnen Beiträge zu einer ganzheitlichen Lösung zusammenführen. Ebenso wichtig wie eine klare Konzeption ist eine exzellente Umsetzung. Grundlage dafür ist eine präzise Planung mit der erforderlichen Tiefenschärfe. In unserer Arbeitsweise schätzen wir kommunikative, offene und verantwortungsvolle Strukturen. So planen und bauen wir gemeinsam als Team Orte, in denen Menschen sich gerne aufhalten, leben und arbeiten.

In der Vorgehensweise unserer Arbeit rückt eine klimagerechte Architektur und digitale Transformation immer weiter in den Fokus und nimmt einen erheblichen Stellenwert unserer Arbeit ein. Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Architektur ergreifen wir von Beginn an Maßnahmen zur Reduzierung des CO₂ Ausstosses. So wird jedes Objekt für die Zukunft gebaut, indem es auch nach Jahren noch nachhaltigen Nutzen für alle bietet.



Abb. 1 Niels Kespohl, Enrico Kleinke

Fußgängerbrücke Miniatur Wunderland

Auftraggeber: HHLA, Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft

Ort: Hamburg

Jahr: 2020

Nutzungen: Verbindungsbrücke

Team: Enrico Kleinke, panta ingenieure GmbH

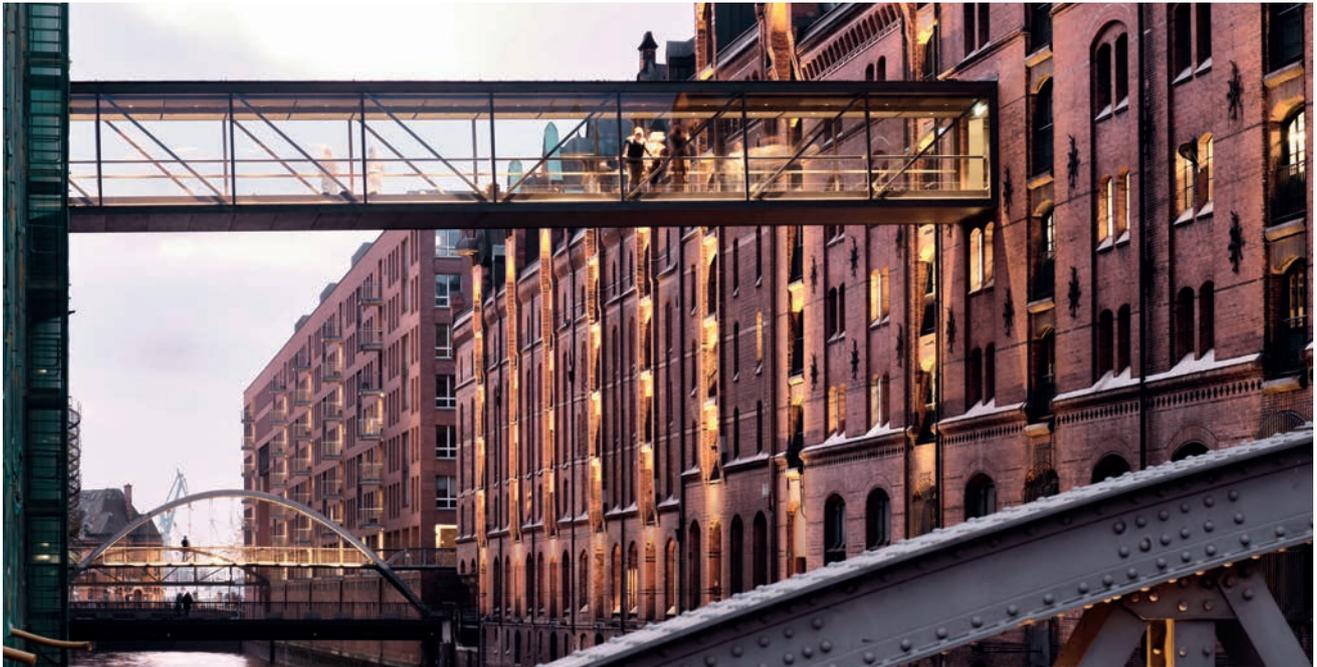


Abb. 2 Blick von der Sandbrücke



Abb. 3 Blick vom Kehrwiedersteg

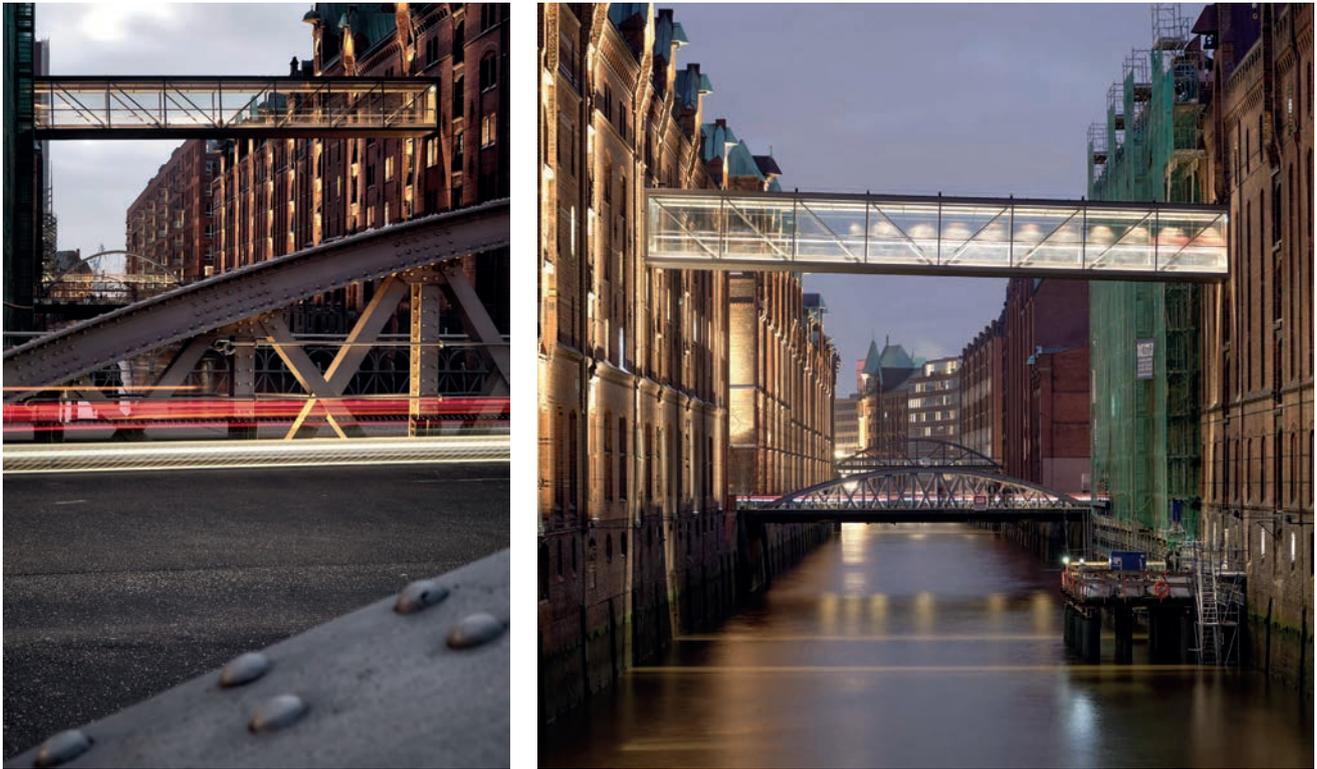


Abb. 3 Blick von der Sandbrücke und vom Kehrwiedersteg

Die Miniatur Wunderland GmbH betreibt im Speicher Block D der Hamburger Speicherstadt das Miniatur Wunderland, die größte Modelleisenbahnanlage der Welt. Aufgrund der großen Nachfrage sind die Ausstellungsflächen erweitert worden. Da im Block D keine Möglichkeit bestand, weitere Flächen anzumieten, wurde die Erweiterung im auf der anderen Seite des Kehrwiederfleets gelegenen Block L geschaffen.

Die neue Verbindungsbrücke verbindet die im 3. Boden der Speicher Block D und Block L gelegenen Ausstellungsflächen und schafft eine Verbindung über das Fleet als transparente Fußgängerbrücke. Die Brücke dient als Verkehrsfläche zur Verbindung der Ausstellungsfläche für die Besucher und zur Verbindung der Modelleisenbahnanlagen mittels zweier Gleistrassen. Aufgrund des Höhenunterschiedes zwischen den Böden von ca. 1 m wird die Brücke mit einer leichten Neigung eingebaut. Aus städtebaulichen Gründen und wegen der maximal möglichen Steigung der Modellbahn wurde die Neigung der Brücke auf ca. 3,0% begrenzt.

Die Konstruktion ist auf das absolut Wesentliche reduziert und als filigranes Stahlfachwerk mit raumhohen Glasfassaden konzipiert. Die Brücke wird allseitig von einer wärmedämmten Hülle umschlossen. Die Fassaden sind vollflächig mit einer Festverglasung versehen, wobei die Glasteilung das Raster des Ständerfachwerks aufnimmt. Eine Auflagerung der Brücke auf den bestehenden Speicherfassaden war aufgrund von Schäden an den Kaimauern nicht möglich. Die innovative Ingenieursleistung besteht in der Lagerung hinter der Fassade, wo lange Stützen zusammen mit dem Fachwerkträger ein Rahmentragwerk bilden. Der Lastabtrag erfolgt über eigenständige Hohlprofil-Stützenstränge und Gründungselemente, welche die Last weiter im Bauwerksinneren gründen. Als integrales lagerloses Tragwerk ist die Brücke wartungsarm und vollständig rückbaubar. Aufgrund der Eintragung der Speicherstadt als UNESCO Welterbestätte, wurde die Planung eng mit dem Denkmalschutzamt und Vertretern vom UNESCO Welterbe abgestimmt.

Die Brücke erhielt den Deutschen Brückenbaupreis 2023 in der Kategorie „Fuß- und Radwegbrücken“.

UMGANG MIT BESTAND

ARGE:3000

BEISSERT + GRUSS

Keßler Plescher Architekten

Kollektiv A. Architektur

LOKI Architektur

LXSY ARCHITEKTEN

menu surprise

OAEU

rochel architektur

Site Practice

soll sasse architekten

Studio JUMASI

studio zadeh

studioH2K Architekten

THERRA

THERRA

THERRA GmbH

Sitz: Hamburg

Gründungsjahr: 2023

Website: www.therra.eu

Kontakt: info@therra.eu

Unser Team arbeitet kooperativ und initiativ. In Zusammenarbeit mit Planern:innen, Spezialisten:innen und anderen Architekturbüros arbeiten wir an neuen Zielsetzungen und entwickeln so innovative Konzept und Lösungen. Dadurch ist unsere Arbeit stets am Puls der Zeit.

In besonders relevanten Bereichen wie beispielsweise dem Modulbau, dem Schulbau oder dem kreislaufgerechten Bauen erweitern wir kontinuierlich unser Wissen. Zudem entwickeln wir konkrete Lösungen für Typologien sowie städtebauliche Situationen und finden Antworten auf aktuelle Fragestellungen der Architektur. Die Ergebnisse werden dokumentiert und als Beitrag einer zukunftsgerechten Architektur zugänglich gemacht.

Die architektonische Aufgabe betrachten wir ganzheitlich. Wir suchen nach zukunftsweisenden Lösungen, die sozialen, nachhaltigen und gestalterischen Anforderungen gerecht werden. Wir entwerfen kreislaufgerecht, reduzieren CO₂-Emissionen im Bau und Betrieb und entwickeln robuste und flexible Strukturen und Nutzungskonzepte. Mit unseren Partnern:innen erstellen wir Konzepte zum zirkulären Bauen und führen Lebenszyklusanalysen von der Material- und Baustoffbilanzierung über den Betrieb bis hin zu einer möglichen Wiederverwendbarkeit durch.

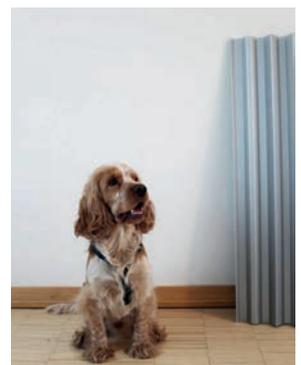


Abb. 1 Teammitglieder von links nach rechts: Tobias, Dalya, Maxine, Mathilde, Edoardo, Michelle, Karla, Hugo

Landschaftstürme Friedhof Ohlsdorf

Auftraggeber: Hamburger Friedhöfe AöR

Ort: Ohlsdorfer Friedhof Hamburg

Jahr: 2020

Nutzung: Aussichtsturm

Entwurf: Herr&Schnell

Team: Tobias Herr, Robert Schnell, Auböck + Kárász



Abb. 2 Aussichtsturm West



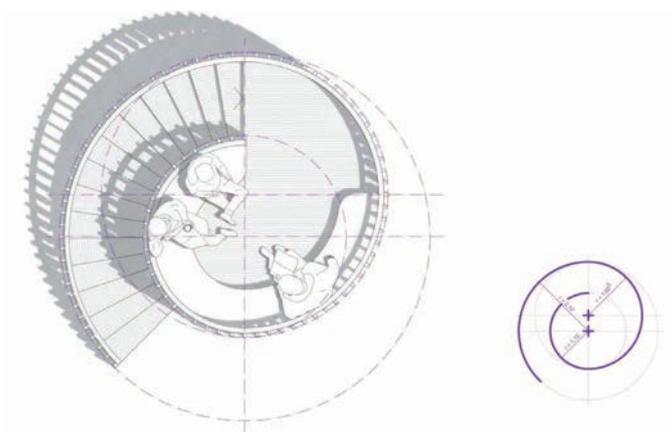
Abb. 3 und 4 Detailaufnahmen



Abb. 5 Holz Sitzbank an den Rändern der Plattform

Im Rahmen der Realisierung eines Wettbewerbsgewinnes von Auböck + Kárász für das Projekt Ohlsdorf 2050, sind als erste Intervention zwei Aussichtstürme auf dem Ohlsdorfer Friedhof entstanden. Der allmähliche Wandel des Friedhofareals in einen Park steht unter dem Leitmotiv „Inszenierung der Stille“. Behutsame Veränderungen markieren diesen Prozess, mit einer Reihe neuer Parkintarsien. Schon im Wettbewerb waren prägnante Aussichtstürme vorgesehen: Orte, die einen weiten Blick bereitstellen, zum Verweilen einladen, vielleicht zum konzentrierten Lesen. Zwei dieser Objekte wurden nun von Herr & Schnell Architekten gestaltet und in der ersten Phase auf dem Friedhof errichtet, in ihrer Anmutung angesiedelt zwischen Möblierung und kleiner Parkarchitektur. Beide Aussichtstürme sind entlang der Ost-West-Achse der Kapelle 6 positioniert.

Der erste Turm befindet sich westlich der Kapelle an in einer Lichtung stehenden Wegekreuzung. Den zweiten Turm findet man weiter östlich freistehend auf einer Grünfläche. Die Türme ermöglichen den Friedhofsbesuchern einen erhöhten Blick über die Landschaft des Friedhofes und in die Ferne. Mit dem Betreten des Turmes kann der Besucher in eine andere Atmosphäre wechseln und freie, unabhängige Gedanken fassen. Die Holz Sitzbänke an den Rändern der Plattform ermöglichen zudem einen längeren Aufenthalt. Durch die in vertikale Stäbe aufgelöste Struktur erscheinen die Türme filigran und durchlässig. Durch drei unterschiedlich große, zueinander versetzte Kreise im Grundriss, entsteht eine elliptische Formgebung. Im Zusammenspiel mit den vertikalen Fassadenelementen und der umlaufenden Treppe entsteht so eine vielseitige Anmutung, je nach Betrachtungsstandort und Blickwinkel. Sowohl von außen, als auch beim Betreten sind immer neue Perspektiven und Erscheinungsbilder wahrnehmbar.



Lernwelten der Zukunft

& SCHNELL

& Schnell GmbH

Sitz: Hamburg

Gründungsjahr: 2023

Website: www.undschnell.de

Kontakt: info@undschnell.de

& Schnell ist ein kreatives und innovatives Architekturbüro, das öffentliche sowie private Bauprojekte plant und realisiert. Müssten wir zwei* Dinge nennen, die uns besonders auszeichnen, wäre das erstens unser Streben, bauliche Lösungen zu entwickeln, die einen langfristigen und nachhaltigen Nutzwert bieten. Aus diesem Grund legen wir einen besonderen Fokus auf natürliche Materialien wie Holz und denken Architektur oft systemisch über das einzelne Objekt hinaus. Zweitens zu erwähnen wäre unser Gemeinschaftsgeist – in jeder Form und Stufe des Schaffensprozesses. Wir arbeiten im engen Dialog mit unseren Auftraggeber:innen und Expert:innen aus verschiedenen Disziplinen zusammen, um ein Ergebnis zu erzielen, das möglichst allen Herausforderungen einer sich wandelnden Gesellschaft unter zunehmend komplexen Klimabedingungen gerecht wird.

*Natürlich gibt es viel mehr als nur zwei Dinge über & Schnell zu erzählen, so fragen wir uns zum Beispiel bei jedem Projekt, welchen ökologischen Fußabdruck wir hinterlassen, welchen Mehrwert wir mit unserer Arbeit liefern, was unsere Bauwerke für die Gesellschaft tun können und ob die teuerste Lösung unbedingt die beste sein muss.



Abb. 1 Laura Benecke, Robert Schnell, Aiana Romano, Verena Heyn, Paul Baerwald

Typenbau Kindertagesstätte

Auftraggeber: SBH Schulbau Hamburg

Ort: verschiedene Schulstandorte in Hamburg

Jahr: 2021 - 2023

Nutzungen: Kindertagesstätte

Team: Aiana Romano, Leon Dünkel, Robert Schnell, Jordi Olivella, Cynthia Llaudy

Projektbeteiligte: u.a. Herr & Schnell Architekten PartGmbH, ASSMANN BERATEN + PLANEN GmbH (Brandschutz), WPW LEIPZIG GmbH (TGA), Hannes Römbell (Tragwerksplanung), Daniele Ansidei (Fotografie), Anna Gassner (Visualisierungen)



Abb. 2 Visualisierung zweigeschossiges Kitahaus



Abb. 3 Hamburger Kitahaus, Sinstorf



Abb. 4 / 5 Hamburger Kitahaus, Sinstorf



Abb. 6 Visualisierung dreigeschossiges Kitahaus

Ein Kitahaus, das Schule macht.

Wir glauben daran, dass jedes Kind ein Recht auf qualitativ hochwertige Betreuung und eine inspirierende Lernumgebung hat. Unser Kitahaus bietet flexible und anpassbare Lösungen, die auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und des pädagogischen Konzepts zugeschnitten werden können. Aus diesem Grund haben wir mit dem Kitahaus einen effizienten Typenbau entwickelt, der schnell und kostengünstig errichtet werden kann. Mittels einer variablen Skalierung und individuellen Fassadengestaltung können sich die zwei- bis dreigeschossigen Gebäude in nahezu jede Umgebung einfügen. Dank der Konstruktion in Holz mit vorgefertigten Außenwänden in Holzrahmen-Bauweise lassen sich die Gebäude innerhalb kürzester Zeit am jeweiligen Standort realisieren. Ebenso sorgt die werkseitige Vorfertigung ganzer Bauteile für eine optimierte Ausführung vor Ort und minimiert Einschränkungen im laufenden Betrieb. In Hamburg sollen in den nächsten Jahren Kitas an mindestens 50 Schulstandorten neu errichtet werden. Für die Umsetzung dieses ambitionierten Vorhabens konnten wir in Sinstorf erstmals ein typisiertes „Hamburger Kitahaus“ für ca. 80 Kinder realisieren. Dieses wurde dank vorgefertigter Außenwände und einer flexiblen Raumaufteilung innerhalb von nur 10 Monaten errichtet.

Auch im Hamburger Stadtteil Schnelsen macht sich die gestiegene Nachfrage nach zusätzlichen Kitaplätzen bemerkbar und auf dem Gelände des dortigen Schulstandorts im Röthmoorweg entsteht erstmals in Hamburg eine Kita als dreigeschossiger Holzbau. Insgesamt bietet das Gebäude Platz für ca. 120 Kinder, die sich in sechs Gruppen aufteilen. Zudem ergänzen gemeinschaftlich genutzte Bereiche, wie ein großzügiger Bewegungsraum, ein Atelier, ein Kinderrestaurant und ein Therapieraum für Inklusion das räumliche Angebot. Durchlaufende Balkone dienen als zweiter Rettungsweg und ermöglichen einen einfachen Zugang zu den Außenspielflächen.

LERNWELTEN DER ZUKUNFT

& Schnell

LU'UM

SoerenHoeller Architektur

studiopenta

LU'UM

LU'UM Studio GbR i.G.

Sitz: Hamburg

Gründungsjahr: 2019 (Kollektiv)

Website: www.luum.xyz

Kontakt: hello@luum.xyz

Gegründet 2019 in Hamburg, besteht das LU'UM open collective aus Mitgliedern mit einem Hintergrund aus Architektur, Urbaner Praxis und Kunst. Das Kollektiv wirkt in Form des Entwerfen, Bauen, Erforschen und Kuratieren von Begegnungsräumen als Reaktion auf die "Krise der Präsenz". Fragestellungen bezüglich der Art und Weise wie wir zusammenkommen und die Beziehungen von menschlichen und nichtmenschlichen Akteuren innerhalb des uns umgebenden Raums stehen im Zentrum des gemeinsamen transdisziplinären Schaffens. In einer offenen, prozessorientierten Arbeitsweise werden die Projekte basierend auf einem internationalen Netzwerk bestehend aus Künstler*innen und Kollektiven in Zusammenarbeit mit privaten Auftraggebern, Kulturinstitutionen oder lokalen Behörden in ko-kreativen Prozessen angegangen.

Die kollektive Praxis wurde im Rahmen der Club Solo Residency in Breda, Niederlande (2021) und dem von Imagine the City kuratierten Projekt The Gate in Hamburg (2021), gezeigt. LU'UM wurde zu einem Talk im Deutschen Architektur Zentrum, Berlin (2022) eingeladen und konzipierte einen Workshop im Rahmen der Konferenz für experimentelle Stadtentwicklung You promised me a City in Hannover (2022). Räumliche Installationen/Architekturen entstanden u.a. im Rahmen des Autofreien Rathausquartier, Hamburg (2020), LOMA, Hamburg (2021) sowie aktuell für das neu entstehende WarnowQuartier, Rostock (2023). Das Kollektiv hatte einen Lehrauftrag an der Fakultät für Architektur der HafenCity Universität, Hamburg (2021/22) und ist Teil der Initiative Zentrum für Zukunft, die sich für eine gemeinwohlorientierte Entwicklung der Hamburger Innenstadt einsetzt.



Abb. 1 Ein Teil des Kollektivs von links nach rechts: Ali Haji, Margaux Flick, Lea Mork, Lucas Bartholl, Weronika Yuan, Alberto Kanin

Crashkurs [An]ecken - Von der Architekturnorm zur Selbstgestaltung

Auftraggeberin: Stadtteilschule Horn

Ort: Hamburg

Jahr: 2023

Nutzungen: Mobile Architektur, Lernlabor, Kinder- und Jugendbeteiligung

Kooperation: Kulturagent*innen Hamburg; Projektfonds Kultur & Schule der landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendkultur e. V

Team: Ali Hajji, Déborah Fortes, Margaux Flick



Abb. 2 Ko-kreativer Entwurfsprozess mit den Schüler*innen



Abb. 3 Schule anders erleben: Aktivieren der Sinneswahrnehmungen



Abb. 4 Stöbern in der Materialschatzkammer (Keller der Schule)



Abb. 5 Materialliste für den Entwurf



Abb. 6 Ein Kiosk für die Schule in der Bauphase



Abb. 7 Sitzgelegenheiten

Wie kann eine sanfte Architektur zwischen dem rigiden und idiotensicheren Schulgebäude und dem Alltag seiner Nutzer*innen verhandeln? LU'UM assistiert in einem zweiwöchigen Projekt Schüler*innen der Stadtteilschule Horn dabei, sich die Räumlichkeiten der Schule anzueignen.

Phase 1: Raumerkundungswoche - September 2023

Mit einer jahrgangsübergreifenden Gruppe SuS nutzt LU'UM eine Woche lang planerisch-künstlerische Methoden, um den Schulalltag bewusst und spielerisch zu kartieren. In einem ko-kreativen Entwurfsprozess wurden räumliche Interventionen konzipiert, die zum größten Teil durch Wiederverwendung der Materialschätze aus dem Schulkeller gebaut werden sollen.

Phase 2: Aktionswoche - Oktober 2023

Basierend auf der Raumerkundung und der Materialdatenbank verändert die Gruppe einen (oder mehrere) Orte. Dies kann die Form von temporärem und beweglichem Mobiliar annehmen, eine Organisationsstruktur für gemeinschaftlich genutzte Objekte für Versammlungen darstellen oder sich in einer performativen Aktion abbilden.

Phase 3: Auswertung, Planung, Dokumentation

Die Kooperationspartner*innen werten gemeinsam das Projekt aus und uns fragen: Funktioniert das, was wir auf dem bekannten Terrain praktiziert haben, auch in einem erweiterten Forschungsgebiet in der Stadt? Lassen sich Ergebnisse vielleicht auf andere Schulen übertragen? Was bleibt, wie bilden wir den Prozess ab?

LERNWELTEN DER ZUKUNFT

& Schnell
LU'UM

SoerenHoeller Architektur
studiopenta

SOERENHOELLER

SoerenHoeller Architektur / Einzelunternehmen

Sitz: Hamburg

Gründungsjahr: 2023

Website: www.soerenhoeller.de

Kontakt: info@soerenhoeller.de

Ich habe meinen Master of Arts in Architektur von 2013 bis 2019 an der HS Koblenz und der BTH Karlskrona, Schweden, abgeschlossen. In den Jahren von 2017 bis 2022 habe ich wertvolle Erfahrungen in verschiedenen renommierten Architekturbüros in Montabaur, München und Hamburg gesammelt. Unter anderem bei Henning Larsen Architects in München und Schaltraum Architekten in Hamburg. Seit 2021 bin ich Mitglied der Hamburgischen Architektenkammer und seit 2023 arbeite ich als selbstständiger Architekt in Hamburg. Mein Schwerpunkt liegt dabei auf Kultur- und Bildungsbauten in Deutschland und Österreich. Zudem nehme ich regelmäßig an Architektur-Wettbewerben teil, um innovative Lösungen zu fördern und die architektonische Landschaft positiv zu beeinflussen. Diese Stationen meiner beruflichen Laufbahn spiegeln meine Leidenschaft für Architektur und mein Engagement für kreative Ideen wider. Während ich als selbstständiger Architekt weiterhin innovative Projekte umsetze, beschäftige ich mich aber auch mit den Themen der künstlichen Intelligenz in der Architektur und der Anwendung von KI im Arbeitsalltag. Für mich stehen Kreativität und Spaß an erster Stelle. Ich bin ein fröhlicher und redseliger Mensch, geboren im schönen Westerwald und Rheinland und nun zuhause in der schönsten Stadt Deutschlands; Hamburg.



Abb. 1 Inhaber: Sören Höller

Neubau Mittelschule Alland

Auftraggeber: Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H Unternehmensbereich Schulen

Ort: Alland, Österreich

Jahr: 2023

Nutzungen: Schulbau, Sport- und Kulturbauten

Team: Sören Höller (Architektur), Lisa Brunnert (Landschaftsarchitektur)



Abb. 2 Visualisierung Haupteingang

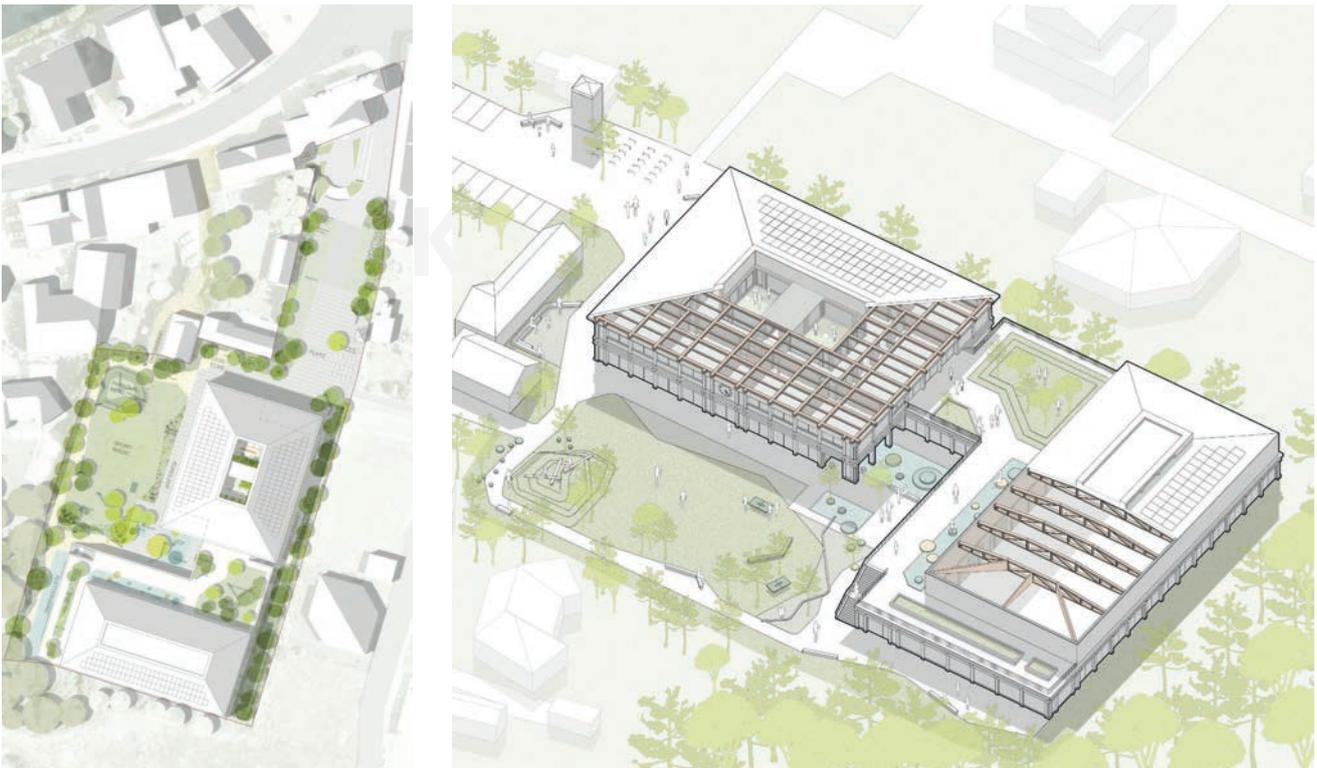


Abb. 3 Lageplan (links), Wimmelbild (rechts)



Abb. 3 Nutzungspiktogramm (oben links), Grundriss EG und 1.OG (oben rechts), Schnitt Innenhof Schule (unten links), Ansicht West (unten rechts)

Städtebauliche Aspekte: Das neue zweigeschossige Gebäude der Mittelschule Alland wird im Norden des Grundstücks errichtet, um zur Badgasse eine klare Adresse auszubilden. Das Ensemble wird nach Süden um einen 1-geschossigen Fachraumtrakt mit begehbaren Dachlandschaft erweitert. Die Sporthalle findet daran ihren direkten Anschluss zur Schule und bildet an der südlichen Grundstücksgrenze den räumlichen Abschluss des Ensembles. Der harmonisch definierte Vorplatz bietet den Schüler:innen und Lehrer:innen ein großzügiges geschütztes Ankommen in der Schule. Auch am Nachmittag oder an den Wochenenden ist die öffentlich zugängliche Schulküche und Bibliothek ein qualitativer Zugewinn für diesen neuen multifunktionalen Vorplatz. Die Bestandsgebäude im Norden werden in das Konzept integriert und in dem ihnen vorgelagerten Grünraum befindet sich die Lesecke der Bibliothek.

Architektonische / Freiraumplanerische Aspekte: Ziel der Freiraumgestaltung ist es, einen möglichst diversen als auch grünen, klimaresistenten Raum zu schaffen. Die Diversität bezieht sich sowohl auf die Aufenthalts- und Bewegungsangebote als auch auf die eingesetzten Materialien, Formen, Pflanzen und Bäume. Vorbild ist hierbei die umliegende „Landschaft“ und ihre Haptik (Berg, Tal, eckig, geschwungen, Stein, Wald, Wiese). Die Schule erhält einen neuen Vorplatz, die Parkstände werden neu organisiert, mit durchlässigem Material befestigt und mit einer Pflanzung bzw. Bäumen eingefasst. Die Freiräume sind in unterschiedliche Zonen strukturiert. Kleine Orte und Nischen (z.B. Lesecke, Parkour-Berg, Kletterwand, Balancierspiel, Lehrerterrasse) bieten Raum für Aufenthalt und Bewegung. Das Zentrum bildet die Sportwiese, welche nutzungssoffen ist. Auf den Dachflächen finden sich neben weiteren Spielangeboten auch ein Schulgarten sowie eine grüne Oase mit Freiluftklasse. Im inneren des Schulgebäudes schließen sich die Räume: Schulküche, Speiseraum, Aufwärmküche/ Kiosk, Gruppenräume/ Nachmittagsbetreuung und der Mehrzweckraum zu einem zentralen Raumkontinuum zusammen und ergeben eine große multifunktionale Fläche, die je nach Nutzungssituation flexibel gestaltbar ist. Die Freibereiche sind von allen Räumen aus direkt begehbar und stellen so eine Erweiterung des Lernangebots dar. Alle Räume sind auch als selbständige Räume nutzbar. Innenliegende Räume, wie der Speiseraum, werden durch Oberlichter mit genügend Tageslicht versorgt. Die Fachklassen: Werken, Kreativraum, Physiksaal und Nebenräume bekommen im Erdgeschoss ebenfalls einen direkten Ausgang ins Freie. Das Obergeschoss wird zentral über eine Doppelläufige Treppe erschlossen. Die Cluster werden jeweils zu Vier Klassen im offenen Verbund mit einem Gruppen- oder Sonderpädagogikraum, einer Freiluftklasse sowie Garderobenflächen zusammengefasst. Durch hinzuschalten der Gruppenräume entsteht eine multifunktionale, flexible und erweiterbare Lernlandschaft. Jeweils ein Gruppen- und Sonderpädagogikraum erhalten einen direkten Ausgang auf die angrenzenden Dachflächen.

LERNWELTEN DER ZUKUNFT

& Schnell
LU'UM
SoerenHoeller Architektur
studiopenta

STUDIOPENTA

studiopenta Fuhrich Knüppe Architekten PartG mbB

Sitz: Hamburg / Köln

Gründungsjahr: 2022

Website: www.studiopenta.de

Kontakt: post@studiopenta.de

Guter Städtebau, gute Architektur, gute Raumkonzepte und dessen Konstruktionen und Materialien leisten aus unserer Sicht einen wesentlichen Beitrag zu einer offenen und ressourcenbewussteren Gesellschaft. Dabei streben wir nach einer Architektur der klaren Form mit nutzungs-offenen, verständlichen und universellen Raumideen. Eine generations-übergreifende Nutzbarkeit ist hierbei ein wesentlicher Gedanke in unserer Entwurfsarbeit. Ziel sind Bauwerke mit einfachen und dabei langlebigen Konstruktionen, in denen die Baustoffe materialgerecht eingesetzt werden. Wir streben dies in unseren Neubauten an, sehen aber umso mehr ein Potenzial im Weiterbauen von Vorhandenem.

Als Kollektiv für Raum- und Architekturplanung bildet studiopenta ein Arbeitsnetzwerk auf nationaler wie europäischer Ebene, das in den Bereichen Entwurf, Planung und Ausführung in allen Leistungsphasen tätig ist. Den Kern des Netzwerks bilden Patrick Knüppe und Adrian Fuhrich, wobei je nach Aufgabe die Projektteams mit externen Architekt*innen und Fachplaner*innen ergänzt werden. Bei unseren Projekten setzen wir bewusst auf Kooperationen mit anderen hochmotivierten Architekturbüros, um Themenfelder einer neuen Baukultur des Weiterbauens zu erforschen und unser Arbeitsnetzwerk stetig zu erweitern. Studiopenta wurde in Hamburg gegründet und hat mit einem Sitz in Köln sein Netzwerk erweitern können.



Abb. 1 Teammitglieder von links nach rechts: Patrick Knüppe, Adrian Fuhrich

Kindergarten in Landsberg am Lech

Auftraggeberin: Evangelische-Lutherische Kirchengemeinde Landsberg am Lech

Ort: Landsberg am Lech

Jahr: 2022 - laufend

Nutzungen: Kindergarten sowie Kinderkrippe, Gemeinderäume

Team: ARGE studiopenta GMS ARCHITEKTEN PartGmbH

Patrick Knüppe, Adrian Fuhrich, Georg Schmitz (GMS ARCHITEKTEN),

Luca Lindner (GMS ARCHITEKTEN)



Abb. 2 Perspektive Vorplatz



Abb. 3 Lageplan



Abb. 3 Grundriss

Unter dem Leitgedanken eines zusammenhängenden Ensembles der evangelischen Kirchengemeinde Landsberg am Lech, entsteht die neue Kindertagesstätte als abschließender westlicher Baustein. In direkter Nachbarschaft zur Christuskirche östlich sowie dem Lauf der Lech südlich gelegen, gruppiert sich ein neues zusammenhängendes Ensemble aus Bauten, Freiflächen und Plätzen. Folgt man der Von-Kühlmann-Straße vom östlichen Vorplatz der Christuskirche gelangt man zum neuen Vorplatz und Eingangsbereich der Kindertagesstätte. Diesem besonderen Ort angemessen und als architektonischer Auftakt der Kirchengemeinde von Westen kommend, entsteht ein markanter neuer Stadtbau-stein zweier verbundener, ruhiger Baukörper. Die architektonische Ausformulierung der Baukörper sowie die Ausrichtung zueinander, nimmt dabei eine Vermittlerrolle ein und greift ein dem Ort vertrautes Motiv des Ensembles zweier zueinander ausgerichteter Baukörper auf. An den Vorplatz der Kita legt sich straßenbegleitend der zweigeschossige Baukörper mit Krippe und Kita. Mit dem Giebel zur Straße zeigend und durch eine Fuge vom straßenseitigen Baukörper getrennt, verortet sich der eingeschossige Baukörper mit den Gemeinschaftsräumen. Der zur Straße zeigende Giebel führt hierbei die kopfseitige Reihung der östlich gelegenen Baukörper entlang der Von-Kühlmann-Straße fort.

Ausgangspunkt ist die Idee eines einfachen, langlebigen Hauses aus dem nachhaltigen Rohstoff Holz. Die Aufteilung in zwei Gebäude, für die jeweils differenzierteren Gruppenräume und Räume der Verwaltung mit kleinteiligen Raum- anforderungen sowie den Bereich der großzügigen Versammlungsräume des Mehrzweckraumes und der Mensa, bildet das Fundament einer bedarfsorientierten Architektur und Konstruktion aus dem Werkstoff Holz. Das Gebäude soll ressourcenschonend errichtet und selbstversorgend betrieben werden – im Sinne eines Low-Tech Gesamtkonzepts. Hierbei wird das Dach sowohl zur Energieversorgung durch PV-Module als auch zur Grauwasserversorgung über die Entwässerung genutzt. Über die Tiefpunkte der Dachfaltung speist das Regenwasser direkt in einen Tank im zentralen Kernbereich. In den Kernbereichen können zudem, falls erforderlich, Technikflächen in einer Teilunterkellerung vorge- sehen werden, um die Dachflächen freizuhalten. Eine extensive Begrünung auf dem Flachdachbereich in Kombination mit den PV-Modulen auf dem Satteldach komplettieren das Konzept des Daches als Rückhaltebecken. Die Wärmever- sorgung erfolgt über Geothermie, welche durch die PV-Anlage Klimaneutral betrieben werden kann. Einen weiteren Beitrag leistet die markante, vertikale Holzlisenenfassade des Gebäudes aus vorgegrauten Nadelhölzern, die sich um den gesamten Baukörper legt. Neben der Funktion als robuste Wetterhaut, ermöglicht Sie über die Fenster-Lüftung- elemente eine nutzergesteuerte Zulüftung.

**Strategien
zum
Rurbanis-
mus
(Stadt-Land
Bezüge)**

ACUTE.

acute. Partnerschaft mbB Architektur & Stadtplanung Kannen & Fehrenbach

Sitz: Freiburg im Breisgau

Gründungsjahr: 2020

Website: www.acute.earth

Kontakt: contact@acute.earth

towards a resilient architecture

März 2020. Gründung von acute. Erster Lockdown und Höhepunkt der globalen Pandemie. Alles steht still. Alles ändert sich. Wechselnde Realitäten erfordern kontinuierlich neue Strategien. Um diese Dynamiken zu greifen, operiert acute mit einer sensiblen Wahrnehmung drängende Herausforderungen hin zu einer resilienten Architektur und Stadtplanung.

Joschka Kannen (Breisach am Rhein, 1986) absolvierte 2015 sein Studium am Karlsruher Institut für Technologie, École d'Architecture de Strasbourg und EPF Lausanne. Er arbeitete als Projektleiter zusammen mit OFFICE Kersten Geers David Van Severen (Brüssel) und I AUC (Paris) an mehreren internationalen Projekten. Momentan lehrt er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur Internationaler Städtebau und Entwerfen am Karlsruher Institut für Technologie.

Matthias Fehrenbach (Waldkirch, 1988) absolvierte 2017 sein Studium am Lehrstuhl Grundlagen der Architektur (Prof. Marc Frohn) am Karlsruher Institut für Technologie. Er arbeitete für HHF, Morger Partner und Manuel Herz Architekten (Basel). Seit 2021 arbeitet er im Auftrag der „Fachstelle für hindernisfreie Architektur“ in Zürich an einem Planleitfaden für Wohngemeinschaften mit Pflegeleistungen. Seit 2022 ist Matthias eingetragener Architekt.



Abb. 1 Matthias Fehrenbach (oben), Joschka Kannen (unten) am Future Fundamental Pavilion, 2021

Mittendrin in Hartheim

Auftraggeber: Sozialstation Südlicher Breisgau e.V.

Ort: Kirchstraße, 79258 Hartheim am Rhein

Jahr: 2020-2024

Nutzungen: Pflegezentrum mit Pflege-WG und Tagespflege

Team: Architekt*innen: Lisa Behringer, Matthias Fehrenbach, Joschka Kannen

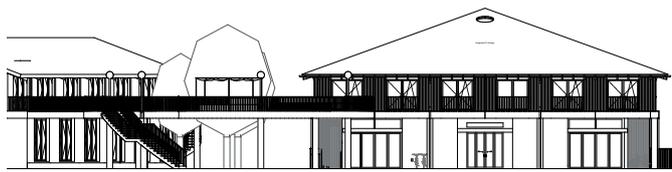
Fachplaner: IST-Energieplan, LINK-Ingenieure, Harrer Ingenieure,
J. Nönninger Brandschutz, Stahl+Weiß Bauphysik



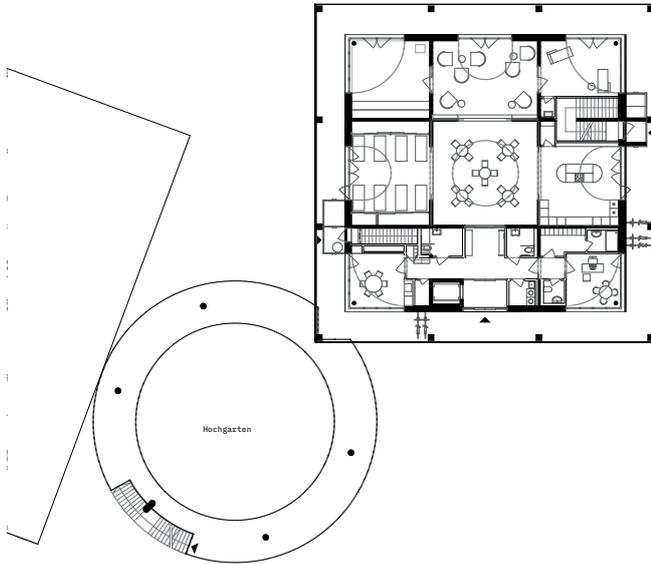
Abb. 2 Visualisierung Ensemble



Abb. 3 Visualisierung Hochgarten

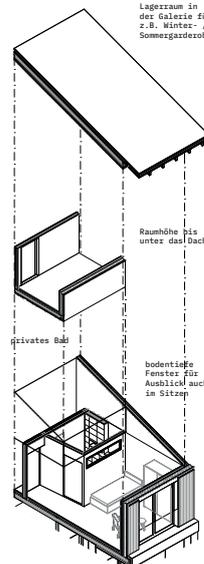


4



3

Abb. 3 Grundriss EG Tagespflege (Haus A)
Abb. 4 Ansicht Nord



5

Abb. 5 Axonometrie Wohnzimmer mit Bad und Lagerraum
Abb. 6+7 Baustelle



6



7

Die neue Mitte Hartheim wird definiert durch die Kirche, das Rathaus und die zwei neuen Baukörper, welche zum einen eine Tagespflege und Pflege-WG (Haus A), zum anderen ein Gesundheitszentrum und barrierefreie Wohnungen (Haus B) beinhalten. Im Zentrum dieses Ensembles befindet sich der Hochgarten. Er ist das Herz des Projektes und dient als Erschließung sowie Kommunikationsplattform für die Bewohner:innen der Pflege-WG mit der Gemeinde und dem angrenzenden Spielplatz. Der Hochgarten ist als Rundlauf konzipiert und erzeugt somit keine Sackgassen. Besonders Bewohner:innen mit Demenz können ihren Wanderdrang damit stillen. Grundprämisse der Planung ist eine resiliente Architektur, welche die Nutzung auch während einer Pandemie sicherstellt. So sind eine gute Luftzirkulation der Räume, kreuzungsfreie Bewegungsflüsse, Mindestabstand einhaltende Flure und geschützte Kontakt Räume vorgesehen.

Die Bewohner:innenzimmer sind die Räume mit höchster Privatsphäre und Rückzugsmöglichkeit. Sie sind an den zentralen Essbereich angegliedert, welcher sich bis zum Dach hin öffnet und über vier große Dachfenster belichtet wird. Mit der umlaufenden Galerie im Dachgeschoss wirkt der Raum wie eine innenräumliche Plaza. Der Neubau gibt den Bewohnenden die Möglichkeit zur größtmöglichen Selbstständigkeit. Sie können beispielsweise den Hochgarten aktiv mitgestalten und sich handwerklich betätigen. Gleichzeitig wird unterstützend und fördernd reagiert, wo die Bewohner:innen alters- oder krankheitsbedingte Defizite aufweisen. Der Erdgeschossbereich wird in massiver Bauweise ausgeführt, das Obergeschoss und Dach in Holzbauweise.

Entwickelt wurde das Projekt in enger Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft, die als Sozialstation auch Betreiberin der Wohngemeinschaft und Tagespflege ist. Die langjährigen Erfahrungen aus der Praxis und dem Betriebsablauf haben die Raumkonstellationen sowie die Flexibilität und Zusammenschaltbarkeit unterschiedlicher Bereiche mitbeeinflusst.

STRATEGIEN ZUM RURBANISMUS

acute.
Borneo Architecture
Rurbane Realitäten

BORNEO

Borneo Architecture

Sitz: Rom/Hamburg

Gründungsjahr: 2022

Website: www.borneoarchitecture.com

Kontakt: contact@borneoarchitecture.com

Borneo Architecture ist ein junges Architekturbüro mit Sitz in Rom und Hamburg. Es vereint die Kompetenzen von Antonio De Paola, Antonio Seghini und Flavio Mancuso. Die Arbeit des Büros beschäftigt sich mit der Erneuerung und Umgestaltung von öffentlichen Räumen und Randgebieten mit dem Ziel, ihre ökologischen und sozialen Qualitäten zu verbessern. Um unser Ziel zu erreichen, analysieren wir neben den architektonischen Merkmalen eines Ortes, sein kulturelles Gefüge, um die Probleme und die Komplexität der sozialen Dynamiken, an denen wir intervenieren, zu verstehen. Diese Auseinandersetzung liefert für uns das Instrumentarium zur Ausarbeitung von Gestaltungsvorschlägen, die sich an die ständigen Veränderungen des städtischen Raumes und der Landschaft anpassen und ihre Identität in einer zeitgemäßen Form neu darstellen. Unsere Arbeit liegt an der Schnittstelle von Architektur, Urban Design und Landschaftsplanung und bezieht sich auf ein Palimpsest historischer und imaginärer Orte.

Zu den größten Erfolgen und Erfahrungen des Teams zählen:

Simeri Lab; ein urbanes Reallabor für die Reaktivierung der schrumpfenden Simeri (Bergdorf) in Kalabrien (Italien), das darauf abzielt, die soziale Infrastruktur des alten Dorfes durch regelmäßige kulturelle Aktivitäten zu rekonstruieren. Der Wettbewerbsgewinn mit unserem Entwurf für die Erneuerung des Marktareals im historischen Zentrum von Livorno (s. unten), eine technologische Naturalisierung des Altstadt-kerns, die darauf abzielt, die Qualität des öffentlichen Lebens, der sozialen Beziehungen und die informelle Wirtschaft Livornos aufzuwerten. Und schließlich Botanica Urbana, eine Bottom-up-Strategie für die Wiederverwendung eines unbenutzten Gewächshauses im Stadtteil Altona mit dem Ziel eine Rooftop-Farm (Urbane Landwirtschaft auf dem Dach) auf einem leerstehenden Parkhaus in Hamburg zu errichten.



Abb. 1 Antonio De Paola, Flavio Mancuso, Antonio Seghini (von links nach rechts)

Umgestaltung des Marktareals im Altstadtkern von Livorno

Auftraggeber: Stadtverwaltung Livorno - Comune di Livorno

Ort: Livorno (Italien)

Jahr: 2022

Nutzungen: Gewerbe im öffentlichen Raum, Händler im Straßenmarkt

Team: Antonio De Paola, Flavio Mancuso, Antonio Seghini, Binini Partners



Abb. 2 Der neue Bekleidungsmarkt der Via Buontalenti spiegelt die Portiken des gegenüberliegenden Bestands



Abb. 3 Der neue Obst- und Gemüsemarkt in der Piazza Cavallotti



Abb. 4 Die grüne Oase im Bekleidungsmarkt der Via Buontalenti. Der Einzelhandel blickt in den Garten.

Das Projekt hybridisiert natürliche und antropische Episoden durch die Konstruktion von technologischen Anlagen, die darauf abzielen, die Beziehungen zwischen der Umwelt, den menschlichen und den nicht-menschlichen Akteuren zu fördern. Vier halb überdachte Gärten werden den neuen Markt beherbergen, das Stadtgefüge auflockern und dem Viertel eine neue Identität geben.

Die Anlage in der Via Buontalenti, die in direktem Zusammenhang mit dem „Mercato delle Vettovaglie“ steht, stellt einen bisher unorganisierten Bereich der Stadt wieder her und bietet den Händlern elegante und funktionelle Verkaufsräume, die von den alten Geschäften inspiriert sind. Der neue Garten auf der Piazza Cavallotti, der mit hohen Bäumen und aromatischen Pflanzen ausgestattet ist, spendet dem Platz natürlichen Schatten und verbessert seine Umweltqualitäten und die Nutzungsmöglichkeiten, sei es im Zusammenhang mit der Marktfunktion oder mit den vielfältigen Interessen der Anwohnergemeinschaften. Zwei weitere Interventionen, in der Via del Giglio und Via di Franco, dienen sowohl als Haupteingänge zum Marktareal, als auch dem landschaftlichen Zusammenhang des Ortes. Jede Struktur integriert sich in einen spezifischen funktionellen Kontext, bleibt dabei jedoch für Transformation.

Das Marktareal wird zu einem Natural Commercial Park: ein Umfeld, das eine qualitativ hochwertige soziale Aggregation begünstigt und das Leben im Freien, den Austausch von Ideen und das gemeinsame Erleben von Momenten des Wohlbefindens fördert. Ein Ort, an dem kulturelle und kommerzielle Aktivitäten durch ein neues Mittler-Element nebeneinander stattfinden können: die Natur.

STRATEGIEN ZUM RURBANISMUS

acute.
Borneo architecture
Rurbane Realitäten

RURBANE REALITÄTEN

Rurbane Realitäten / Fritzer Holzinger GbR

Sitz: Berlin

Gründungsjahr: 2021

Website: www.rurbanerealityaeten.de

Instagram: @rurbanerealityaeten

Kontakt: info@rurbanerealityaeten.de

Hallo, wir sind Rurbane Realitäten!

Wir sind ein interdisziplinäres Planungsbüro, das von Nelli Fritzer (M.Sc. Architektur TU Berlin) und Anna Holzinger (M.Sc. Stadtplanung HCU Hamburg) 2021 in Berlin gegründet wurde. Seitdem agieren wir im Dialog von Land und Stadt und gestalten, moderieren, begleiten und erforschen rurale und urbane Transformationsprozesse. Wir glauben an das Potenzial des Miteinanders und beraten Initiativen und Kommunen im ländlichen Raum bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer konzeptionellen Ideen für kulturelle Begegnungsorte. Wir entwickeln neue Formen der Beteiligung und Interaktion und gestalten innovative Formate des Dialogs und Miteinanders. Für unsere Arbeit wählen wir eine vielfältige Formsprache, die neue Wege in der Vermittlung und Verständigung komplexer Zusammenhänge und Zukunftsvisionen geht. Dabei sind wir in konkret-räumlichen, bis zu komplex-planerischen Maßstäben tätig.



Abb. 1 Teammitglieder von links nach rechts: Nelli Fritzer M.Sc. Architektur, Anna Holzinger M.Sc. Stadtplanung

Stadtbad Phase 0

Auftraggeber: E-Werk Luckenwalde Performance Electrics gGmbH

Ort: Luckenwalde, Brandenburg

Jahr: Februar-April 2023

Nutzungen: Leistungsphase 0, interaktive Installation

Kooperation: LUBA GmbH, Dramaturg Paul Marwitz

Team: Nelli Fritzler, Anna Holzinger



Abb. 2 Innovative Beteiligungsformate



Abb. 3 Interaktive Installation im Stadtbad



Abb. 3 Der erste gemeinsame Blick in die Zukunft des Stadtbads

Das historische Stadtbad Luckenwalde steht seit der Wende leer und soll nun zum interdisziplinären E-Campus entwickelt werden. Doch wie kann es gelingen, einen solchen Ort zu aktivieren? Wie schafft man es, Mitstreiter:innen für das Projekt zu gewinnen? Gemeinsam mit dem E-Werk Luckenwalde haben wir das Stadtbad Phase 0 konzipiert. Im Zentrum des Projekts stand es, den Ort und die Menschen zusammenzubringen und die Baukultur als Katalysator für Veränderung zu begreifen. Wir sind mit den Menschen zu Ihren Erinnerungen und Erfahrungen ins Gespräch gekommen. Dafür haben wir verschiedene, innovative Beteiligungsformate entwickelt und durchgeführt. Mit der Fahrrad-Tombola waren wir in der ganzen Stadt unterwegs, es gab ein Gewinnspiel mit Postkarten-Aktion und wir haben uns mit weiteren lokalen Kulturinitiativen vernetzt. Die gesammelten Geschichten und Eindrücke wurden am 29. April gemeinsam mit dem Dramaturgen Paul Marwitz in eine interaktive Installation übersetzt. Zeiteug:innen berichteten live von Ihren Erlebnissen, und in Nebelschwaden watend konnte gemeinsam über eine mögliche Zukunft sinniert werden.

Das Rollenverständnis und die Aufgaben von Planer:innen befindet sich im Wandel. Neue Herangehensweisen und Planungsformate sind gefragt, um eine koproductive Stadt- und Landentwicklung voranzubringen. Es geht darum, Ergebnisoffenheit zuzulassen, aus Fehlern zu lernen und auch ein Scheitern als Option zu akzeptieren. Das Einbinden von Akteur:innen und der Öffentlichkeit trägt zur Entwicklung resilienter Konzepte und Strukturen bei. Aber es braucht Zeit und viel Kommunikationsfähigkeit auf dem Weg dahin. Mit Bestand und Leerstand umzugehen bedeutet auch, Menschen für Orte neu zu begeistern und Verantwortungsstrukturen aufzubauen und zu fördern, die zum Erhalt solcher Orte beitragen.

Für uns steht fest: Die Zukunft ist rurban. Die großen Zukunftsfragen (Klimawandel, Wohnungsfrage, Nahrungsmittelversorgung etc.) lassen sich nur in der Gemeinschaft lösen. Das bedeutet auch, dass wir die Dualität von Stadt und Land hinter uns lassen müssen und die Potentiale des Rurbanen nutzen sollten. Denn die Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume zeichnet sich an Orten, in denen das Ländliche neu interpretiert und gelebt wird, ab. Neues wagen, ausprobieren und ins Machen kommen. Für uns ist es eine ungemein sinnstiftende Arbeit, solche Orte auf ihrem Weg in die Zukunft zu begleiten!

Transfor- mation der Innenstädte

arc.lab
FIND
Less Plus
rethmeierschlaich architekten
Wimberger Modersohn

arc.lab

arc.lab Bergner Dinse Theis

- Architektinnen Landschaftsarchitektin Stadtplanerin PartG mbB

Sitz: Hannover

Gründungsjahr: 2023

Website: www.arcpunktlab.de

Kontakt: mail@arcpunktlab.de

Unsere Gebäude, unsere Gärten, unsere Städte – sie formen unseren Alltag, unsere Lebensweise und unser Empfinden. Die Räume, mit denen wir uns umgeben, prägen uns. Wir sehen dies als wahnsinnige Chance und Herausforderung genau solche Räume zu bauen, zu sanieren und/oder weiterzuentwickeln.

Dabei sind wir ein interdisziplinäres Team aus dem Dreiklang der Architektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung. Wir bilden die Schnittstelle zwischen den Disziplinen und versuchen vorhandene Lücken zu schließen. Was die Bereiche alle vereint sind nicht nur die Räume, die in unserer gebauten und umbauten Umwelt entstehen, sondern auch wie sie entstehen. Den Fokus auf nachhaltige und resiliente Entwicklungsstrategien zu legen liegt uns am Herzen. Wir sind stetig auf der Suche nach neuen Chancen und Möglichkeiten solche Ideen zu entwickeln.

Wir möchten uns für eine Zukunft einsetzen, in der Weiterbauen nachhaltig, langlebig und bezahlbar ist – und vor allem: selbstverständlich



Abb. 1 Julia Theis, Marsha Dinse, Freya Bergner

ein Parkplatz Park&Platz für Schinkel, Wettbewerb Osnabrück

Auftraggeber: Stadt Osnabrück

Ort: Osnabrück

Jahr: 2023

Nutzungen: Markt, Aufenthalt, Durchquerung

Team: Freya Bergner, Marsha Dinse, Julia Theis



Abb. 2 Lageplan orig. M 1:200



Abb. 3 Perspektiven



Abb. 3 Titel und Schnitt

Aktuell ist der Pastor-Karwehl-Platz vor allem eines – ein Parkplatz. Ein riesiger versiegelter Raum mitten in Schinkel. An die historische Allee geklammert, mit einem schweren Stück Beton. Dieser wird im Konzept „Park & Platz“ aufgebrochen: Der Platz wird entsiegelt und in diversen Formen nutzbar gemacht, um eine Klimaanpassung und Steigerung der Lebensqualität zu erreichen. An Nicht-Markttagen verdient es der Platz in seiner prominenten Lage (endlich) erlebt zu werden. Es entsteht ein Park & Platz anstelle des Status quo - des Parkplatzes. Ein Stadtplatz für Schinkel, der eine Symbiose aus Befestigung und Bepflanzung zum Ziel hat.

Der Raum wird zu einem Mikro-Park: Unterschiedliche Wege laden zum Wandeln ein, auf denen unterschiedliche Natur- und Landschaftserlebnisse erlebt werden. Historische / Prägende Gehölze werden sichtbar gemacht / freigestellt und dadurch gestärkt, neue werden behutsam ergänzt. Die historische Rasenfläche bleibt bestehen und wird angeschlossen. Sträucher, eine lebhaftere Startbepflanzung sowie die Entwicklung von Mulden mit Feuchtpflanzen bieten ein besonderes Erlebnis mitten in Schinkel. Der Raum bleibt aber auch mit befestigten Flächen für Markttage und Veranstaltungen ein Platz, aber untergeordnet, mit einer Versiegelung von nur 30 %. Dabei sind die Hauptwege und Blickinseln in der Allee immer barrierefrei zu erreichen und zu durchqueren. Bei Veranstaltungen, wie dem Markt, werden die Hauptwege als Orientierungslinien genutzt, sodass Fahrzeuge auf den Rasenliniensteinen und am barrierefreien Hauptweg stehen. Die aktive Mitte wird zum Treffpunkt mit Schatten, diversen Sitzmöglichkeiten und Trinkwasser. Park & Platz bilden ebenfalls eine Symbiose. Unterschiedliche Landschaftsräume und Aufenthaltsorte treffen an unterschiedlichen Orten aufeinander und bilden unterschiedliche Qualitäten aus. Die Bewohner*Innen Schinkels schauen nicht mehr auf diese graue, riesige Fläche, sondern sind auf einmal mittendrin – in einem Landschaftserlebnis, einer grünen Oase, vor Ihrer Haustür.

TRANSFORMATION DER INNENSTÄDTE

arc.lab

FIND

Less Plus

rethmeierschlaich architekten

Wimberger Modersohn

FIND

FIND

Sitz: Hamburg

Gründungsjahr: 2022

Website: www.find-network.de

Kontakt: hello@find-network.de

Wir sind eine Gruppe aus selbständigen Architektinnen, Kommunikationsdesignerinnen und Szenografinnen. Seit November letzten Jahres entwickeln wir das Projekt FIND weiter. Die Idee für das Projekt ist 2021 im Rahmen des Cross Innovation Labs entstanden, unter Beteiligung der Hamburger Infrastruktur.

Wir sind der Meinung, dass Flächenknappheit nicht nur dadurch entsteht, dass zu wenig Flächen existieren, sondern vor allem dadurch, dass der bestehende Raum nicht ausreichend genutzt wird. FIND bringt nachhaltige Nutzungsideen mit der passenden Fläche zusammen und verbindet diese mit 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs). Mit FIND entsteht ein großes Netzwerk, welches Akteure langfristig vernetzt und eine Anlaufstelle für ökologisch & sozial nachhaltige Flächennutzung ist. Wir zeigen Ideen zur Mehrfachnutzung von Flächen auf und kommunizieren die Potenziale bestehender Ressourcen. Dadurch unterstützen wir Eigentümer dabei, ESGs und SDGs zu erfüllen und somit den Wert ihrer Immobilie oder Fläche zu erhalten.



Abb. 1 Teammitglieder von links nach rechts: Leonie Sophie Werner, Lisa Heidenblut, Rebecca Wenzel, Melissa Schmeidel

FIND- Vor Ort und Digital

Ort: Hamburg

Jahr: seit 2022

Nutzungen: Mehrfachnutzung von Flächen, Vernetzung, Möglichkeiten aufzeigen

Team: Leonie Sophie Werner, Rebecca Wenzel, Lisa Heidenblut, Melissa Schmiedel



Abb. 2: Speeddating Event 1 - Jupiter



Abb. 3: Speeddating Event 2 - Neues Amt Altona

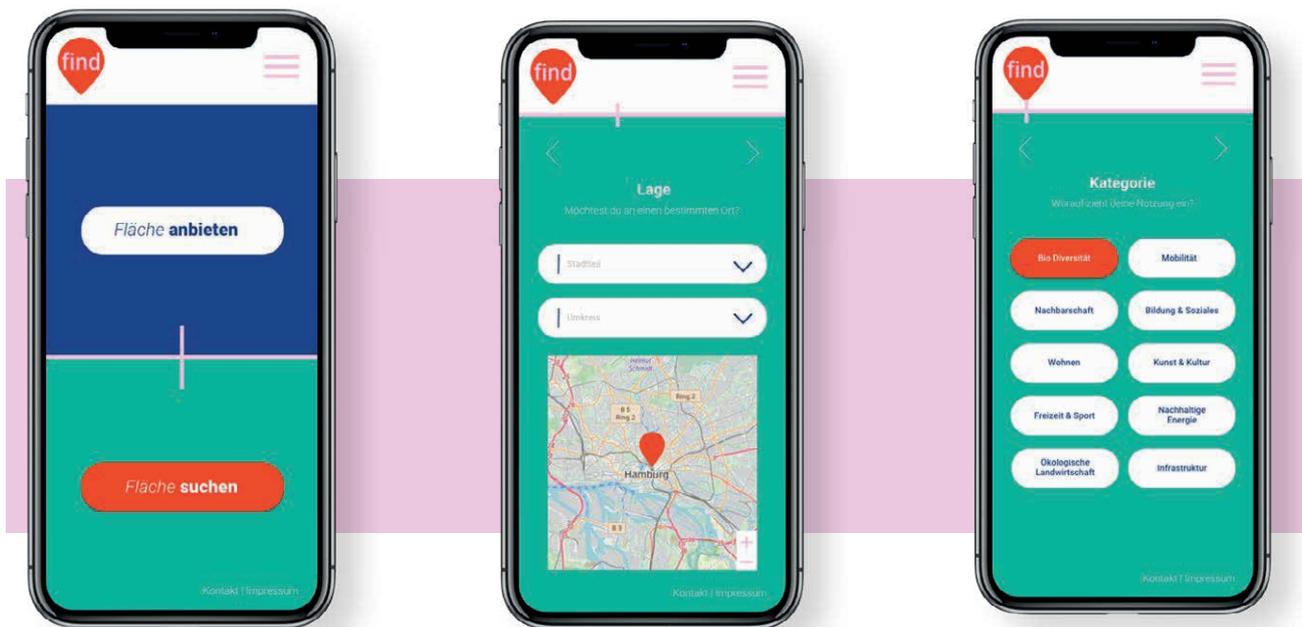


Abb. 3 Digitale Anwendung (Prototyp)

FIND als digitale Plattform trägt dazu bei, die Flächenentwicklung effizienter, transparenter und nachhaltiger zu gestalten, indem sie Flächensuchende und Flächegebende nahtlos miteinander verbindet.

Mit Stadtrundgängen, Speeddating oder Infoständen wollen wir einen unterschweligen und persönlichen Zugang zu unserer Plattform ermöglichen. Mit diesen Formaten wollen wir möglichst viele Menschen ansprechen. Sie können auch als Beteiligungsformate bei Quartiersentwicklungsprozessen oder als Angebot bei Stadtteilstesten o.ä. dienen.

Speeddating:

Bei unseren Speeddating Veranstaltungen trafen Flächegebende auf Flächensuchende und tauschten potentielle Nutzungsformate aus. In klassischen Speeddating-Runden wechselten die Gesprächspartner:innen regelmäßig durch, sodass sich alle Teilnehmenden untereinander kennenlernten. Am Ende mündete die Veranstaltung in einem gemeinsamen Aperitivo mit Getränken & Snacks, bei dem die Teilnehmenden die Möglichkeit hatten, Gespräche zu vertiefen, Nutzungsformate zu skizzieren und Kontakte auszutauschen.

Digital:

Aktuell arbeiten wir an einer Digitalen Plattform, auf der sich Flächegebende und Flächensuchende registrieren und ihre Flächen oder ihr Vorhaben mit Bildern, Text und Eckdaten (Lage, Größe, Zeitraum etc.) vorstellen können. Die Plattform nutzt einen Matching-Algorithmus, um die Nutzer:innen mit kompatiblen Profilen zusammenzubringen. Dies basiert auf den angegebenen Anforderungen, Zielen und Eigenschaften der Flächen. Bei Interesse können beide Parteien über die Plattform kommunizieren und mögliche Kooperationen diskutieren.

Rundgänge/Infostände und weitere Veranstaltungsformate:

In Zukunft sollen noch weitere Veranstaltungsformate folgen. Beispielsweise Stadtrundgänge, die gezielt an Orte führen, an denen eine Mehrfachnutzung denkbar ist. Hierbei haben Flächensuchende die Chance, direkt vor Ort mit den Eigentümer:innen und Expert:innen zu interagieren. Gemeinsam überlegen wir, wie der jeweilige Ort besser genutzt werden könnte, um sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Ziele zu erreichen.

TRANSFORMATION DER INNENSTÄDTE

arc.lab

FIND

Less Plus

rethmeierschlaich architekten

Wimberger Modersohn

LESS PLUS

Less Plus Part mbB

Sitz: Dortmund, Bottrop

Gründungsjahr: 2021

Website: www.lessplus.de

Kontakt: studio@lessplus.de

Less Plus ist ein kollaboratives und experimentelles Studio, das in den Bereichen von Architektur, Stadtplanung und Design tätig ist. Das Studio wurde 2021 durch Nils Martens und Philipp Valente gegründet. Der Name Less Plus weist auf das Gleichgewicht von Leere und Inhalt hin. Ein weiteres Hauptthema ist das stetige Ziel, Theorien und Praxis in Einklang zu bringen.

Das Studio erkundet dabei die Grenzen der Disziplinen und entwirft permanent Projekte und Objekte mit experimentellen und innovativen Zielen. Less Plus legt bei jedem Projekt, das sie durchführen, die gleiche konsequente Aufmerksamkeit auf den Kontext, den Prozess und das Detail.



Abb. 1 Teammitglieder von links oben nach rechts unten: Dina Dinh, Iris Dukat, Philipp Valente, Julian Mälzer, Leonie Meiings, Saskia Melchin, Tim Schmelz

Wohnhaus an der Luggesmühle

Auftraggeber: Oliver Helmke

Ort: Bottrop

Jahr: 2022

Nutzungen: Wohnhaus

Team: Philipp Valente, Nils Martens, Saskia Melchin, vir.works

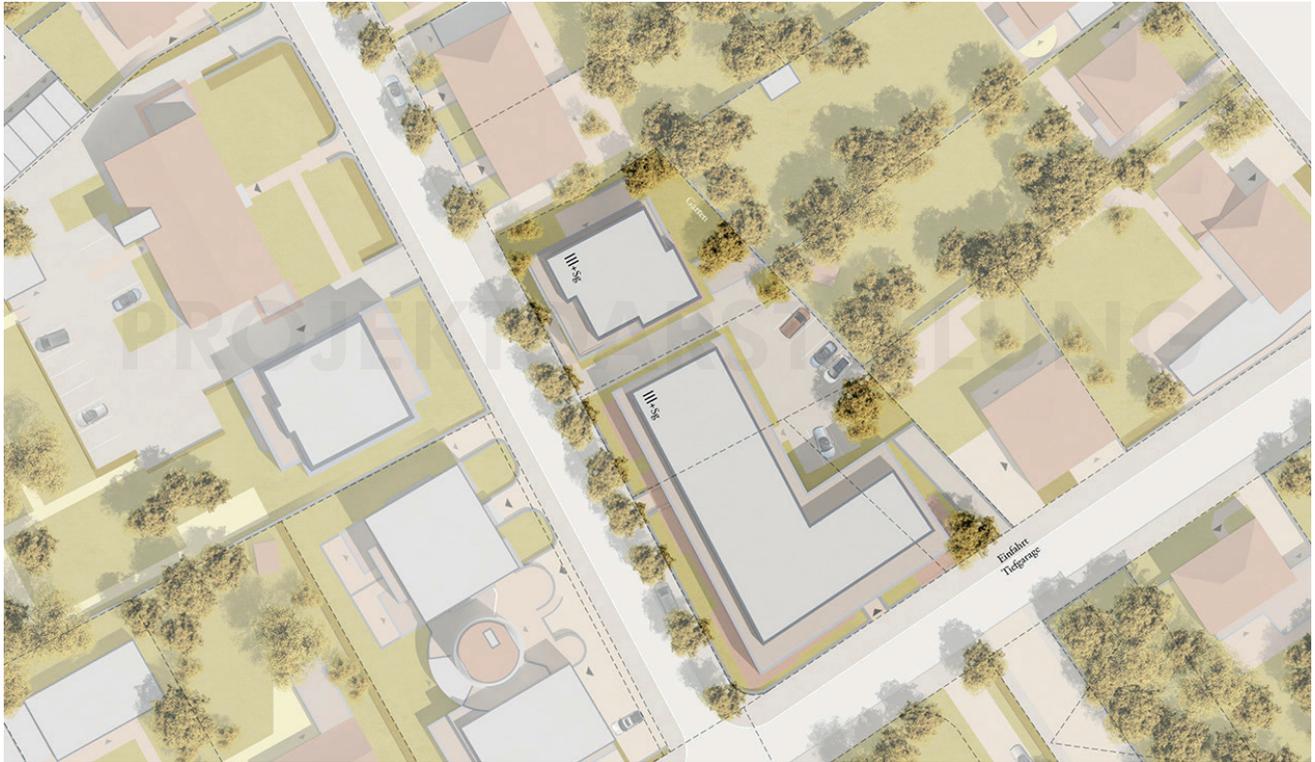


Abb. 2 Lageplan

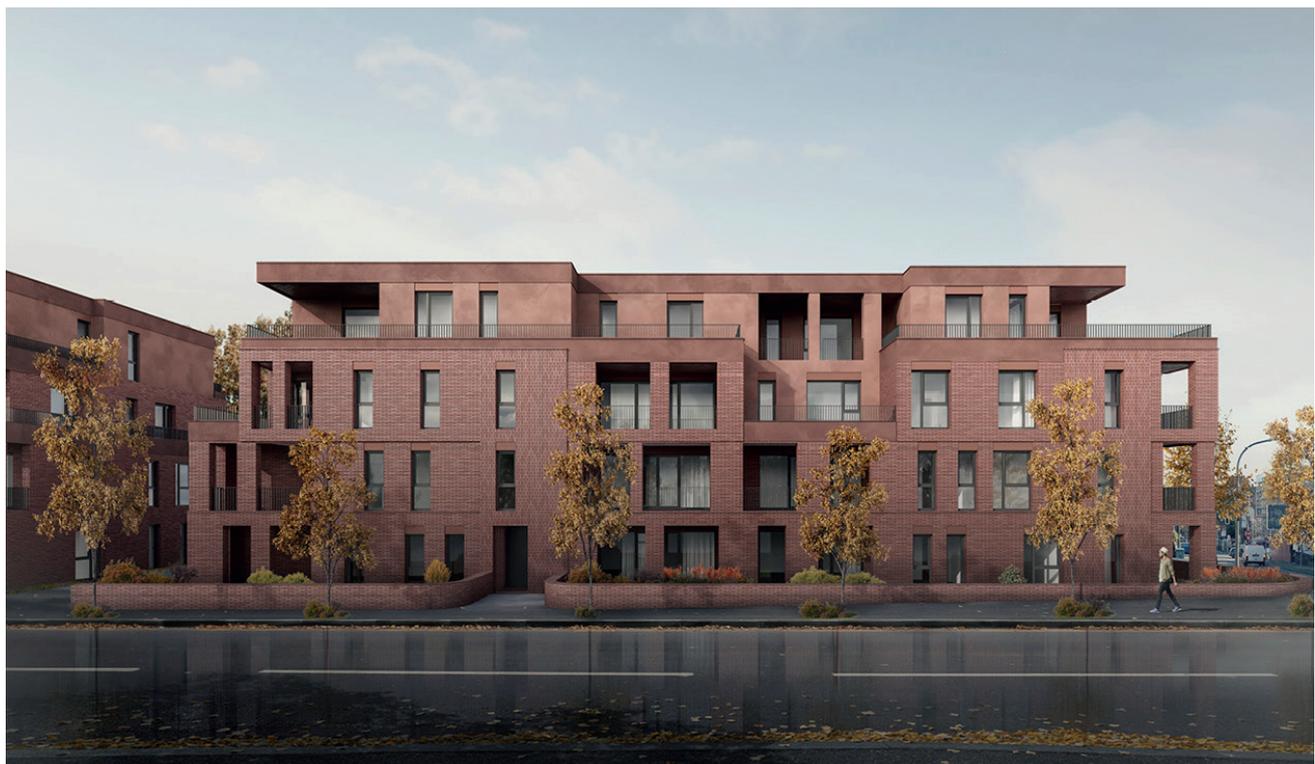


Abb. 3 Straßenfassade



Abb. 4 Straßenfassade

Im Zentrum von Bottrop tritt ein Mehrfamilienhaus an Stelle eines Einfamilienhauses. Um dem Wohnungsmangel entgegenzuwirken, wurde das Grundstück stark verdichtet. Insgesamt 35 Wohneinheiten ersetzen das Einfamilienhaus. Dieses fügt sich aufgrund seiner Materialität optimal in die unmittelbare Umgebung ein und weist dennoch durch seine geschlossene und dennoch spielerische Formensprache moderne Elemente auf.

Die Läufergliederung der Fassade wird zum ästhetischen Thema des Gebäudes und bildet geschossweise kleine Vor- und Rücksprünge. Die Farbgebung passt sich dem historischen Straßenbild mit seiner roten Backsteinarchitektur an. Zusätzlich sind die Öffnungen des Gebäudes unregelmäßig in der Fassade angeordnet, was die Geradlinigkeit des Gebäudes aufbricht und ihm einen individuellen Charakter verleiht. Auch die Hauseingänge und Vorplätze sind dem historischen und denkmalwürdigen Bestand angepasst.

Die Grundrisse entsprechen zeitgemäßen Wohnansprüchen mit offenen Wohnküchen und den Wohnungen zugeordneten Loggien bzw. Austritten in den Garten im Erdgeschoss und auf die Dachterrasse im Staffelgeschoss. So wurde durch den Neubau nicht nur eine starke Nachverdichtung erreicht, sondern auch ein sensibler Umgang mit der Nachbarbebauung und dem historischen Straßenzug gefunden, der dennoch den heutigen Ansprüchen an Wohngebäude gerecht wird.

TRANSFORMATION DER INNENSTÄDTE

arc.lab

FIND

Less Plus

rethmeierschlaich architekten

Wimberger Modersohn

RETHMEIERSCHLAICH

rethmeierschlaich architekten / PartG mbB

Sitz: Köln

Gründungsjahr: 2011

Website: www.rethmeierschlaich.de

Kontakt: info@rethmeierschlaich.de

Büro Das Büro rethmeierschlaich architekten wurde 2011 von Andre Rethmeier und Christoph Schlaich in Köln gegründet. Wir arbeiten in den Bereichen Städtebau, Architektur und Innenarchitektur. Unser junges Team plant Projekte in Köln, Deutschland und Europa. Die Vielseitigkeit der Tätigkeitsfelder, Projektgrößen und Orte ist gleichsam Programm.

Ambition Wir möchten Gebäude entwickeln, die mit einer Frage starten, die über das Projekt hinausgeht. Wie kann es einfacher gehen? Wie können Material, Konstruktion und Bild des Hauses deckungsgleich sein? Wie können sich die Nutzer*innen das Haus aneignen? Was will der Bestand? Kann Nachhaltigkeit in einem Mehr an erfahrbarer Lebensqualität resultieren?

Lehre Die Arbeit im Büro ist ein ‚design by research‘. Jedes Projekt ist eine Studie, die über die konkrete Aufgabe hinausführt. Darüber hinaus nutzen wir unsere Lehrtätigkeiten an der BU Wuppertal, der RWTH Aachen und der Hochschule Düsseldorf, um das Wissen des Büros anzureichern. Zusätzlich gibt uns die Arbeit in Lehre und Forschung die Möglichkeit, mit städtischen Institutionen gemeinschaftliche Ideen für unsere Städte zu entwickeln.

Transformation „Macht man sich einmal bewußt, daß jeder Entwurfsprozeß eine Entscheidungsreihe darstellt, in der spätere Entscheidungen von früheren determiniert sind, so macht es keinen wesentlichen Unterschied, ob die früheren Entscheidungen eigene, oder fremde warten.“ Hermann Czech, Der Umbau, 1989.

Grundsätzlich plädieren wir für mehr Umbau und weniger Rückbau. Letztendlich stellt aber jede bauliche Maßnahme eine Transformation von Bestehendem dar, egal ob es um den Umbau einer Wohnung, oder um einen Neubau im Stadtzentrum handelt. Wir lieben es, die eigenen Gedanken mit den im Bestand vorhandenen Ideen zu verknüpfen.



Abb. 1 Team im Lohsepark: Felix Schmitz, Johanna Hofmann, Luca Hager, Lisa Schrick



Abb. 2 Arbeitsmodell zum Wettbewerb Gemeinschaftshaus Lohsepark (1. Preis)



Abb. 3 Projektwand im Büro. Verknüpfung von Projekten mit gefundenen Referenzen.



Abb. 4 Andre Rethmeier, Christoph Schlaich

Mö9 - Hotel und Geschäftshaus in der Mönckebergstraße

Auftraggeber: Cordula GmbH & Co. oHG

Ort: Hamburg

Jahr: 2019-2025

Nutzungen: Geschäftshaus mit zwei Hotels

Team: ARGE Mö9 rethmeierschlaich architekten mit Sergison Bates architects, London

Beteiligte Fachplaner*innen: Tragwerk: WP Ingenieure, HH / TGA: Reese Ingenieure, HH /

Bauphysik: Krebs + Kiefer, HH, Brandschutz: Ingenieurbüro T. Wackermann, HH



Abb. 5 Ansicht vom Mönckebergbrunnen am Barkhof



Abb. 6 Plan von Fritz Schumacher 1911

Kontext im Wandel

Die Mönckebergstraße 9 ist der östliche Abschluss eines städtischen Blocks von Geschäftshäusern des späten 19. Jahrhunderts. Sie entstanden im Rahmen des Durchbruchs zwischen Bahnhof und Rathaus unter der Planung von Fritz Schumacher. Heute unterliegt die Mönckebergstraße einem Wandel, da große Einzelhandelsflächen nicht mehr zeitgemäß sind. Der Entwurf knüpft entwerflich an die Tradition der flexiblen Kontorhäuser an, ist aber gleichzeitig ein Pionier des Wandels.

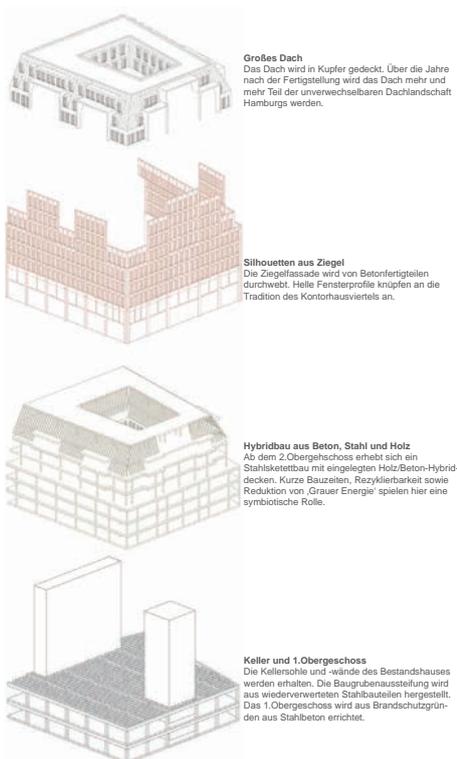


Abb. 7 Isometrie des neuen Kontorhauses. Über dem Betonsockel erhebt sich ein Holz-Hybridbau.

Aus Ziegel

1.234.432 Stück. Stranggepresst, hart gebrannt und wild sortiert. Salz dazu. Jeder Stein ist ein Unikat. Das alles von einer Ziegelei aus dem Umland, die über eigene Lehmfelder verfügt.

Kontorhaus & Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit entsteht durch Raumqualität. Spezielle Räume mit einer robusten und intelligenten Grundstruktur leben lange und machen dies als Qualität über die entstehende Patina erlebbar. Darüber hinaus werden BEG 40, Cradle 2 Cradle und Net zero carbon erfüllt.

Das Kellergeschoss nutzt Außenwände sowie Teile der Bodenplatten des Vorgängerbaus. Über dem Betonsockel erhebt sich ein Holz-Hybridbau mit einer Fassade aus Ziegelsteinen.

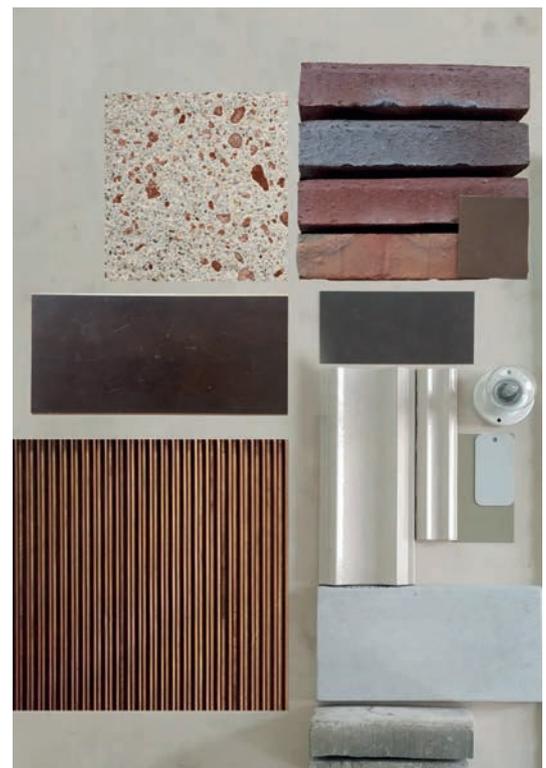


Abb. 8 Ausgehend vom Ziegelstein werden die Materialien für alle anderen Bauteile ausgewählt.



Abb. 9 Detailansicht von der Mönckebergstraße

Vertikale Stapelung
 Geschäftshaus vom 1.UG bis zum 1.OG
 Darüber Hotelzimmer, ganz oben das Restaurant mit Dachterrasse. Der Innenhof ist ein verborgener Ort der Ruhe in der Stadt.

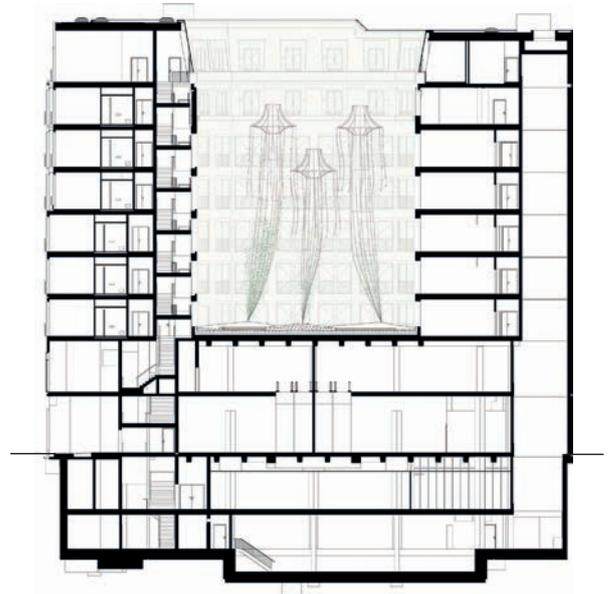


Abb. 10 Querschnitt



Abb. 11 Fassadenmodell für die Silhouette aus Ziegelsteinen

TRANSFORMATION DER INNENSTÄDTE

arc.lab
FIND
Less Plus
rethmeierschlaich architekten
Wimberger Modersohn

WM

Wimberger Modersohn GbR

Sitz: München

Gründungsjahr: 2022

Website: www.wimbergermodersohn.de

Kontakt: mail@wimbergermodersohn.de

Anna Wimberger *1994 und Rosa Modersohn *1995 lernten sich im Architekturstudium an der TU München kennen. Mit ihrem Beitrag für das DesignBuild Projekt „Forstfarm Uganda“ absolvierten sie 2018 bei der Gastprofessorin von Gaudecker ihren Bachelor, der unter der Devise „sowohl ökonomisch, soziologisch als auch topografisch kontextbezogen zu arbeiten“ errichtet wurde. Die kulturelle, bauliche Erfahrung und der fachliche Austausch nicht nur in Uganda sondern auch in München legten den Grundstein ihrer Zusammenarbeit. 2020 reichten sie Ihren Entwurf für den studentischen Wettbewerb der Genossenschaft „Kooperative Großstadt München“ am Lehrstuhl für Entwerfen und Konstruieren, Prof. Nagler ein, der im Zuge eines DesignBuild Projektes gebaut wurde. Die Architektur der Musterwohnung basiert auf einer experimentellen Konstruktionsweise und erforscht neue städtische Wohnformen. Nach ihrer Masterarbeit „AGENDA VITA URBANA“ am Lehrstuhl für städtische Architektur, TU München, Prof. Fink, welche mit dem WA Förderpreis ausgezeichnet wurde, begann die Kooperation als Büro „Wimberger Modersohn“. Sie arbeiten an verschiedenen Projekten mit dem Anspruch architektonische Lösungen durch eine individuelle Transformation gerecht zu werden und den Aufgaben von heute Antwort zu geben.



Abb. 1 Teammitglieder von links nach rechts: Anna Wimberger, Rosa Modersohn

AGENDA VITA URBANA

Auftraggeber: Masterarbeit, Lehrstuhl für städtische Architektur, Prof. Fink

Ort: München

Jahr: 2022

Nutzungen: Transformation als Strategie für verantwortungsvolle Quartiersentwicklung

Team: Anna Wimberger, Rosa Modersohn



Abb. 2 AGENDA VITA URBANA, No. 1 Westpark

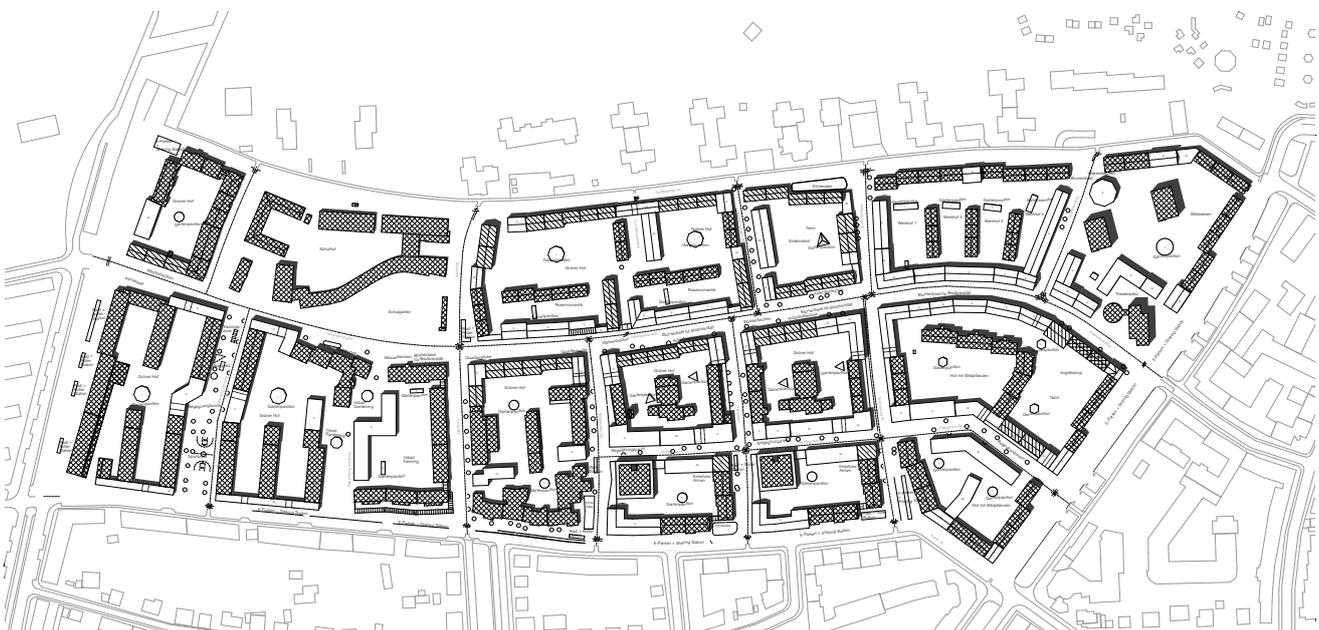


Abb. 3 Masterplan, Pilotprojekt Transformation No. 1 Westpark



Abb. 3 Bürgersteig 2022, Abb. 4 Bürgersteig 2040, Abb. 5 Grundriss 2040

Das Erhalten des Bestehenden, welches sich nicht nur auf den nachhaltigen Umgang mit baulichen Strukturen, sondern auch auf die daraus folgende soziale Verantwortung bezieht, bietet die Grundlage der Arbeit. Im Kern steht die Frage nach einer nachhaltigen, zukünftigen Quartiersentwicklung – inwiefern beeinflussen Städtebau und Architektur bereits attraktive Stadträume und welche Erkenntnisse können daraus abgeleitet werden. Dieser Fragestellung geht eine Analyse voraus, in der innerstädtische Gebiete im Stadtraum München anhand von 10 Parametern des „attraktiven Stadtraumes“ untersucht und bewertet werden. Denn das Erkennen, Lesen und Verstehen dieser Stadträume bietet eine Möglichkeit von ihren städtebaulichen und architektonischen Qualitäten zu lernen.

Anhand der gewonnenen Erkenntnisse wurde eine Methode entwickelt, die als eine Art strategischer Lösungsvorschlag der Nachverdichtung innerstädtischer Quartiere dient, die Potenzial aufweisen in Zukunft zu attraktiven Stadträumen zu werden. Um vorhandene Qualitäten zu stärken und Missstände auszubessern versteht sich die vorgeschlagene Methode dabei als Orientierungshilfe mit unterstützenden Richtwerten.

In der TRANSFORMATION MÜNCHEN wird, anlehnend an die Potenzialgebiete der STEP2040, mit Hilfe der Methode, das Pilotprojekt (N. 1) „Am Westpark“ mit bisher unausgeschöpftem Potenzial in einen attraktiven Stadtraum umgewandelt. Es gilt „guten öffentlichen Raum in allen Stadtvierteln und nicht nur in der Innenstadt und einigen wenigen Stadtviertelzentren“ zu generieren. Tutzing Erklärung: Mehr Platz für Alle!, München: die urbanauten, S.5

Strategien zum Klimawan- del

Klara Architekten

LOA | Lars Otte Architektur

MIMA Architektur

Morgen.jetzt

MUDLAFF & OTTE Architekten

PRSch

SCHWAN WEBER ARCHITEKTUR

Solararchitekt

studiomauer

KLARA

Klara Architekten BDA / Seick Baden Rivadeneira Neugebauer Architekten PartG mbB

Sitz: Köln & Hamburg

Gründungsjahr: 2019

Website: www.klara-architekten.de

Kontakt: info@klara-architekten.de

Unsere Arbeitsweise

Wir setzen auf starke Konzepte, die das architektonische Fundament für funktionale und atmosphärische Räume bilden. Mit großer Hingabe erarbeiten wir in Zusammenarbeit mit unseren Auftraggeber*innen und Partnern*innen maßgeschneiderte und klare Lösungen für besondere Bauaufgaben. Unsere Planung ist vom Einsatz moderner Arbeitsmethoden geprägt. Bereits in frühen Planungsstadien nutzen wir zur räumlichen und städtebaulichen Optimierung konsequent virtuelle 3D-Modelle. Diese sind, neben der besseren Anschaulichkeit des Entwurfs, insbesondere bei der Vorfertigung von Bauteilen z.B. im modernen Holzbau hilfreich.

Wir setzen uns gleichzeitig aber auch intensiv mit dem realen Baumaterial auseinander - seinen Eigenschaften, seiner Wirkung und seiner Haptik. Die Verarbeitung des Materials, mit unterschiedlichen Handwerksmethoden, ist für uns, immer wieder aufs Neue, ein Lern- und Experimentierfeld, das unsere Entwürfe bereichert.

Unsere Verantwortung

Der Bausektor ist für einen nicht unerheblichen Anteil der CO2 Emissionen und des Ressourcenverbrauchs verantwortlich. Vor diesem Hintergrund gilt es den vielfältigen Baubestand abseits des Baudenkmals, als Ressource zu verstehen. Erhalten, Umnutzen, Umbauen, Sanieren, Erweitern, Aufstocken. Dies sind die architektonischen Aufgaben unserer Zeit.

Auch die moderne Neuinterpretation traditioneller Baumethoden wie der Holz- und Lehmbau tragen zum nachhaltigen Bauen bei.

Unsere Kompetenzen

Wir bauen, sanieren, stocken auf und erweitern Gebäude unterschiedlichster Nutzungen:

- Einfamilienhäuser - Mehrfamilienhäuser - Bürogebäude - Veranstaltungsgebäude, Versammlungsstätten - Holz- und Lehmbau



Abb. 1 Teammitglieder von links nach rechts: Alexander Seick, Sofia Rivadeneira, Martin Baden

Haus Cumbaya

Auftraggeber: privat

Ort: Quito (Ecuador)

Jahr: 2023

Nutzungen: Einfamilienhaus

Team: Martin Baden, Sofia Rivadeneira, Alexander Seick, Josephine Pleuser, Valentin Prinz, Leonard Thomas, Miriam Scholz



Abb. 2 Außenansicht. Das vollverglaste Dachgeschoss erlaubt einen Rundumblick auf die umgebenden Berglandschaft.



Abb. 3 Materialstudien



Abb. 4 Inneraum. Die massiven Stampflehmwände stehen auf einem Betonsockel. Die äußerste Schicht der recyclefähigen Wände besteht aus einem mitgestampften Lehm- Kalkputz.

Das Wohnhaus befindet sich im Stadtteil Cumbaya im Osten Quitos am Fuße des Vulkans Ilaló. Im Zentrum des Grundstücks, welches ortstypisch durch Mauern von den Nachbargrundstücken getrennt wird, steht ein dreigeschossiger länglicher Solitär. Im Erdgeschoss wird das Haupthaus durch eingeschossige Querriegel ergänzt. Dazwischen entstehen grüne Patios, die durch großzügige Schiebetürelemente mit den Wohnräumen verbunden werden. Im obersten Geschoss wird das Haus von einem vollverglasten Raum mit Rundumblick auf das Bergpanorama abgeschlossen.

Die 60 cm starken Wände werden in Stampflehmabauweise gebaut und bestehen zu 90% aus, der im Grundstück ausgehobenen, Erde. Mit dem einzigen Zusatz von tonhaltiger Erde ist das Baumaterial vollständig recyclebar. Die äußerste Schicht der Wände ist mit Kalk zum Wetterschutz stabilisiert. Die große thermische Masse der Wände gleicht die starken klimatischen Unterschiede zwischen Tag und Nacht aus und sorgt so für ein angenehmes natürliches Innenraumklima. Im Kontrast zu der massiven Lehmabauweise stehen die präzise definierten großzügigen Fensteröffnungen.

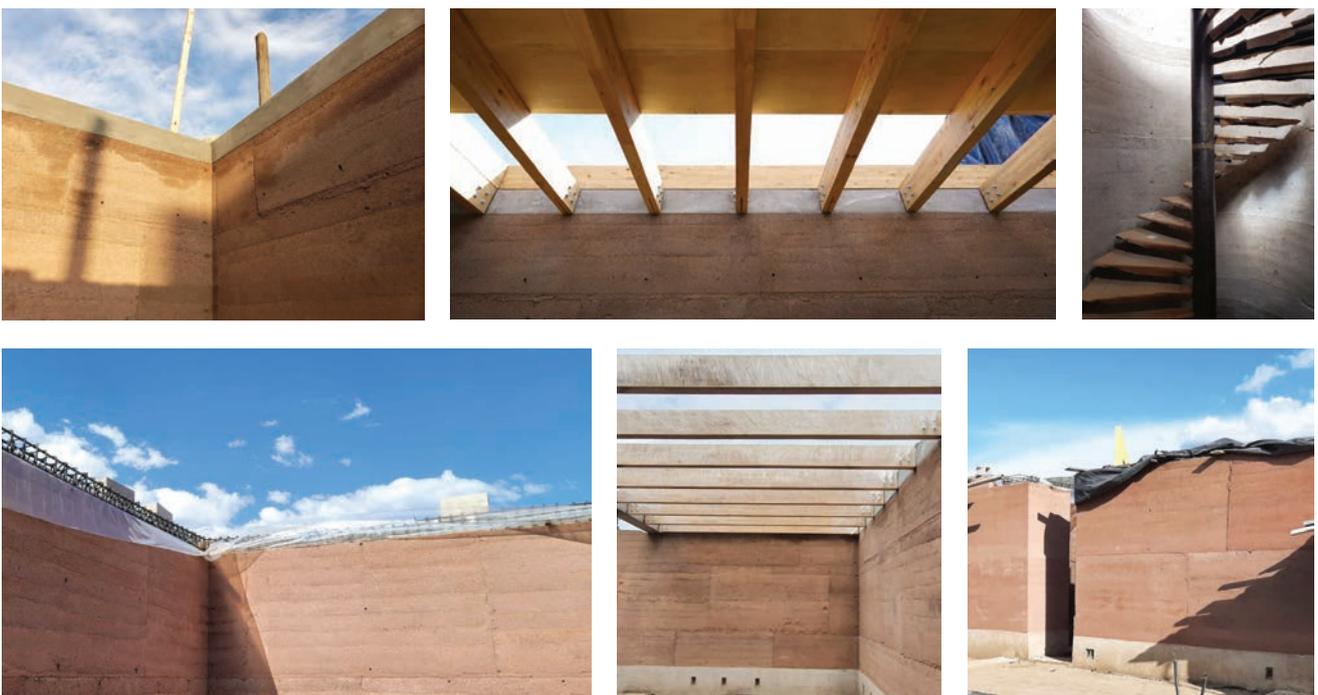


Abb. 5 Im Bauprozess

STRATEGIEN ZUM KLIMAWANDEL

Klara Architekten

LOA | Lars Otte Architektur

MIMA Architektur

Morgen.jetzt

MUDLAFF & OTTE Architekten

PRSch

SCHWAN WEBER ARCHITEKTUR

Solararchitekt

studiomauer

LOA

LOA | Lars Otte Architektur

Sitz: Köln

Gründungsjahr: 2019

Website: www.larsottearchitektur.de

Kontakt: mail@larsottearchitektur.de

LOA | Lars Otte Architektur verfolgt ein agiles Bürokonzept, um Fachkompetenzen und Ressourcen effizient zu nutzen und zu vereinen. Wir arbeiten projektbezogen in kleinen Teams, um eine hohe Identifikation mit den Projekten zu gewährleisten. Neben der Bearbeitung von laufenden Projekten, nehmen wir regelmäßig an Wettbewerben teil. Diese Art der Projektakquise sehen wir als eine kreative Herausforderung und gleichsam als stetige Fortbildung durch die inspirierende Auseinandersetzung mit aktuellen architektonischen Themen und Fragestellungen.

Die Büroleitung in Person von Lars Otte engagiert sich zudem stark in der Lehre der Baukonstruktion, des Entwurfs und der Gebäudelehre an der TU Darmstadt und an der Hochschule Darmstadt. Dieses Engagement und die Beteiligung am Fachdiskurs in Theorie und Praxis ist für Lars Otte ein wesentlicher Teil des gelebten Berufsethos. Hierzu zählt ebenso die ganzheitliche Betrachtung allgemeiner soziokultureller, ökologischer, architektonischer und baukultureller Themen in Verbindung mit projektspezifischen Rahmenbedingungen.

Durch eine aktive Netzwerkarbeit ist es uns möglich, Projekte je nach Größenordnung sowohl eigenständig als auch in engen Kooperationen und Partnerschaften mit



Abb. 1 Lars Otte

Außensauna

Auftraggeber: Privat

Ort: Darmstadt-Arheilgen/Deutschland, Hessen

Jahr: 2023

Nutzungen: Sauna / Freizeit

Team: LOA | Lars Otte Architektur



Abb. 2 Dies ist ein Typo- und Text



Abb. 3+4 © LOA | Lars Otte Architektur

Die Bauaufgabe einer Sauna entstand aus dem Wunsch zweier Bauherr*innen eine Sauna in ihrem Keller oder einem dem Haus zugehörigen Schuppen zu installieren. In den Vorgesprächen zur Beauftragung wurde die Idee geboren mit einer neuen Außensauna den bis zu dieser Zeit kaum genutzten rückseitigen Garten des Hauses neu zu bespielen und aufzuwerten. Am Rande des historischen Dorfkerns in Darmstadt-Arheilgen liegt dieser Garten umgeben von alten Scheunen und Obstgärten sightgeschützt auf der privaten Rückseite des Wohnhauses. Das längliche, schmale Gartenstück wird räumlich von einem alten Nebengebäude, einer historischen Scheune, dem Wohnhaus der Bauherren sowie einem großzügigen Obstgarten der Nachbarn eingefasst. Ein Magnolienbaum sowie Hecken und Kräuterbeete bilden die üppige Vegetation des neuen Saunagartens. Dieser besitzt einen direkten Zugang zum Bad des Hauses. Die neu geplante Sauna positioniert sich raumbildend an der Grundstücksgrenze und bietet über eine großzügiges Fenster einen direkten Blickbezug in den Saunagarten und zum Magnolienbaum. Entgegen den Gesetzmäßigkeiten eines schwer ruhenden Saunabaus, suggeriert diese Sauna durch die gewählte stabförmige Tragstruktur eine gewisse Leichtigkeit und Filigranität. Die Konstruktion und Bauweise sollte einfach, und möglichst ohne große handwerkliche Vorkenntnisse in Selbstbauweise herstellbar sein. Eine Bricolage welche Tragkonstruktion, raumbildendes Volumen und schützendes Dach konsequent voneinander trennt. Eine additive Bauweise, gegliedert und aufgeteilt in Einzelelemente, deren Größe, Format und Gewicht bei der Montage stets gut handhabbar bleiben. Der konstruktive Holzschutz wurde als stark entwurfsprägendes Element herangezogen. Durch die gewählte Aufständigung wurde eine bodenseitige Durchfeuchtung vermieden. Das einfache Wellblechdach ist überhöht angeordnet. Der entstehende Luftraum dient zum Ablüften von anfallenden Wasserdampf und zur Vermeidung von Kondensat. Durch die konsequente Trennung aller Bauteile sowie deren Abstand zueinander, ist eine ständige Revision möglich. Dies soll die Dauerhaftigkeit und somit Nachhaltigkeit des sowohl thermisch wie auch stark durch Feuchtigkeit und äußere Einflüsse beanspruchten Holzbaus gewährleisten. Die Einfachheit der Konstruktion, deren Holzschutz sowie die erzielte Ästhetik bestimmen sich gegenseitig und münden in einer logischen entwerflichen Harmonie. Der erzielte architektonische Ausdruck lässt sowohl Assoziationen zur traditionellen japanischen Architektur als auch zu unterschiedlichen Pfahlbauweisen anderer Regionen entstehen. Um den Neubau der Sauna genehmigungsfrei nach HBO als Nebengebäude umsetzen zu können, wurde der Baukörper unterhalb der 30 m³- Grenze gehalten. Auf eine Feuerstätte wurde zugunsten eines Elektroofens verzichtet. Aus Gründen der Nachhaltigkeit und Rückbaubarkeit wurde auf Verklebungen und die Verwendung von Beton komplett verzichtet. Die Gründung wurde mit handelsüblichen Schraubfundamenten umgesetzt.

STRATEGIEN ZUM KLIMAWANDEL

Klara Architekten
LOA | Lars Otte Architektur
MIMA Architektur
Morgen.jetzt
MUDLAFF & OTTE Architekten
PRSch
SCHWAN WEBER ARCHITEKTUR
Solararchitekt
studiomauer

MIMA ARCHITEKTUR

MIMA Architektur PartG mbB Kemp Architekt/-in

Sitz: Hamburg

Gründungsjahr: 2023

Website: www.mima-architektur.de

Kontakt: info@mima-architektur.de

Mit Leidenschaft und Erfahrung nehmen wir uns neuen Aufgabenstellungen an. Untersuchen den sozialen und ökonomischen Kontext, die Anforderungen, Möglichkeiten und Potentiale, um für jeden Ort eine selbstverständliche und angemessene Lösung zu finden, die den Bedürfnissen des Einzelnen und der Gemeinschaft gerecht wird.

Unser Ziel ist es Bauwerke - Räume zu entwickeln, die spezifisch auf den Ort angepasst und die individuell in der Lösung der Aufgabenstellung sind.

Dabei ist es uns wichtig, eine angemessene Antwort zu finden - mit hoher gestalterischer, funktionaler, technischer und ökonomischer Qualität. Die sich in den räumlichen Kontext einfügt und den Anforderungen an eine nachhaltige Bauweise sowie einem verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen gerecht wird und die weitere Veränderungen und Entwicklungen zulässt.

Mit unserer im Dialog und gemeinsamen Austausch begründeten Arbeitsweise, sind wir bemüht die Ressourcen des gesamten Planungsteams auszuschöpfen.



Abb. 1 Ben Möckl, Nina Kemp, Martin Kemp, Leonie Wrede

Vier Häuser für Walldorf

Auftraggeber: Stadt Walldorf

Ort: Walldorf, Baden-Württemberg (Deutschland)

Jahr: Start: März 2023, Fertigstellung: 2025

Nutzungen: Wohnen

Team: Nina Kemp, Martin Kemp, Ben Möckl, Leonie Wrede

Fachplaner: Grebner Ingenieur GmbH (TWP), sbi GmbH (ELT), SEF Ingenieurgesellschaft GmbH (HLS), Stümpert-Strunk GmbH (Brandschutz), ebök GmbH (Bauphysik), GDLA gornik denkel (Landschaftsarchitektur)



Abb. 2 Perspektive Wieslocher Straße

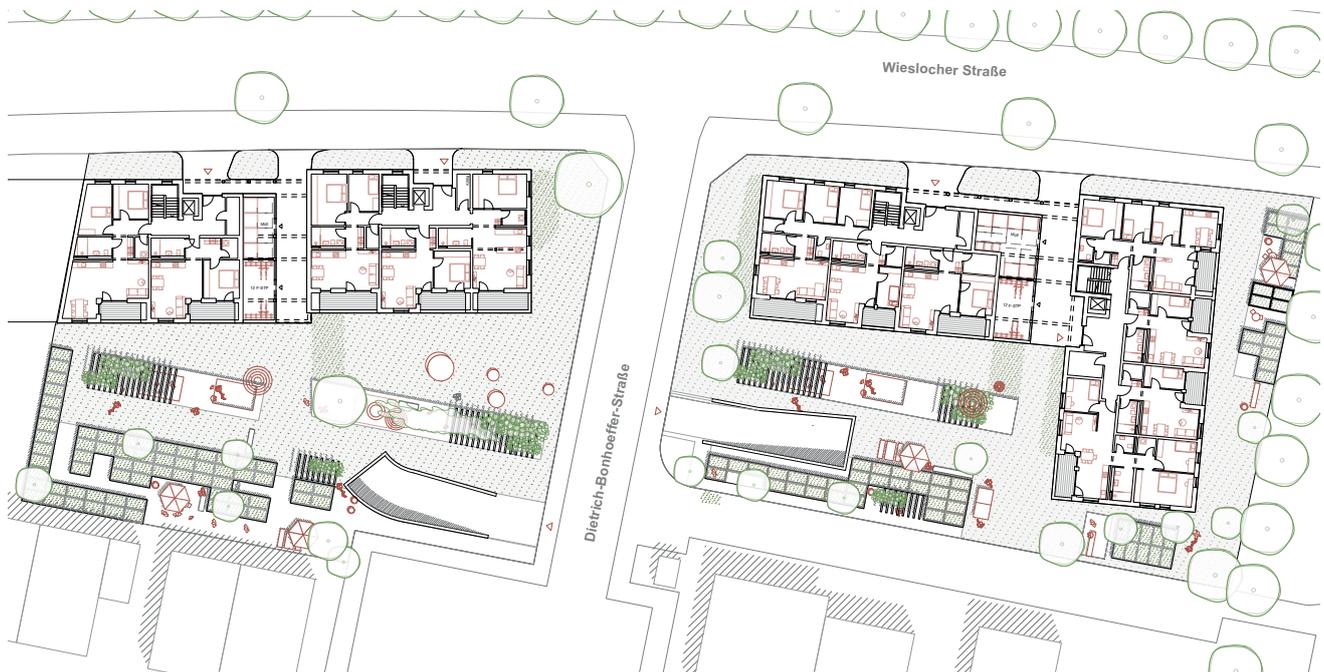


Abb. 3 Grundriss Erdgeschoss

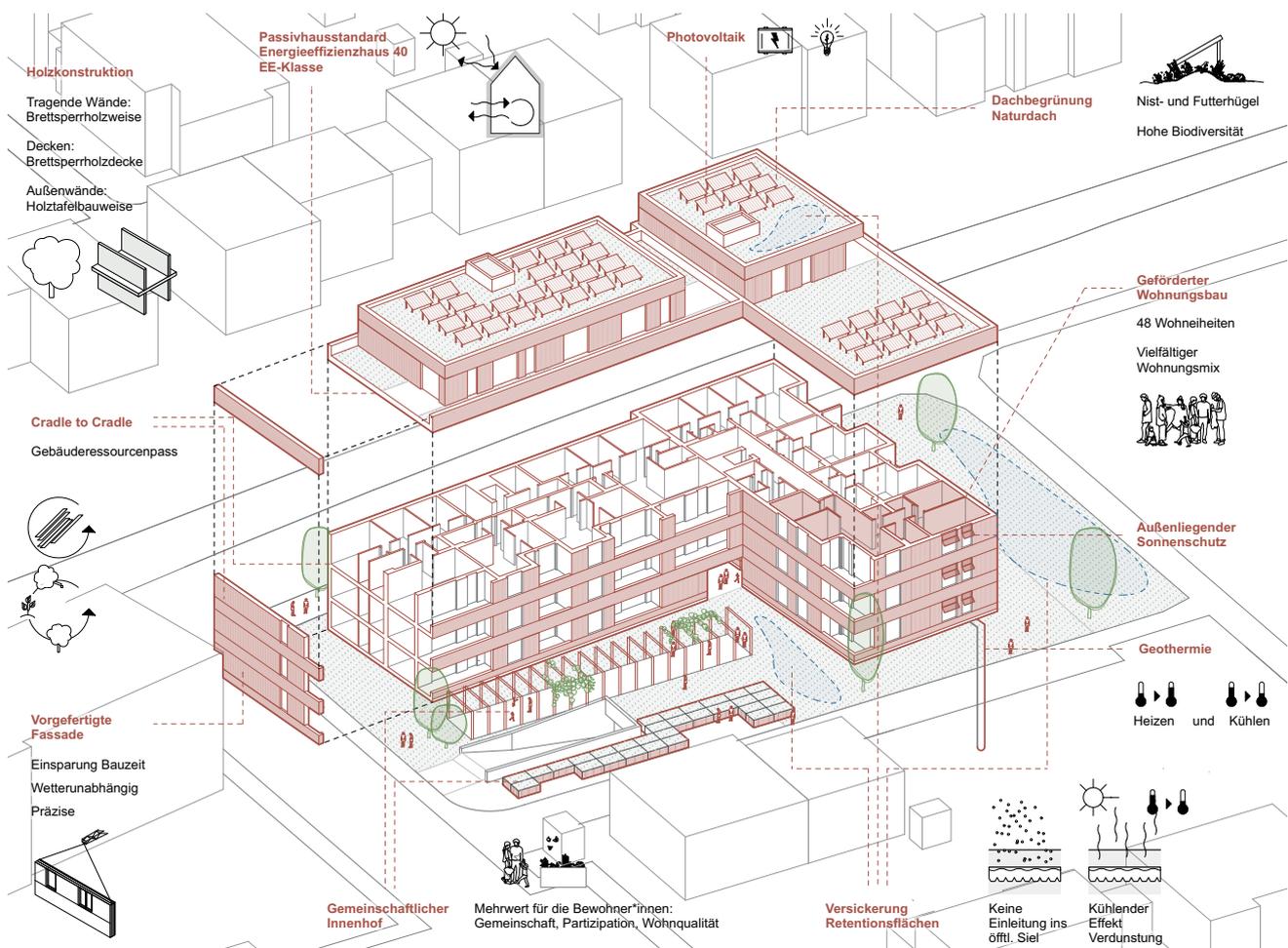


Abb. 4 Konzeptionelle Isometrie

Quartier stärken und Wohnraum schaffen

An der östlichen Zufahrt zum Stadtgebiet von Walldorf / Baden-Württemberg gelegen, führen die beiden geplanten Baukörper die vorhandene nördlich anschließende Bebauung entlang der Straßenflucht fort und sind, um den Maßstab zur umliegenden Bebauung herzustellen in vier Einzelhäuser gegliedert. Die vier Häuser bilden sich durch ein Verspringen der Baukörper und durch eine unterschiedliche Farbgebung der Holzfassade aus. Es werden insgesamt 48 öffentlich geförderte Wohneinheiten in einem vielfältigen Mix an Wohnungstypen realisiert.

Strategien zum Klimawandel

Die Baukörper sind in Holzbauweise auf einer massiven Tiefgarage in Stahlbeton geplant. Diese Bauweise ist der Grundstock für die Entwicklung einer nachhaltigen energieeffizienten Gebäudekonzeption, die die Ansprüche an den Passivhausstandard erfüllt. Die als Naturdächer geplanten Dachflächen verbessern das Wassermanagement im Quartier, indem sie Regenwasser zurückhalten und verdunsten lassen. Sie tragen zur Biodiversität und bieten Nistmöglichkeiten, z.B. für Wildbienen und Schmetterlinge. Die Gründachfläche wird zudem zur Aufstellung einer Photovoltaikanlage genutzt.

Das nachhaltige Energiekonzept wird mit der geplanten Geothermie Anlage komplettiert. Zu der straßenabgewandten Grundstücksseite werden ruhige, grüne Innenhöfe geschaffen, die die Anwohner zur Mitgestaltung einladen.

Das Regenwasser wird über Mulden in Rigolen eingeführt und versickert dann langsam ins Erdreich. So sollen Überschwemmungen vermieden und der Grundwasserspiegel und der natürliche Wasserkreislauf erhalten werden. Über die geplante Regenwasserversickerung hinaus nimmt das Bauvorhaben sich der Problematik der zunehmenden Starkregenereignissen der Region an. So sind z.B. die Gebäude, Tiefgaragenrampen und Lichtschächte um 30cm gegenüber dem Straßenniveau angehoben.



Abb. 5 Grundstücksgröße

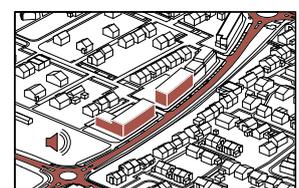


Abb. 6 Baukörper



Abb. 7 Gliederung

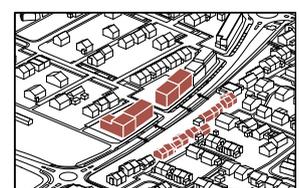


Abb. 8 Umgebung

STRATEGIEN ZUM KLIMAWANDEL

Klara Architekten

LOA | Lars Otte Architektur

MIMA Architektur

Morgen.jetzt

MUDLAFF & OTTE Architekten

PRSch

SCHWAN WEBER ARCHITEKTUR

Solararchitekt

studiomauer

MORGEN.JETZT

morgen.jetzt Studio für kommunikative Raumstrategien /
morgen. Beate Kapfenberger und Martha Starke GbR

Sitz: Hamburg

Gründungsjahr: 2014

Website: www.morgen.jetzt

Kontakt: nachricht@morgen.jetzt

Wir durchdenken und gestalten heute die Lösungen, die wir morgen brauchen, um ein besseres übermorgen zu ermöglichen.

Als Frauen geführtes Unternehmen setzen wir uns für eine nachhaltige Designpraxis ein, die an der Schnittstell von Kommunikation und Architektur Räume gestaltet und positive Veränderungen anstiftet.

Durch Urban Mining retten wir Projekt für Projekt dem Abriss geweihte Materialien. Wertvolle Stoffe, in denen graue Energie gespeichert ist und die ebenso inspirierend wie zukunftsweisend wirken. Diese Materialien stellen mit uns die gewohnten Entwurfsprozesse infrage und kommunizieren gleichzeitig nachhaltig(e) Themen.

Mut, Liebe und Zukunft dienen uns bei unseren Arbeiten, in unserem Leben und Verstehen als Kompass.

Mutig an Projekte und Aufgaben heranzugehen bedeutet für uns Bestehendes zu hinterfragen, Denkanstöße zu geben, um gemeinsam Neues entstehen zu lassen. Mut bedeutet auch, Menschen für Veränderungen zu begeistern. Einen solchen Veränderungs-, aber auch unseren Arbeitsprozess verstehen wir als lebendigen Organismus, der sich stetig weiterentwickelt.

Liebe ist ein zentraler Bestandteil unseres Denkens, Handelns und somit unserer Arbeit. Ein respektvoller Umgang mit Mensch, Natur und Material ist für uns essentiell. Gesundes Vertrauen ist dafür die Basis, so dass selbst komplexe Aufgaben ganzheitlich angegangen und nachhaltig entwickelt werden.

Als **Zukunftsgestalterinnen** entwerfen wir. Wir werfen aus der Gegenwart einen kommunikativen wie visuellen Anker in die Zukunft, um Menschen mit inspirierenden Ideen zu motivieren.

Wir sind Ansprechpartnerinnen für Kommunen und Planer*innen, innovative Institutionen sowie urbane Praktiker*innen, für Weltverbesserer und nachhaltig Denkende. Wir glauben an Co-Kreation und Co-Produktion. Die bestmögliche lokale Lösung, ist das, was uns antreibt und deshalb arbeiten wir in all unseren Projekten disziplinenübergreifend mit passenden Expert*innen. Wir freuen uns mittlerweile auf ein starkes und außergewöhnliches Netzwerk zu haben.



Abb. Beate Kapfenberger, Martha Starke, Netzwerkpartner*innen

postGarten – eine permakulturelle Intervention

Auftraggeber: Landeshauptstadt Kiel | Amt für Kultur und Weiterbildung

Ort: Kiel (Deutschland)

Jahr: 2023

Nutzungen: Konzerte, Lesungen, Aufenthaltsort ohne Nutzungen, Diskussionsraum, Treffpunkt, Performances, Essen

Team: Martha Starke (Leitung), Emma Kortstegge, Maire Cordts

Permakulturelle Pflanzplanung durch Angelika Junge und Mathias Semling



© Maischa Souaga

Abb. 2 Blick auf den postGarten – eine neue Wohlfühloase aus alten Lüftungskanälen



© Maischa Souaga

Abb. 3 Geerntete Materialien wie Lüftungskanäle und Altholz, schaffen Raum für Mensch und Gemüse



© Maischa Souaga
 Abb. 4 Blick aus dem Innenraum des Kulturforums in den Innenhof



© Maischa Souaga
 Abb. 5 Detailaufnahme der Lüftung mit Bühne



© Maischa Souaga
 Abb. 6 Begrünte Lüftungslandschaft mit Platz für Insekten und Menschen

Wo einst Briefe und Boten den Hof der Oberpostdirektion mit Betriebsamkeit erfüllten, prägen Blech und Beton diesen innerstädtischen Raum heute. An eben diesem versiegelten Standort, zwischen Kulturinstitutionen und Kieler Förde, keimte die Sehnsucht nach mehr Grün und Mehrwert für Besucher*innen und Anrainer*innen des neuen Rathauses.

In Kiel lies sich zum Projektstart zwar (noch) wenig Ess-, dafür viel Brauchbares ganzjährig ernten: Das ehemalige Postareal in Gaarden war reif und mit ihm seine metallenen Lüftungkanäle, hölzernen Handläufe und steinernen Fensterbänke. Im Hof des Neuen Rathauses entstand aus ihnen ein grüner Hort am Zentrum des kulturellen Lebens. Aus ehemaligen Lüftungskanälen des Postfuhrhofes Gaarden wuchern Kohl, Mais und mehr. Dazwischen sitzt, turnt, tanzt, trinkt, schnackt man – bespricht sich oder lässt sich berieseln. Die Bühnen werden sowohl von den Kulturinstitutionen als auch freien Kulturschaffenden bespielt. Für Kaffee, Kuchen und Couscous sorgen die anliegenden Gastronom*innen. Ein Platz für gute Unterhaltung und Unterhaltungen. Ein Ort zum Durchatmen und Lüft holen.

Durch den postGarten werden sieben Parkplatzflächen umgenutzt. Sie zeigen, wie wandelbar graue Städte auf kurz und lang sind; machen erlebbar, wie Kreislaufwirtschaft in urbanen Räumen funktionieren kann und demonstrieren die Themen grüne, essbare und nachhaltige Stadt beispielhaft.

STRATEGIEN ZUM KLIMAWANDEL

Klara Architekten

LOA | Lars Otte Architektur

MIMA Architektur

Morgen.jetzt

MUDLAFF & OTTE Architekten

PRSch

SCHWAN WEBER ARCHITEKTUR

Solararchitekt

studiomauer

MUDLAFF & OTTE

MUDLAFF & OTTE Architekten PartGmbB

Sitz: Hamburg

Gründungsjahr: 2011

Website: www.mudlaff-otte.de

Kontakt: mail@mudlaff-otte.de

Unser Aufgabenspektrum ist die gestaltende, technische und wirtschaftliche Planung für alle Bauaufgaben. Einfamilienhaus-, Villen- und Geschosswohnungsbau im gehobenen Standard gehören zu den Schwerpunkten unserer Arbeit. Dabei sind Kosten- und Terminalsicherheit neben einer hochwertigen Architektur das höchste Ziel. Im engen Dialog zwischen Architekt und Bauherr, dem Ort und der Typologie entstehen maßgeschneiderte Häuser, mit hoher Qualität und Nachhaltigkeit, für die späteren Nutzer.

In zahlreichen Skizzen, Zeichnungen, Modellen und Visualisierungen wird der Entwurfsprozess präsentiert und erarbeitet.

Neben den klassischen Leistungen eines Architekten bieten wir unseren Bauherren Standortanalysen, Machbarkeitsstudien, Verschattungsstudien sowie Bestandsaufnahmen.



Abb. 1 Remigiusz Mudlaff, Oliver Otte

Baugruppe StadtFinken

Auftraggeber: StadtFinken GbR vertreten durch Conplan GmbH

Ort: Hamburg - Uhlenhorst

Jahr: 2014 - 2018

Nutzungen: Wohnen

Team: ARGE MUDLAFF & OTTE, Studio Witt, MoRe Architekten



Abb. 2 Straßenfassade Foto: Sebastian Glombik



Abb. 3 Gartenfassade Foto: Sebastian Glombik



Abb. 3 Luftbild Foto: Claus Morgenstern

Wenige Schritte vom Eilbekkanal entfernt entstand im Baugebiet Finkenau ein gemeinschaftliches Bau- und Wohnprojekt (Baugruppenprojekt) in einer Zeile von 22 modernen Stadthäusern mit 42 Wohnungen, einem Gemeinschaftsraum, zwei gemeinschaftlichen Tiefgaragen, Kellerabstellräume, Fahrradabstellflächen für Erwachsene und Kinder sowie rückwärtigen Gärten (mit einem 9 m tiefen Privatgartenanteil und großem Gemeinschaftsgarten). Die Stadthäuser sind 5 m, 6,5 m und 8 m breit. Die 5 m breiten Häuser sind als Einfamilienhaus konzipiert, während die breiteren Typen in zwei übereinanderliegende Maisonettewohnungen unterteilt sind und sich einen Hauseingang teilen. Das Projekt zeichnet sich durch vielfältige Architektur, einem hohen ökologischen Standard (es wurden zum größten Teil Dämmstoffe verwendet, die das Siegel Blauer Engel oder nature plus tragen) und die Idee gemeinschaftlichen Wohnens aus. Es richtet sich an Menschen jeden Alters, insbesondere an Familien, die sich an der Planung ihres Stadthauses oder ihrer individuellen Eigentumswohnung frühzeitig beteiligen und am Aufbau einer gelebten Nachbarschaft aktiv mitwirken wollen. Die Gebäude werden als Plusenergiegebäude ausgeführt. Mittels Erdwärme, Abwasserwärmegewinnung und Stromerzeugung (BHKW & Photovoltaik) entsteht eine insgesamt positive Energiebilanz. Unter anderem werden über die Photovoltaikanlage gemeinschaftliche E-Bikes aufgeladen. Das Projekt wurde mit dem 1. Preis Bundespreis Umwelt & Bauen sowie 1. Preis KfW Award Bauen 2020 ausgezeichnet.

Das städtische Reihenhaus als Bauaufgabe mit seiner additiven Reihung von Häusern an sich, bewegt sich seit jeher im Spannungsfeld zwischen den Polen der absoluten „Ordnung“ und der „Un-Ordnung“ bzw. zwischen der Monotonie der sich immer wiederholender (additiv), identischer Fassaden und der Pluralität der rein individuellen „rücksichtslos“ auf sich selbstbezogenen Fassadengestaltung. In diesem Spannungsfeld gilt es bewusst städtebauliche Vorgaben zu entwickeln, mit dem Ziel ein harmonisches Ganzes, aber dennoch ein abwechslungs- und spannungsreiches „Stadtbild“ zu erzeugen. Die drei Architekturbüros haben dies als Variation der vorgegebenen Klinkerfassaden vorgeschlagen: -MUDLAFF & OTTO Architekten als Klinker in Kombination mit Naturstein und Putz, -Studio WITT durch Klinker mit hell abgesetzten Sichtbetonelementen und Holzpaneelen, -MoRe Architekten in einer Abwechslung aus rotem Klinker, gold beschichteten Metallfaschen und Eichenholz-Türen. Die Reihenhäuser werden über die privaten Vorgärten, einen kleinen „offenen“ Raum, der zwischen dem einzelnen Haus und dem öffentlichen Raum vermittelt, erschlossen. Die Vorgärten sind offen, nicht eingezäunt, und sollen die nachbarschaftliche Kommunikation unterstützen. Hierfür sind partiell Bänke in den Vorgärten angeordnet, die auch die Milieubildung unterstützen sollen. Jedes Stadthaus hat seinen eigenen klar zu identifizierenden Eingang mit Vorgarten.

STRATEGIEN ZUM KLIMAWANDEL

Klara Architekten
LOA | Lars Otte Architektur
MIMA Architektur
Morgen.jetzt
MUDLAFF & OTTE Architekten
PRSch
SCHWAN WEBER ARCHITEKTUR
Solararchitekt
studiomauer

PRSCH

Paul Raphael Schägner PlanungsgmbH

Sitz: Düsseldorf / Hamburg

Gründungsjahr: 2017

Website: www.prsch.net

Kontakt: info@prsch.net

Wir sind eine entwurfsstarke Planungsgemeinschaft und lieben Architektur, zukunftsorientierten Städtebau, gemeinsames und visionäres Entwerfen. Wir haben unsere romantischen Ideen zur Gestaltung der Zukunft unserer Städte erhalten und entwickelt. Durch die unterschiedlichen Fachexpertisen unseres Teams und die Zusammenarbeit mit Expert*innen sowie anderen Architekturbüros umfasst unsere Arbeit vielfältige und ganzheitliche Projekte in jeglichen Maßstäben - immer mit dem Ziel die Welt von morgen zu gestalten.

Paul Raphael Schägner kommt aus Düsseldorf und war nach seinem Studium an der Bauhaus-Universität in Weimar international tätig. Er wurde mehrmals beim Europan ausgezeichnet und gewann den städtebaulichen Wettbewerb „Grüne Haroldsbucht“ sowie den hochbaulichen Wettbewerb „Vertikale Landschaften“ der NRW.BANK in Düsseldorf. Seit 2022 gibt er als Dozent an der Internationale Hochschule sein Wissen, seine Leidenschaft für Architektur und seine gute Laune an Studierende weiter.

Falls ihr Lust habt uns und unsere Arbeit näher kennenzulernen, kommt doch gerne mal auf ein Mittagessen in der Speicherstadt vorbei. Wir freuen uns.



Abb. 1 Teammitglieder von links nach rechts: Christoph Strugholtz, Kim Finster, Christian Pälme, Merle Jelitto, Paul Raphael Schägner, Carolin Renno

Neubau NRW.BANK Düsseldorf

Auftraggebende: NRW.BANK (Städtebaulicher Wettbewerb „Grüne Haroldsbucht“: BLB NRW)

Ort: Düsseldorf, Deutschland

Jahr: 1. Preis 2021 - in Planung (Städtebaulicher Wettbewerb: 1. Preis 2020, städtebaulicher Masterplan als Generalplaner)

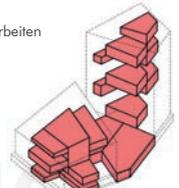
Nutzungen: Bürogebäude

Team: Arge SBWFA mit Studio Behnecke und Winking Froh Architekten (Städtebaulicher Wettbewerb mit Arge fabulism GbR + Lysann Schmidt Landschaftsplanung, Assmann Beraten + Planen)



Abb. 2 Lageplan des städtebaulichen Wettbewerbs

Raumskulptur Gemeinschaftsflächen
zusammenhängende
Gemeinschaftsräume
zur Förderung von
gemeinschaftlichem Arbeiten



Der Turm der vielen Dörfer
kleinteilige Organisations-
einheiten mit Sozialraum
als Teile eines großen
Gebäudes

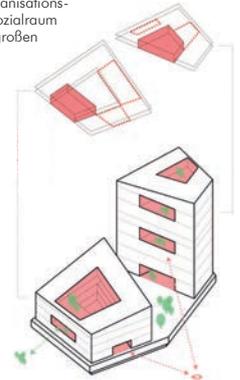


Abb. 3 Piktogramme Konzept NRW.BANK



Abb. 4 Längsschnitt NRW.BANK



Abb. 5 Städtebauliche Visualisierungen



Abb. 6 Hochbauliche Visualisierung NRW.BANK „Ich bin hier verwurzelt, am Rhein orientiert und Symbol für NRW's innovative Zukunft.“

Städtebauliche Einbindung

Die Grüne Haraldbucht nahe des Düsseldorfer Zentrums wird durch die Neubauten des Landes NRW und der NRW.BANK geformt und prägt hier den entstehenden Blau-Grünen Ring. Das Erdgeschoss des Entwurfs aktiviert den öffentlichen Raum mithilfe der transparenten Fassade, dem großzügigen Haupteingang, einem öffentlichen Café und den Veranstaltungssälen. Die Gebäudehöhen steigen rhythmisch von Nordosten nach Südwesten und bilden eine Gebäude-Familie. Die geteilten Baukörper verringern die Fassadenbreiten und erlauben Durchblicke.

Leitidee

Der stadtprägende Hochhauskomplex soll als Statement für Zukunftsorientierung und Innovation das neue Gesicht der NRW.BANK sein. Desweiteren verkörpert der Entwurf Effizienz, Teamgeist, und Transparenz. Der Holz-Hybridbau versteht sich als effiziente Struktur, optimiert für den permanenten Wandel hin zu einer zukunftsgerechten Arbeitswelt. So kann das Gebäude auch mit anderen Bürokonzepten, mit veränderten Funktionen oder auch als Multi-Tenant genutzt werden. Das Cradle-2-Cradle-Prinzip begleitet den Planungsprozess und sichert die Wertschöpfung über die Lebensdauer des Gebäudes hinaus ab.

Der Turm der vielen Dörfer/ Soziale Vertikale

Neben dem Foyer als soziales Zentrum fungieren in das Volumen eingeschnittene mehrgeschossige Räume als Sozialzonen. Das macht das Atriumhaus und den Turm sowohl zu Orten des Arbeitens, als auch zu Räumen für sozial integrative Bürogemeinschaften. Diese Räume können zwei bis drei Geschosse überspannen und somit die Gebäudeform und Arbeitsorganisation in kleinere Einheiten - die Dörfer - aufgliedern. Die Raumsulptur wird nach außen mit den Fenstern zur Stadt ablesbar und kommuniziert die innere Arbeitswelt mit der Stadtöffentlichkeit. Der Rhein ist Ausgangspunkt für die Entstehungsgeschichte der Stadt Düsseldorf, da sich hier an der Mündung der Düssel in den Rhein schon in der Altsteinzeit Menschen niedergelassen und sich durch diesen mit der ganzen Welt verbunden haben. Der Rhein durchläuft von der Quelle bis zur Mündung verschiedene spezifische Landschaften - Alpenrhein, Hoahrhein, Oberrhein, Mittelrhein und Niederrhein - welche die unterschiedlichen Dorftypologien gestalten.

STRATEGIEN ZUM KLIMAWANDEL

Klara Architekten

LOA | Lars Otte Architektur

MIMA Architektur

Morgen.jetzt

MUDLAFF & OTTE Architekten

PRSch

SCHWAN WEBER ARCHITEKTUR

Solararchitekt

studiomauer

Studio SWA

SCHWAN WEBER ARCHITEKTUR / (Schwan Weber Architekten PartG mbB)

Sitz: Aachen, München (Pocket Office)

Gründungsjahr: 2018

Website: www.studio-SWA.de

Kontakt: info@studio-SWA.de

Wir sind SCHWAN WEBER ARCHITEKTUR, ein erfolgreiches, junges Architekturbüro aus Aachen, das seit 2018 architektonische Projekte und Konzepte unterschiedlicher Maßstäbe und Typologien entwickelt. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf dem mehrgeschossigen Wohnungsbau. Wir betrachten die Frage „Wie wollen wir in Zukunft leben?“ als besonders faszinierende Herausforderung, der wir uns bewusst stellen möchten.

Unser Hauptsitz befindet sich in Aachen. Seit diesem Jahr haben wir zudem die Möglichkeit unsere Arbeitsprozesse in unserem Pocket-Office in München auszuüben.

Als Architekten verstehen wir, dass wir nicht nur Gebäude erschaffen, sondern Lebensräume gestalten. Daher sehen wir es als unsere Verantwortung, Architektur über ihre bloßen, baulichen Grenzen hinauszubetrachten und einen Mehrwert zu schaffen. Nachhaltige und zirkuläre Baustoffe sowie partizipative und effiziente Planungsprozesse bilden dabei wichtige Grundlagen.

Unser höchster Anspruch liegt in der Qualität der späteren Nutzung und der architektonischen Ausformulierung, daher schätzen wir kollaborative Arbeitsprozesse, um diesen Anspruch umsetzen zu können.

Unser Ziel besteht zudem darin, „Baukultur“ in Deutschland zu fördern. Daher haben wir 2023 auch das „COLLAB“ ins Leben gerufen und initiiert. Es soll als Labor für kollaborative Prozesse, Zusammenkünfte und Kommunikation dienen, damit wir uns als Architekt*innen gemeinsam weiterentwickeln und fördern können. Aus dieser Idee entstand das Architecture Afterwork Aachen, kurz „AAA“, welches monatlich stattfindet und Architekt*innen aus Aachen zum Austausch in lockerer Runde einlädt.

Mit unserer Leidenschaft für Innovation und Nachhaltigkeit streben wir danach qualitativ hochwertige und zukunftsweisende Lösungen zu schaffen und sind dabei immer offen für neue Ideen und Ansätze.



Abb. 1 Büroalltag



Abb. 2 Büroausflug



Abb. 3 COLLAB - AAA

VIG - VICUS GÄRTEN NÖRVENICH

Auftraggeber: S-Struktur GmbH, vertreten durch Jörn van Rey

Ort: Nörvenich, Nordrhein-Westfalen

Jahr: 2025

Nutzungen: Wohnen

Team: SCHWAN WEBER ARCHITEKTUR (Architektur), 3plus (Außenraumplanung), Kempen Krause Ingenieure (Bauphysik+Brandschutz), DES (Gebäudetechnik), Ingenieurbüro Frank Mentenich (Tragwerksplanung), DERIX (Holzmodulbau)



Abb. 4 Außenperspektive Quartierstreff



Abb. 5 Lageplan, o.M.



Abb. 6 Innenperspektive Wohn- & Essbereich

„VIG“ präsentiert sich auf einer Grundstücksfläche von 8500 m² im Kölner Speckgürtel als Vorreiter eines C2C Wohngebäudes in modularer Holzbauweise. Das Quartier gliedert sich in vier Baukörper. Jeweils zwei Baukörper sind so zueinander orientiert, dass geschützte Wohnhöfe entstehen.

Insgesamt 90 barrierefreie Wohnungen werden teils über einen begrünten Laubengang erschlossen. Erschließungsflächen und Freiräume bieten eine multifunktionale, gemeinschaftliche Nutzung an und laden mit einem vielseitig beispielbaren Quartierstreff zur aktiv erlebbaren „Nachbarschaft“ ein.

Die Wahl der Konstruktion und Bauweise gibt Antworten auf die aktuellen ESG Themen und die EU-Taxonomie Verordnung. Holz als CO² bindender, nachwachsender Rohstoff, wird optimal in vorgefertigten Holzmodulen eingesetzt und erfüllt im C2C Prinzip den Anspruch einer maximalen Rezyklierbarkeit. Zudem sind die vier Wohngebäude durch die Nutzung von PV-Anlage und Eisspeicher nahezu autark. Mittels der Eisspeichertechnologie wird auf eine nachhaltige und energieeffiziente Weise das Gebäude sowohl gekühlt, als auch beheizt.

Neue Gebäude müssen neben der Schaffung von Wohnraum und dem Reagieren auf die Folgen des Klimawandels, auch auf soziale Probleme, wie die Zunahme von Vereinsamung und Isolation Einzelner in der Gesellschaft, entgegenwirken.

Gemeinschaftsorientierte Nachbarschaft und angemessene Privatheit betten den Bewohner in ein soziales Gefüge. Ein Quartierstreff, Zielpunkt eines übergeordneten Quartierfußweges, lädt die Bewohner zu spontanen oder geplanten Veranstaltungen ein. Eine befestigte, multifunktionale Freifläche, mit Anlaufstelle und Stellplatz für Bike- und Car-Sharing, bildet den Vorbereich zu den Gemeinschaftsräumen des Quartierstreffs.

„VIG“ bietet ein Zuhause für Bewohner mit unterschiedlichsten Bedürfnissen und Wünschen an.

20% rollstuhlgerechte Wohnungen, und die vielen gemeinschaftlichen Freiräume wie ruhende Wohnhöfe, Flächen zum Bolzen, Gärtnern, Chillen oder Spielen, unterstreichen das Prinzip des Projektes, alle möglichen Bewohnerstrukturen zu erfassen.

Das Projekt setzt einen klaren Impuls zu den Fragen des Umgangs mit der Klimakrise als Pilotprojekt zum Einsatz unserer Ressourcen. Über den Mehrwert für die eigentlichen Nutzer hinaus sollen die Vicusgärten Kommune, Investoren, Planende und auch die Bevölkerung ermutigen umzudenken.

Neue Wege müssen beschritten werden, von denen wir alle langfristig profitieren.

STRATEGIEN ZUM KLIMAWANDEL

Klara Architekten
LOA | Lars Otte Architektur
MIMA Architektur
Morgen.jetzt
MUDLAFF & OTTE Architekten
PRSch
SCHWAN WEBER ARCHITEKTUR
Solararchitekt
studiomauer

SOLARARCHITEKT

Solararchitekt - Firma für progressive Architektur

Sitz: Düsseldorf

Gründungsjahr: 2009

Website: www.solararchitekt.com

Kontakt: info@solararchitekt.com

Solararchitekt steht für eine fortschrittliche Architektur die städtischen sowie ländlichen Raum lebenswerter macht. Neues Bauen verlinkt sich dabei erfolgreich in seine Umwelt, in die Gebaute und die Natürliche. Fortschritt bedeutet für uns, dass Gebäude mit weniger Technik auskommen und die Nutzung der Sonne in Form von natürlichem Licht und als regenerative Energiequelle eingesetzt wird.

Im Planungsprozess stehen die Wünsche der Auftraggeber*innen, der zukünftigen Nutzer*innen und der Gesellschaft im Fokus. Solararchitekt wurde von dem Architekten Kersten Schmitz gegründet der über viele Jahre praktischer Erfahrung in allen Leistungsphasen der Bauplanung verfügt.



Abb. 1 Team Solararchitekt: von links Velazquez, Jhanavi und Schmitz, Kersten

Sommer Energie Pavillion

Auftraggeber: Deutsche Energie Agentur

Ort: Wesel (NRW)

Jahr: 2018

Nutzungen: Ausstellung, Temporäre Bauten

Team: Kersten Schmitz, Jhanavi Velazquez



Abb. 2 Vogelperspektive



Abb. 3 Innenraumperspektive

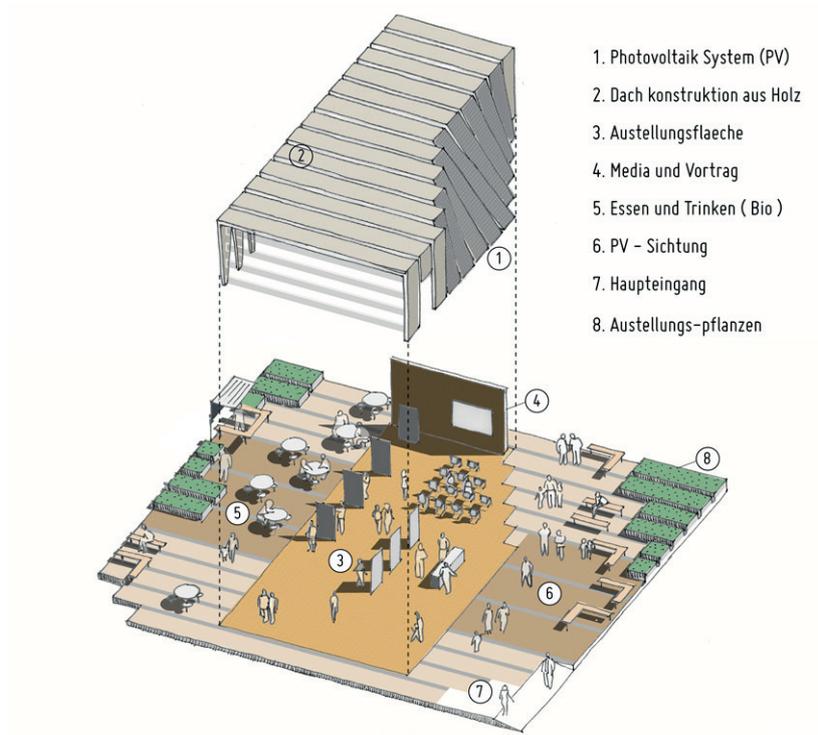


Abb. 4 Axonometrische Zeichnung

Wie kann das Thema Energieeffizienz im Bauen und Sanieren in der Gesellschaft flächendeckend vermarktet, positiv aufgenommen und umgesetzt werden? Diese Fragestellung war Grundlage des RE:Frame Ideenwettbewerbs im Jahr 2018.

Solararchitekts Vorschlag: Ein temporärer Pavillon im Sommer der das Thema des ökologischen Bauens durch eine Ausstellung und eine Serie von Events präsentiert. Besucher, Bürgermeister und Aussteller treffen sich persönlich und können im Gespräch das Thema energiesparen im Bauen gemeinsam erörtern. Die verschiedenen Winkel der

Photovoltaik (PV) Fassadenelemente formen im Innern ein rhythmisches Spiel zwischen Licht und Decke. Hier wird dem Besucher zum Beispiel die Bedeutung von natürlichem Licht nähergebracht, welches hier während des Tages statt künstlichem Licht genutzt wird.

Gleichzeitig wird eine ressourcen-schonende Energiegewinnung durch die PV Elemente demonstriert. Im Entwurf besteht das Tragwerk zu großen Teilen aus Holzelementen. Holz ist ein nachwachsender Rohstoff und kann nach Demontage des Pavillons neu verwertet werden.

STRATEGIEN ZUM KLIMAWANDEL

Klara Architekten
LOA | Lars Otte Architektur
MIMA Architektur
Morgen.jetzt
MUDLAFF & OTTE Architekten
PRSch
SCHWAN WEBER ARCHITEKTUR
Solararchitekt
studiomauer

STUDIOMAUER

studiomauer GbR

Sitz: Hannover und Hamburg

Gründungsjahr: 2019

Website: www.studiomauer.com

Kontakt: studio@studiomauer.com

Hi, wir sind studiomauer. Direkt nach dem Studium gegründet sind wir seit Anfang 2019 ein Architekturbüro mit dem Fokus auf den wichtigen Themen der heutigen Bauwende: Zirkuläres Bauen, nachhaltige Bauweisen, zukunftsweisende Wohnformen, Bauen im Bestand, soziale Quartiersentwicklung. In sämtlichen Projekten und allen Maßstäben erarbeiten wir zielstrebig und ergebnisorientiert individuelle Lösungen für eine ganzheitliche, nachhaltige und soziale gebaute Zukunft. Als dynamisches Büro sind wir begeisterte ProblemlöserInnen und ForscherInnen unkonventioneller Ideen.

Mit unserem Büro bearbeiten wir Projekte in ganz verschiedenen Maßstäben. Vom Umbau einer alten Scheune, über Geschosswohnungsbauten in Holzbauweise bis hin zur sozialen und nachhaltigen Quartiersplanung. 2022 haben wir mit dem EcoVillage in Hannover unsere erste städtebauliche Masterplanung abgeschlossen. 2023 beginnen die Bauarbeiten für zwei Geschosswohnungsbauten in Holzbauweise mit hybrider Nutzung. 2024 starten wir mit den Umbauarbeiten an einer Scheune in Hamburg und einem Mehrfamilienhaus aus den 1910er Jahren in Berlin. Wir betreuen alle Projekte ganzheitlich und freuen uns bei allen Projekten unsere Ideale und Wertevorstellung für zukunftsfähiges Bauen zu integrieren.



Franziska Faber



Heiko Lubs



Jakob Bohlen



Maximilian Pape



Sabine Trinder



Niklas Staack



Nils Hiddessen



Kaya Liffler

EcoVillage Hannover

Auftraggeber: Ecovillage Hannover eG

Ort: Hannover

Jahr: 2021-2025

Nutzungen: gemeinschaftliches Wohnen

Team: studiomauer + Cityförster Hannover



Abb. 1 Lageplan



Abb. 2 Ausschnitt Quartiersplatz



Abb. 3 Blick auf die Allmende



Abb. 4 Blick von der Allmende



Abb. 5 Blick auf den hölzernen Laubengang

Mit der Entwicklung des ecovillage in Hannover besteht die große Chance einen wichtigen Beitrag zu zukunftsorientierter Stadtentwicklung zu leisten. Auf diese Weise bisher einmalig in Deutschland sollen, basierend auf den genossenschaftlichen Grundwerten Gleichwertigkeit, Gemeinschaft, Nachhaltigkeit und Vielfalt, bis 2026 ca. 500 Wohnungen auf rund 5 Hektar Land entstehen. Eine der vielen Besonderheiten des ecovillages ist die Suffizienz, die es sich als Leitsatz gegeben hat: Durch Teilen mehr haben. So gibt es unter anderem eigens ein Gästehaus, in welchem Besuch unterkommen kann, der nicht in die eigene Wohnung passt. Neben einem Co-Working Space und Werkstätten gibt es auch Gemeinschaftsräume in den Gebäuden und Gärten, die der Allgemeinheit gehören und von allen genutzt werden können.

Innovative Grundrisse

AG8 Arbeitsgemeinschaft für Architektur

ephem

studio blau sieben

AG8

AG8 Arbeitsgemeinschaft für Architektur

Sitz: Berlin

Gründungsjahr: 2023

Website: www.ag8.berlin

Kontakt: post@ag8.berlin

AG8 ist eine Arbeitsgemeinschaft für Architektur. Im Jahr 2008 arbeiteten Albert Herrmann und Bernd Miosge erstmals im Rahmen ihres Studiums an der UdK Berlin zusammen, jetzt realisieren sie als Kern der AG8 mit anderen freischaffenden Architekt*innen Projekte. Zusammen mit zukünftigen Nutzer*innen entwickeln wir Räume, die ressourcenschonend und kostengünstig realisierbar sind.



Abb. 1 Bernd Miosge und Albert Herrmann

Haus in Ihlow

Auftraggeber: Familie Röhrich

Ort: Oberbarnim OT Ihlow / Brandenburg

Jahr: 2022

Nutzung: Wohnhaus

Team: AG8 mit Yana Kyuchukova



Abb. 2 Blick in die Wohnhalle mit dem Tonnendach



Abb. 3 Blick von Süden



Abb 4. Blick in die Wohnhalle mit dem Tonnendach

Die Idee

In Gesprächen mit der Familie entstand die zentrale Idee eines großen Raumes, in dem alles stattfindet: Kochen, Essen, Spielen, Arbeiten. Das Leben in diesem Raum soll zu jeder Jahreszeit direkt mit der umgebenden Natur verbunden sein. Ein Systemdach aus dem Industriebau ermöglicht diesen großen Innenraum kostengünstig herzustellen.

Der Ort

Das langgezogene Grundstück befindet sich in der brandenburgischen Ortschaft Ihlow und ist vor allem durch den Baumbestand aus verschiedenen Obst- und Laubbäumen geprägt. Eine Freifläche in der Mitte ermöglichte es, den Neubau behutsam zwischen den Bäumen einzufügen. Aus dem Haus eröffnet sich zu beiden Seiten der Blick in die Tiefe des Gartens.

Das Haus

Die Wohnhalle mit Küche und Ofen ist das Zentrum des Hauses. Das Tonnendach schafft hier mit einfachen Mitteln einen großzügigen Raum, der durch große Fenstertüren auf beiden Seiten direkt mit dem Garten verbunden ist. Auf der Südseite bilden Terrasse und Pergola eine Erweiterung des Innenraums. Zu beiden Seiten der Wohnhalle liegen jeweils zwei Zimmer mit Bädern. Der eingestellte Abstellraum bildet einen Eingangsbereich aus und zoniert zusammen mit der Küche die Wohnhalle.

Das Haus ist in monolithischer Bauweise errichtet. Das Mauerwerk aus Dämmziegeln ist außen geschlämmt, sodass Fugen und somit die handwerkliche Herstellung aus einzelnen Steinen in der Fassade sichtbar sind. Im Innenraum verbleiben die verwendeten Baustoffe sichtbar; unverputztes Mauerwerk, holzsichtige Oberflächen der Ständerwände, versiegelter Estrichboden, sowie die metallenen Schalenelemente des Daches. Die Materialität der Bauteile, insbesondere die Sichtbarkeit des Daches, ist somit im gesamten Haus erlebbar und erzeugt eine atmosphärische Dichte.

INNOVATIVE GRUNDRISSE

AG8 Arbeitsgemeinschaft für Architektur
ephem
studio blau sieben

ephem

ephem Architekten PartG mbB Frederik Fuchs Matthias Weis

Sitz: Berlin

Gründungsjahr: 2021

Website: www.ephem.eu

Kontakt: office@ephem.eu

Seit unserer Gründung 2021 beschäftigen wir uns als ephem Architekten mit Um- und Neubauprojekten in allen Maßstäben und Leistungsphasen. Jedes Vorhaben betrachten wir dabei mit seinen spezifischen Anforderungen sowohl im Entwurf als auch in der gezielten Aufstellung der Projektbetreuung für eine optimale Umsetzung. Dieser Grundsatz ermöglicht uns die Arbeit in einer Vielzahl unterschiedlicher Kontexte und erhält uns fortwährend die Bereitschaft, das Bestmögliche aus jeder Projektkonstellation herauszuarbeiten. Neben der Arbeit im Büro mit ihren alltäglichen praktischen Herausforderungen, stellt für uns das Engagement in der Lehre und die einhergehende Auseinandersetzung mit Theorie und Hypothese einen wichtigen Schwerpunkt dar. Die regelmäßige Bearbeitung von Wettbewerben erfordert zudem eine fortlaufende Überprüfung der eigenen Haltung. So hoffen wir mit Offenheit, Enthusiasmus und hohem Gestaltungswillen bei gleichzeitigem Verständnis für die Realitäten des Bauens einen anspruchsvollen Beitrag aus all unseren Aufgaben zu erarbeiten.

Bisher dürfen wir uns über laufende Um- und Neubauprojekte in Berlin, bei Karlsruhe und Heidelberg sowie in Marseille freuen. Darüber hinaus hat uns zuletzt ein Engagement als wissenschaftliche Mitarbeiter des Studio Kawahara Krause (Technische Universität Dresden) neue Blickwinkel eröffnet.



Abb. 1 Bestandsaufnahme in Marseille, v.l.n.r. Matthias Weis, Frederik Fuchs

Haus 4/9

Auftraggeber: privat

Ort: Bad Rotenfels (Baden-Württemberg)

Jahr: 2023

Nutzungen: Wohnen

Team: Frederik Fuchs, Matthias Weis, Mario Fantoli (Statik)

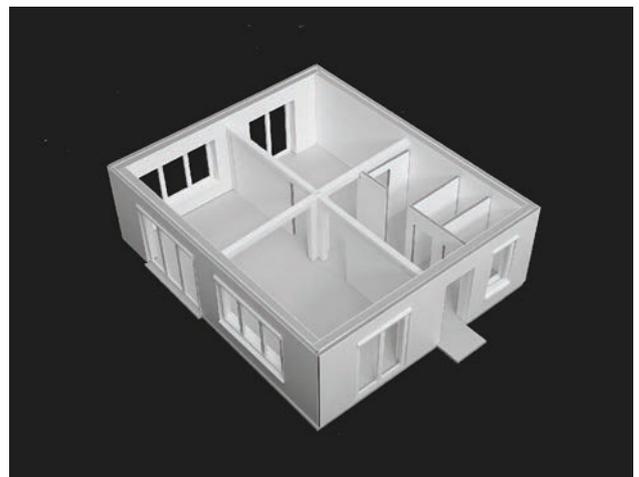
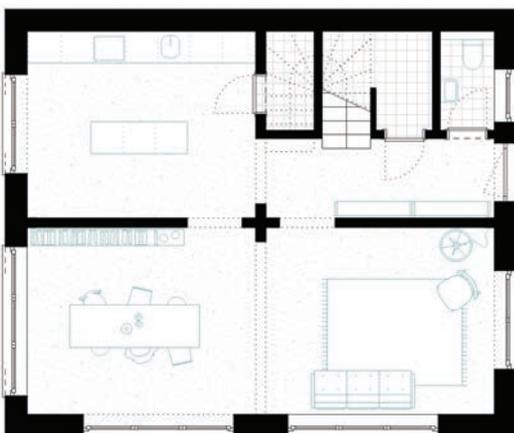
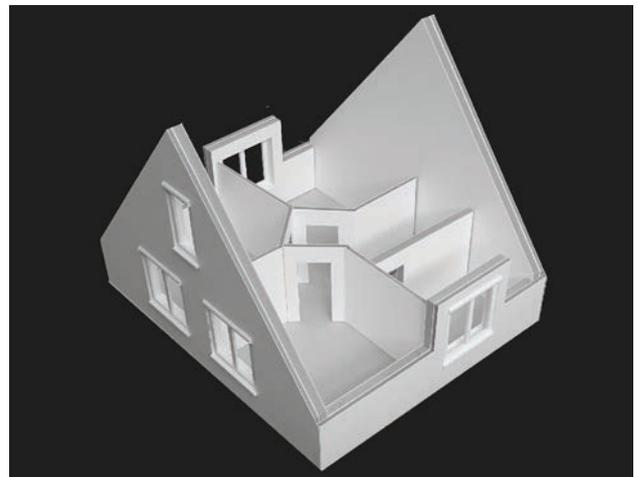
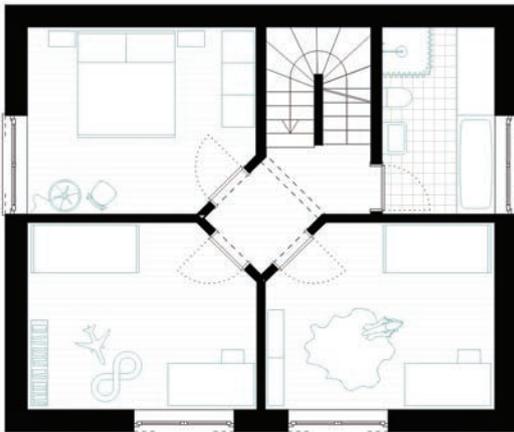
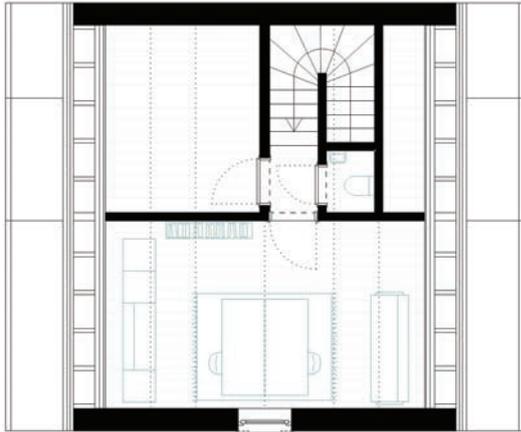
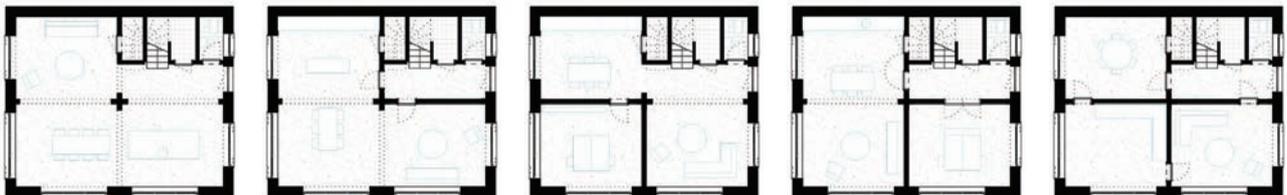


Abb. 2 v.o.n.u. Dachgeschoss, Obergeschoss, Erdgeschoss Mst. 1/100, Modellfotos ohne Mst.



Abb. 3 Umsetzung in Bad Rotenfels, Erdgeschoss, Sommer 2023

Das Baugrundstück befindet sich im nördlichen Teil von Bad Rotenfels bei Karlsruhe. Der Bebauungsplan von 1995 legt das mögliche Bauvolumen als einfache 2-geschossige Doppelhaushälfte in streng definierten Dimensionen fest. Innerhalb der engen Parameter wird die maximale Geometrie genutzt, deren First- und Traufhöhe zugunsten einer ausgewogeneren Proportion und ohne Verlust von Wohnfläche leicht reduziert. Die Grundrisse werden aus einer einfachen inneren Logik im 4-Square und 9-Square Grid entwickelt und in das sichtbare, raumbildende Tragwerk übersetzt. Im Erdgeschoss entsteht damit eine gleichwertige Grundaufteilung auf Basis einer schlüssigen Raumgröße. Das nord-westliche Viertel wird mit den notwendigen Funktionen wie Treppe, WC und Technikraum kompakt unterteilt und dient als Eingangs- und Erschließungszone. Die übrigen drei Raumeinheiten definieren sich durch Gleichwertigkeit und Klarheit ihrer Proportion. Je nach Bewohnerschaft sind sie als separate Räume durch leichte Trennwänden teilbar oder als zusammenhängende Raumfolge zu nutzen. Durch unterschiedliche Außenbezüge erhalten alle Räume spezifische Qualitäten und können entsprechend der Vorlieben künftiger BewohnerInnen belegt werden. Im 1. OG wird das Prinzip zugunsten abgeschlossener Individualzimmer umgekehrt, die Erschließung erfolgt charaktrevoll aus dem diagonal eingeschobenen Flur in der Gebäudemitte.



Insgesamt entsteht eine räumliche Struktur, die künftige Veränderungen in der Nutzung wie in den gezeigten Varianten mit hoher Flexibilität beantworten kann. Obwohl das Haus als Mietobjekt konzipiert ist, lässt die effiziente Bauweise eine hohe Materialqualität in der Umsetzung zu. Ursprünglich als zwei gespiegelte, baugleiche Häuser auf gegenüberliegenden Grundstücken geplant, wird zunächst nur eines der beiden Zwillingshäuser umgesetzt.

INNOVATIVE GRUNDRISSE

AG8 Arbeitsgemeinschaft für Architektur
ephem
studio blau sieben

STUDIO BLAU SIEBEN

studio blau sieben • Höfig Nierzwicki Architekten PartGmbB

Sitz: Berlin

Gründungsjahr: 2018

Website: www.studioblausieben.com

Kontakt: mail@studioblausieben.com

Seit 2018 arbeiten wir zusammen an Projekten und Wettbewerben unterschiedlicher Maßstäbe.

Insbesondere das Thema Nachhaltigkeit beschäftigt uns täglich sowohl in der Praxis als auch in der Lehre. Angefangen mit der Frage nach einem nachhaltigen Umgang mit Raum, im Städtebau sowie im Gebäudemaßstab und weitergedacht im Sinne der Materialfrage bishin ins konstruktive Detail.

Wir untersuchen wie man in Kleinwohnungen auf geringem individuellem Raum, kompensiert mit einem reichhaltigen gemeinschaftlichen Angebot nachhaltiger und dennoch hochqualitativ wohnen kann.

Wir überlegen uns Alternativen zu den herkömmlichen dörflichen Einfamilienhausstrukturen, auch hier mit dem Ziel einer geringeren Flächenversiegelung und einer Reduzierung des individuellen Raumes zugunsten hochwertiger lebendiger Gemeinschaftsflächen.

Wir entwerfen eine Schule, die in ihrer Kompaktheit eine räumliche Komplexität und Dichte hervorbringt und statt langer Flure einen vertikalen Campus entstehen lässt, der kommunikationsfördernd wirkt.



Abb. 1 Teammitglieder von links nach rechts: Sophie Höfig, Mathaeus Nierzwicki

Kleinstwohnungen Norderstedt

Auftraggeber: Stadt Norderstedt

Ort: Norderstedt (Schleswig-Holstein)

Jahr: 2022

Nutzungen: Wohnen mit Gemeinschaftsangeboten

Team: Marie Hilmer, Sophie Höfig, Nicolai Löffler, Mathaeus Nierzwicki, May Rehse, HochC Landschaftsarchitekten



Abb. 2 links oben: Kontextualisierung, links unten: Laubengang gemeinschaftlich und privat, rechts: Ausschnitt Grundriss Erdgeschoss



Abb. 3 Modellfoto, Innenraum Wohnmodul

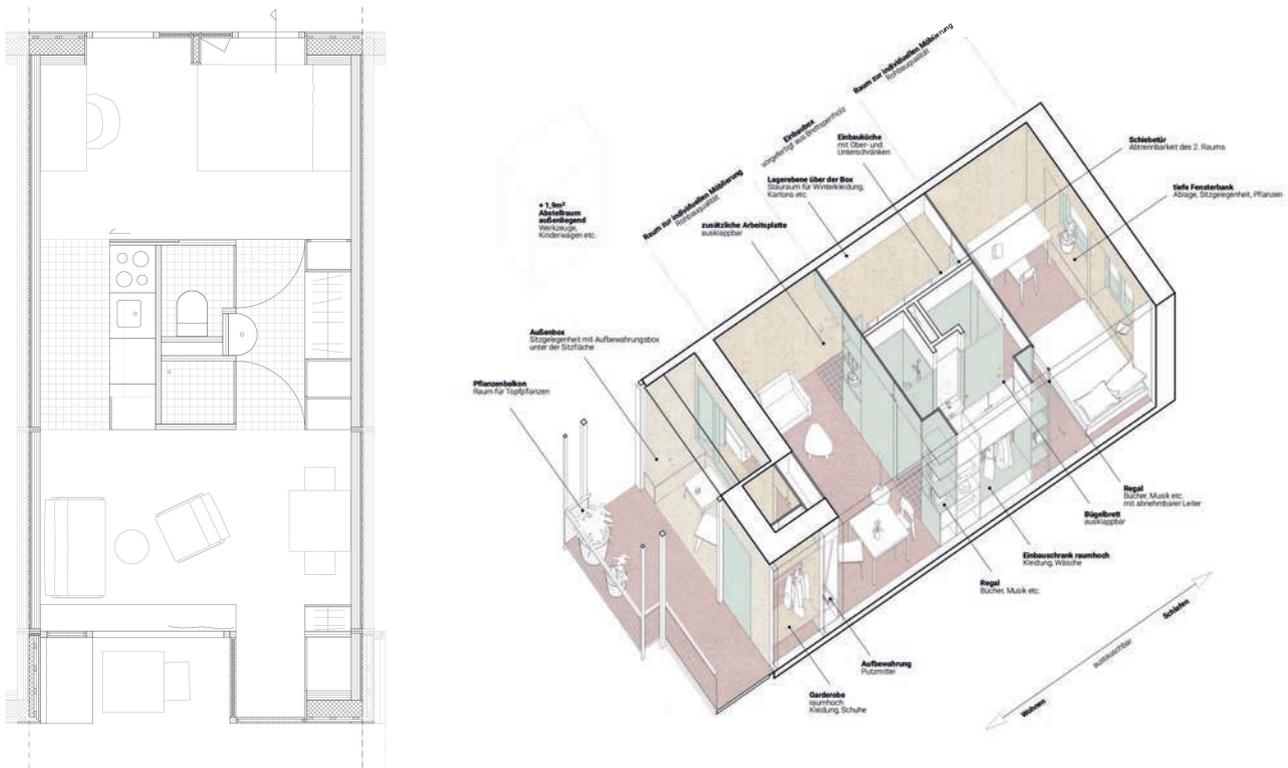


Abb. 4 Wohnmodul

Die durchschnittliche Wohnfläche pro Person ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Vor dem Hintergrund, dass zum Einen der Gebäudesektor einen nicht gerade unerheblichen Anteil am Gesamtenergieverbrauch ausmacht und zum Anderen viele Menschen sich diese Wohnfläche bei den derzeitigen Baupreisen insbesondere in Großstädten und deren Speckgürtel finanziell gar nicht mehr leisten können, müssen wir nach Alternativen - ja letztendlich flächeneffizienteren Wohnformen suchen. Doch wie kann eine Reduzierung des Flächenverbrauchs ohne den Verzicht auf eine hohe Wohnqualität möglich sein?

Das Norderstedter Projekt schlägt einen Wohnungsbau vor, der sich auf kleine Wohnungen konzentriert, die von Singles oder Paaren genutzt werden, wobei die Qualität der Gemeinschaftsräume die kleinen individuellen Räume kompensieren soll. Ein System aus vorgefertigten Holzmodulen wird kombiniert mit einer Stahlkonstruktion, die als Laubengang und Gemeinschaftsraum dient. Um eine maximale Nutzung der gerade einmal 33 Quadratmeter großen Wohnungen zu erreichen, sind die Flächen multifunktional kodiert. Der gemeinsame Laubengang, der direkt vor einer Wohnung liegt, wird zu einem erweiterten privaten Raum, das Bad ist in geöffneter Form Ankleide und Durchgang und in geschlossener Form ein geräumiges Bad und auch die Küche ist gleichzeitig ein Durchgang zwischen den beiden Räumen. Bei Bedarf kann der zweite Raum sogar noch in zwei Minieinheiten geteilt werden. Trotz ihrer geringen Größe verzichtet die Wohnung nicht auf die wesentlichen Qualitäten einer „großen“ Wohnung: zweiseitige natürliche Belichtung, zweiseitige Belüftung, zwei getrennte Wohnräume, insgesamt eine gewisse räumliche Komplexität. Eine Box trennt die beiden fast identischen Räume, die sich vor allem durch ihre Ausrichtung und den Grad der Privatsphäre unterscheiden. Darüber hinaus bietet sie alle Nutzfunktionen: eine ausklappbare Arbeitsplatte, ein ausklappbares Bügelbrett oder eine integrierte Leiter, die zu einem zusätzlichen Stauraum darüber führt.

Orte des Gemein- schaffens und der Teilhabe

anderswo.studio

Common Agency

Dix Tannhäuser

flex

Krusche Huang Architekten

Projektbüro

studio komaba

ANDERSWO

anderswo.studio unger haxhi architekten partg mbB

Sitz: Köln

Gründungsjahr: 2021

Website: www.anderswo.studio

Kontakt: mail@anderswo.studio

anderswo.studio wurde Mitte 2021 in Köln gegründet. Nach langjähriger Arbeit in Architekturbüros und Stationen in Bochum, Zürich, Aachen, Düsseldorf und Köln haben wir uns mit unserem eigenen Büro in Köln-Lindenthal niedergelassen.

Wir bearbeiten Projekte ab der ersten Konzeptidee und begleiten diese in der weiterführenden Planung und Ausführung bis hin zur Fertigstellung. Wir arbeiten an städtebaulichen und architektonischen Projekten, erstellen Machbarkeitsstudien und Standortanalysen und nehmen konsequent an Planungswettbewerben teil. Unser Ziel ist es unerwartete Qualitäten sichtbar zu machen und Räume zu schaffen, die den Nutzer neue Möglichkeiten der Aneignung bieten indem zwischenmenschliche Interaktion gefördert wird. Wir gehen aktuellen Fragestellungen nach und versuchen Architektur systemisch und über das gebaute Objekt hinaus im jeweiligen Kontext zu betrachten. Wir verstehen die Planung als offenen Prozess und interdisziplinäre Aufgabe. Kooperationen mit Kollegen sowie ehrenamtliche Arbeit an unterschiedlichen Schaltstellen runden unser Tätigkeitsspektrum ab.

Typologisch befassen wir uns verstärkt mit Wohnungsbau und sozial-kulturellen Bauten für das Gemeindewesen. Wir betreuen und beraten privaten Bauherrn, öffentliche und kirchlichen Auftraggeber. Ein weiterer immer stärker wachsender Fokus liegt im Bereich Sanierung und Umnutzung von Wohngebäuden, sowie von Büro- und Geschäftsgebäuden und deren Innenausbau. Der Arbeit inmitten historischer Bausubstanz, die Beschäftigung mit Stadtverdichtung und Stadträndern, die Auseinandersetzung mit denkmalgeschütztem Bestand und eine nachhaltige Umnutzung von Häusern von gestern für die Stadt von morgen gilt unsere fortlaufende Aufmerksamkeit.

Mit Blick auf den Klimawandel und der Baubranche als treibenden Faktor, beschäftigen wir uns mehr und mehr mit nachhaltigen, natürlichen Baumaterialien die dazu beitragen, den ökologischen Fußabdruck von Bauvorhaben zu reduzieren und gesündere Räume zu schaffen. Die Betrachtung des gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes, von Bau bis Abriss, nach kreislaufgerechten Prinzipien gehören zu unserem Arbeitsverständnis.



Abb.1 Nathalie Unger M.Sc. RWTH Architektin



Abb.2 Besprechung anderswo.studio



Abb.3 Alis Haxhi M.Sc. RWTH Architekt



Abb. 7 Modellbild

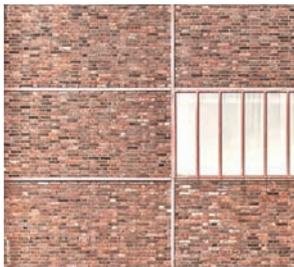


Abb. 8 Industriebau als Referenz



Neuinterpretation Neubau



Abb. 9 Fassadenkonstruktion

Entwurfskonzept: Ziel des Entwurfes zum Neubau des „Eingangs- und Verwaltungsgebäude der IGA 2027“ ist es, an einem für den Nordsternpark Gelsenkirchen zukünftig wichtigsten Achsenkreuz und Auftaktplatz, der IGA 2027 nicht nur ein Gesicht, eine Adresse zu geben, sondern auch durch die Verortung der Verwaltungslogistik inkl. Ankunftshalle auch dem Amphitheater dauerhaft eine Zentrale für Personal und Besucherverkehr zu geben. Unweigerlich geht der Neubau mit seiner Umgebung eine Symbiose ein, welches die unterschiedlichen Nutzungen an diesem Ort noch stärker in seinem Kontext verwurzeln und erwünschte Synergieeffekte schafft.

Städtebau & Architektur: Der Neubau setzt sich gestalterisch durch seine rot-nuancierte hölzerne Fassadenverkleidung von der angrenzenden Wiesen- und Wasserlandschaft ab, und gesellt sich gestalterisch zu den angrenzenden ziegelverkleideten Bergbau-Bauwerken. Auch Dank der baulich betonten zweigeteilten Ausrichtung zu den Hauptakteuren des Nordstern-Parks, dem Baumhain des Eingangsplatzes sowie dem begleitenden Grün-Blauen Band in Richtung des Kanals, wird die Identität des Parks gestärkt und bekommt durch die hochbauliche Vervollständigung ein frisches sowie einladendes Gesicht.

Konstruktion & Nachhaltigkeit: Bei vorliegender Holzbauweise tragen neben dem nachwachsenden Holz-tragwerk auch die natürlichen Dämmstoffe zur Minimierung der grauen Energie des Bauwerks bei. Durch die wärme-brückenfreie Konstruktion können außerhalb der Nutzungszeit höhere Raumlufffeuchten zugelassen werden, um dem Hauptwärmeverlust durch Wasserverdunstung entgegenzuwirken. Über die verglasten Flächen in Dach und Fassade ist eine sehr gute Tageslichtversorgung gegeben. In Ergänzung mit einer intelligenten Präsenz-helligkeitsgesteuerten Regelung von effizienten Kunstlichtsystemen werden Strombedarf für die Belichtung samt unerwünschter, innerer Lasten reduziert. In allen Bereichen der technischen Ausrüstung bildet die Minimierung der späteren Betriebskosten ein zentrales Planungsziel. Im Betrieb werden die technischen Anlagen über eine zentrale Gebäudeautomation überwacht.

C2C Grundsatz: Der Entwurfs- und Planungsansatz basiert auf ökologische und nachhaltige Betrachtungen und bezieht alle Phasen der Bauwerk-Herstellung ein. Holz als nachwachsender Rohstoff mit der Eigenschaft CO₂ zu speichern, dient hierbei als Hauptmaterial und sorgt für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen von der Produktion, Nutzungsdauer, Rückbau und bis zur Wiederverwertung. Tragwerk & wärme gedämmte Gebäudehülle sind für bis zu 2/3 des gesamten Primärenergiebedarfs eines Neubaus verantwortlich. Das Hauptmaterial Holz mit seinem niedrigen Primärenergieverbrauch wird den aktuellen und zukünftigen Nachhaltigkeits- und Klimaziele gerecht. Für einen ressourcenschonenden Umgang natürlicher Rohstoffe wird die Fassadenverkleidung aus Holz hergestellt.

ORTE DES GEMEINSCHAFFENS UND DER TEILHABE

anderswo.studio

Common Agency

Dix Tannhäuser

flex

Krusche Huang Architekten

Projektbüro

studio komaba

COMMON AGENCY

Common Agency

Sitz: Berlin/Hamburg/Köln

Gründungsjahr: 2020

Website: www.commonagency.eu

Kontakt: info@commonagency.eu

Common Agency erkundet als interdisziplinäres Architekturbüro neue Wege der Raumproduktion. Unser Ziel ist es Räume aus einem ganzheitlichen Verständnis der ökologischen, gesellschaftlichen und ästhetischen Herausforderungen unserer Zeit zu konzipieren und zu realisieren. Indem wir über die traditionellen Grenzen der Architektur hinaus die Entstehung von Projekten proaktiv zu unterstützen, setzen wir uns für neue Strukturen der Raumproduktion und die Ausweitung von Handlungsoptionen ein. Aus diesem Grund initiieren wir nutzerzentrierte und nachhaltige Stadtentwicklungsprojekte wie das Neue Amt Altona – ein genossenschaftlich organisiertes Neubauprojekt für kollaboratives Arbeiten in Hamburg-Altona. Common Agency wurde 2020 von Hans von Bülow, Julian Meisen und Cornelius Voss gegründet und basiert auf deren professionellen Erfahrungen bei führenden Architekturbüros, Projektentwicklern und Designagenturen.



Abb. 1 Teammitglieder von links nach rechts: Julian Meisen, Hans von Bülow, Cornelius Voss

Neues Amt Altona

Auftraggeber: Neues Amt Altona eG

Ort: Hamburg-Altona

Jahr: 2019-2025

Nutzungen: Büro (Coworking), Gewerbe

Team: Hans von Bülow, Julian Meisen, Cornelius Voss, Linus Bröcker, Brit Austermühl

Projektpartner: Felix Dechert Architekten

Beteiligte Fachplaner*innen: Assmann Beraten+Planen, OLA Office for Living Architecture



Abb. 2 Modell 1:50



Abb. 3 Perspektive Neue Große Bergstraße

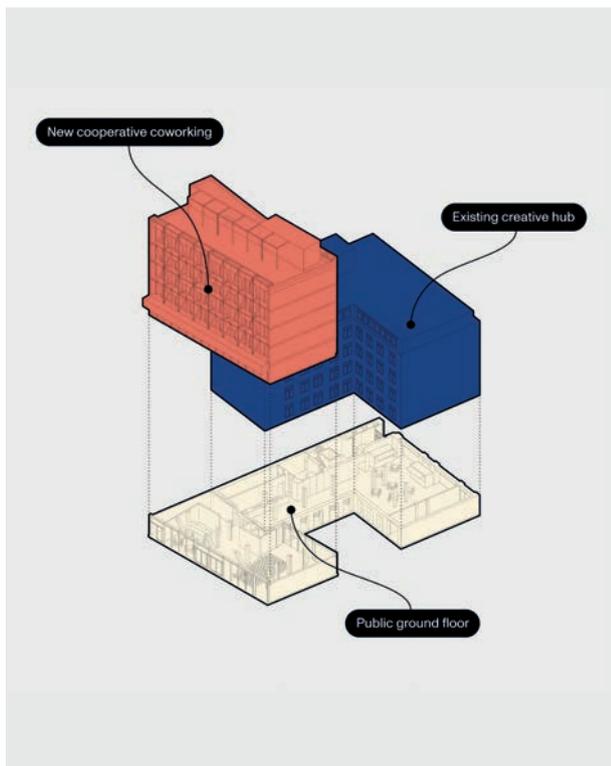


Abb. 4 Nutzungsdiagramm

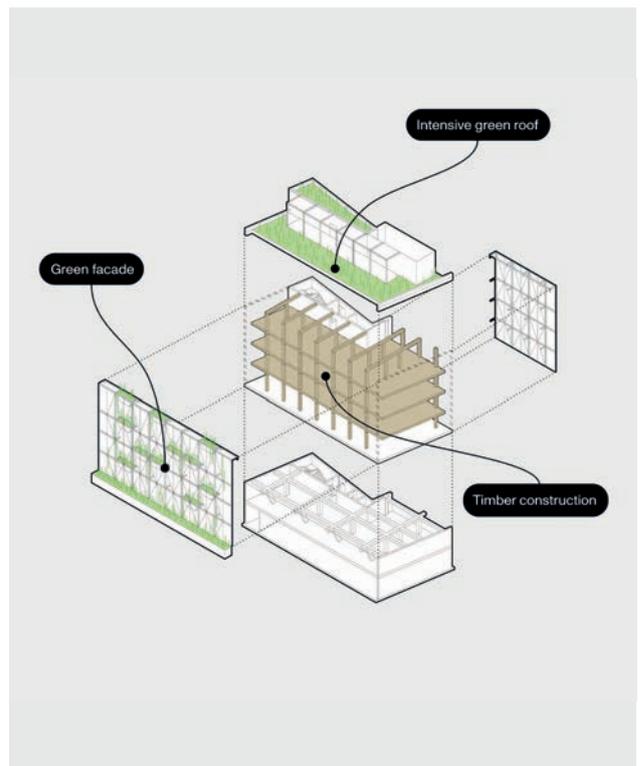


Abb. 5 Konstruktion und Nachhaltigkeit



Abb. 3 Einzelbüro Regelgeschoss



Abb. 3 Erdgeschoss

Das Neue Amt Altona (NAA) ist ein von Common Agency und betahaus Hamburg initiiertes Stadtentwicklungsprojekt und steht sowohl für eine ganzheitliche und gemeinwohlorientierte Raumproduktion als auch die Integration von Projektentwicklung, Architektur und Gebäudebetrieb. Das Ziel des Neue Amt Altonas ist es mit folgenden Maßnahmen einen sozial und ökologisch nachhaltigen Ort im Zentrum von Hamburg-Altona zu schaffen:

- Erhalt des bestehenden Kreativzentrums im ehemaligen Finanzamt Altona durch die Sicherung der bestehenden, mietpreisgebundenen Mietverträge für mindestens zwanzig Jahre
- Errichtung eines Erweiterungsbaus für genossenschaftliches Coworking an der Fußgängerzone Neue Große Bergstraße, das seinen zukünftigen Nutzer:innen – lokalen Unternehmer:innen und Kreativen – Räume unter Marktpreisniveau ermöglicht und gemeinnützigen Organisationen ein Viertel der gesamten Bürofläche (dank finanzieller Unterstützung der Hamburger Sozialbehörde) unentgeltlich zur Verfügung stellt. Das begrünte Dach des Neubaus ist als gemeinschaftlicher Ort für die Nutzer:innen beider Gebäudeteile konzipiert.
- Das öffentlich genutzte Erdgeschoss von Neu- und Altbau schafft sowohl einen inklusiven Ort mit Angeboten für die Nachbarschaft als auch eine öffentliche Blockdurchwegung.

Um der langfristigen Nutzungsperspektive der Genossenschaft gerecht zu werden, ist der Neubau so konzipiert, dass er ein Höchstmaß an räumlicher Flexibilität und Adaptivität sowohl für die Co-Working-Zonen in den oberen Etagen als auch für die öffentliche Nutzung im Erdgeschoss bietet. Während das Erdgeschoss in Stahlbetonbauweise ausgeführt wird und damit ein robustes Umfeld für die öffentliche Nutzung schafft, sorgt die strukturelle Holzbauweise der oberen Stockwerke für ein angenehmes Raumklima und minimiert den CO₂-Fußabdruck des Gebäudes während des Bauprozesses. In einem partizipativen Prozess haben sich die Mitglieder der Neues Amt Altona eG dafür entschieden einen Low-Tech-Ansatz zu verfolgen, der auf automatisierte Kühlung und Lüftung weitestgehend verzichtet und so den Energieverbrauch während Bau und Betrieb drastisch reduziert. In einem Workshopverfahren mit den zuständigen Behörden wurde zudem eine großflächige Grünfassade entwickelt, die dem Wärmeeintrag entgegenwirkt, auf jeder Etage einen Außenbereich schafft und das Zentrum von Altona um einen grünen Lebensraum bereichert. Im Sinne der Idee der Schwammstadt werden durch Regenwasserrückhaltung einerseits die Grünfassade bewässert und andererseits die Kanalnetze entlastet.

ORTE DES GEMEINSCHAFFENS UND DER TEILHABE

anderswo.studio

Common Agency

Dix Tannhäuser

flex

Krusche Huang Architekten

Projektbüro

studio komaba

DIX TANNHÄUSER

Dix Tannhäuser GbR | Architektur und Gestaltung

Sitz: Leipzig

Gründungsjahr: 2016

Website: www.dixtannhaeuser.de

Kontakt: info@dixtannhaeuser.de

Dix Tannhäuser - Architektur und Gestaltung wurde 2016 von Robert M. Dix und Gordon Tannhäuser in Leipzig gegründet und ist seitdem mit einem besonderen Schwerpunkt auf die Bearbeitung von kooperativen, nachhaltigen und bezahlbaren Wohnungsbauprojekten im Neubau sowie beim Bauen im Bestand tätig. Gordon Tannhäuser ist zudem seit 2021 als Konzeptberater des Netzwerk Leipziger Freiheit der Stadt Leipzig in der Vertiefungsrichtung Projektorganisation im Bereich Alt- und Neubau für Initiativen kooperativer Wohnprojekte tätig.

Im Wissen um die besonderen Bedürfnisse von Baugruppen, Hausprojektinitiativen oder kooperativ organisierten Baugemeinschaften, sind wir in der Lage diese von den ersten kreativen Projektvorstellungen bis hin zum lang ersehnten Einzug als professionelle Projektpartner zu begleiten. Über das komplette Leistungsbild der ArchitektInnen von Vorentwurf, über Planung und Ausschreibung bis hin zur Bauleitung, können wir mit zusätzlichen Kompetenzen aus den Bereichen der Projektentwicklung einschl. nutzerorientierter Bedarfsplanung, von Standortanalysen und Machbarkeitsstudien, der Moderation von Gruppenprozessen, von Teilleistungsbildern der Projektsteuerung, aber auch bei den Wirtschaftlichkeitsberechnungen und der Fachplanung im Bereich des vorbeugenden Brandschutzes unseren Auftraggebenden beratend zur Seite stehen und zum Projekterfolg beitragen. Für uns steht im Focus architektonische Lösungen zu finden, die konzeptionell sowohl den besonderen Anforderungen an das kooperative, gemeinschaftliche Wohnen als auch an die Bezahlbarkeit und Nachhaltigkeit solcher Projekte gerecht werden. Um das Gelingen unserer Projekte abzusichern, können wir auf ein bewährtes Netzwerk von FachplanerInnen und Baufirmen zurückgreifen. Wir, G. Tannhäuser und R. Dix, bringen durch unsere langjährige Berufstätigkeit in unterschiedlichen Architekturbüros aus ganz Deutschland zudem wertvolle Erfahrungen aus vielen kleinen und großen Bauprojekten als Neubauten oder Baumaßnahmen im Bestand mit.



Abb. 1 Robert M. Dix



Abb. 2 Gordon Tannhäuser

OurHaus Leipzig - Kooperatives Wohnprojekt am Lindenauer Hafen

Auftraggeber: OurHaus eG

Ort: Leipzig

Jahr: 2020 (Architekturpreis der Stadt Leipzig 2021)

Nutzungen: 12 Wohnungen, 1 Gewerbeeinheit, Gemeinschaftsräume

Team: Robert M. Dix, Gordon Tannhäuser; Tragwerk u. Bauphysik: Wetzel & von Seht Ingenieure; Brandschutz: Dipl.-Ing. Brit Bruckert; Gebäudetechnik: B-Plan Leipzig, Eichhorn

Glathe Schröder Auftraggeber: Name Auftraggeber



Abb. 3 Hofansicht



Abb. 4 Strassenansicht



Abb. 5 Wohnbereich



Abb. 6 Balkon / Gemeinschaftsbalkon



Abb. 7 Treppenraum / Atrium

Wir realisierten unser erstes Haus für eine neu gegründete Leipziger Genossenschaft, welche ihren BewohnerInnen durch die gemeinwohlorientierte renditefreie Kostenmiete langfristig bezahlbare (10,50 EUR/m² kalt), individuelle wie auch gemeinschaftlich genutzte Räume in dem Gebäude zur Verfügung stellt. Als Wohn-, Arbeits- und Lebensort für fast 50 Menschen bietet das Gebäude seit 2020 Platz für eine selbstbestimmte und in demokratischen Prozessen organisierte Gemeinschaft. Wesentliches Merkmal des Gebäudes ist die enge Verschränkung der Wohnungen mit zahlreichen gemeinschaftlich genutzten Räumen und Flächen.

Das Gebäude öffnet sich räumlich und funktional dem Stadtquartier. Das Foyer stellt die Verbindung zwischen Garten, Hausgemeinschaft und Stadt her: Durch großzügige Verglasungen im Erdgeschoss und den durch das Gebäude verlegten Plattenbelag werden Stadtraum, Gebäude und der rückwärtige Garten miteinander in Verbindung gebracht. Hier wird auch der große Gemeinschaftsraum mit Gartenterrasse erreicht, welcher nicht nur der Hausgemeinschaft, sondern auch externen NutzerInnen für gemeinschaftliche Aktivitäten zur Verfügung steht. Er ist zusammen mit dem lichtdurchfluteten und großzügigen Treppenraum der zentrale und alltägliche Begegnungsort des Hauses.

Darüber hinaus findet das gemeinschaftliche Leben auf Gemeinschaftsbalkonen, im Garten, im Musikraum, in Werkstatt und Waschräumen sowie in den 4 funktionsvariablen Jokerräumen im Gebäude statt. Der Anteil dieser Bereiche ist mit 13% der vermietbaren Fläche außerordentlich hoch. Alle 12 Wohnungen (45 bis 125 m²) sind individuell als Split-Level-, Geschoss- oder Maisonettewohnungen organisiert und stellen lichtdurchflutete Wohn-Ess-Bereiche, sowie die zu Gunsten der Gemeinschaftsbereiche minimierten Individualräume zur Verfügung.

Der Ausbaustandard des Gebäudes ist einfach und kostengünstig. Der komplette Innenausbau wurde in Trockenbauweise realisiert. Wand- und Fußbodenoberflächen wurden von den BewohnerInnen in Eigenleistung ausgeführt. Die gestalterischen Details wurden möglichst einfach und qualitativ aus langlebigen Materialien entwickelt. Das 5-geschossige Gebäude ist ressourcensparend als Holz-Hybrid-Bau errichtet, die Gebäudehülle aus Holztafelelementen und hochgedämmten Holz-Aluminium-Fenstern erreicht einen hohen energetischen Standard (KfW 55). Das Projekt hat den Anspruch einer umfassenderen Nachhaltigkeit: Unter Berücksichtigung von sozialen, ökologischen wie auch ökonomischen Aspekten, schafft das Projekt eine realistische Alternative zu den angebotenen Wohnkonzepten der renditeorientierten Akteure des Immobilienmarktes. Mangels geeigneter staatlicher Förderprogramme wurde das Projekt ohne Förderzuschüsse über Einlagen und Mittel der Genossenschaftsmitglieder sowie Fremdmitteln von Banken frei finanziert.

ORTE DES GEMEINSCHAFFENS UND DER TEILHABE

anderswo.studio

Common Agency

Dix Tannhäuser

flex

Krusche Huang Architekten

Projektbüro

studio komaba

FLEX

flex – Beckmann & Nikoleit GbR

Sitz: Hamburg

Gründungsjahr: 2019

Website: www.studio-flex.de

Kontakt: hej@studio-flex.de

Hallo! wir sind flex – Jana Beckmann und Janna Nikoleit. flex steht für dynamische, einladende und ganzheitliche Gestaltungen, die wir auf soziale und räumliche Bedarfe vor Ort abstimmen. Als Designerinnen bewegen wir uns mit unserer Arbeit in urbanen, sozialen und musealen Räumen und gestalten Ausstellungen und Rauminstallationen, partizipative Aktivierungen, Workshops und künstlerische Interventionen. Wir entwickeln neue Formate für Wissensvermittlung und Teilhabe und beteiligen uns dabei aktiv an der Gestaltung aktueller gesellschaftlicher Diskurse.

Ein Schwerpunkt unserer Praxis im urbanen Raum beinhaltet das gemeinsame Erkunden, Imaginieren und Gestalten von zukünftigen Städten und Lebensräumen für alle, bei denen diverse (z.B. queer-feministische) Perspektiven berücksichtigt werden. Dabei praktizieren wir einen sensiblen und bewussten Umgang mit verschiedenen Communities und Bedürfnissen. Ein Ziel von uns ist, mit gestalterisch-ästhetischen Mitteln räumliche Situationen zu kreieren, die dazu einladen, zusammenzukommen, mit Freude teilzuhaben und sich neue Dinge zu(zu)trauen. Bestmögliche Lösungen motivieren uns – dafür bilden wir projektbezogene Kompliz*innenschaften und Kooperationen mit Initiativen, lokalen Akteur*innen, Kollektiven und Freiberufler*innen.



Abb. 1 Jana Beckmann, Janna Nikoleit

KOMM' RUM – mobile Erzählstationen

Auftraggeber: Johannstädter Kulturtreff (JOKT)

Ort: Dresden, Stadtteil Johannstadt (Deutschland)

Jahr: 2020 (bis heute)

Nutzungen: mobile Erzählstationen für die Nachbarschaft, urbane Intervention

Team: Jana Beckmann (flex), Janna Nikoleit (flex), Anja Cambría Oellermann



Abb. 2 Gemeinsam unterwegs in der Johannstadt mit Austausch am Fragen-Drehtisch und Postkarten-Schreiben.



Abb. 3 Große, mit Luft gefüllte Kissen laden zum Drauf-sitzen und Bewegen ein und schaffen neue kommunikative Inseln im öffentlichen Raum.

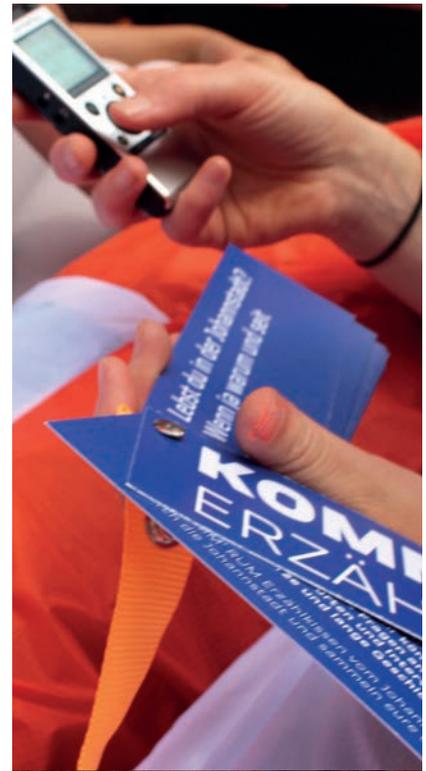


Abb. 3 Öffentliche Bauworkshops, Abb. 4 Auf dem Weg durch die Nachbarschaft, Abb. 5 Interaktiver Fragenfächer »Erzähl mal«

KOMM' RUM lädt dazu ein, zusammenzukommen und dabei Geschichten, Erinnerungen und Ideen rund um das Viertel Johannstadt (Dresden) miteinander zu teilen.

Das Projekt ist Teil des Formates Plattenwechsel – WIR in Aktion, welches durch den anstehenden Umzug des soziokulturellen Zentrums »JOKT« ins Leben gerufen wurde. In diesem werden Johannstädter*innen auf verschiedenen Ebenen in den Umzugsprozess involviert. Das partizipative Format KOMM' RUM wurde im Sommer 2020 umgesetzt, die entstandenen Elemente werden seitdem vielfältig genutzt.

Im ersten Teil des Projektes lud die Postkartenwerkstatt dazu ein, eigene Karten mit Erinnerungen und persönlichen Stadtteil-Geschichten zu gestalten. Im zweiten Part wurden im Rahmen einer Bau- und Nähwerkstatt gemeinsam mit Anwohner*innen die drei mobilen KOMM' RUM Erzählstationen – bestehend aus dem Glücksrad-Drehtisch, aufblasbaren Kissen und dem Postkartenständer – gestaltet und mit größtenteils Recyclingmaterialien umgesetzt. Durch die Material- und Farbwahl entsteht eine visuelle Signalwirkung, welche sowohl im Stadtraum, als auch von den umliegenden Balkonen zum Vorbeikommen einlädt.

Die KOMM' RUM Erzählstationen wurden von und mit Anwohner*innen aktiviert und eingeweiht. Die Elemente wurden in den letzten Jahren vom »JOKT« genutzt, um in der Nachbarschaft neue Formen für Begegnung und Austausch zu ermöglichen. Sie bilden ein lebendiges, im Stadtteil sichtbares und flexibles Nachbarschaftsarchiv. Sie sind mit zusätzlichen »Dokumentations-tools« wie dem Fragenfächer und einem Aufnahmegerät ausgestattet. Die Tafeloberfläche des Glücksrad-Tisches kann mit unterschiedlichen Fragen und Sätzen je nach Anlass neu beschrieben werden und der Briefkasten empfängt die Postkarten mit Erinnerungen und Geschichten.

ORTE DES GEMEINSCHAFFENS UND DER TEILHABE

anderswo.studio

Common Agency

Dix Tannhäuser

flex

Krusche Huang Architekten

Projektbüro

studio komaba

KRUSCHE HUANG

Krusche Huang Architekten PartG mbB

Sitz: Hamburg

Gründungsjahr: 2020

Website: www.studio-hk.de

Kontakt: info@studio-hk.de

„Es geht immer nur um Schönheit!“

(Peter Märkli Architekt)

Schönheit in der Architektur entsteht durch die präzise Setzung geometrischer Formen in guten Proportionen und entfaltet ihre Wirkung im Zusammenspiel mit der gebauten Umwelt, der Nutzung, dem sozialen Umfeld, der Ökonomie, Ökologie u.V.M.. Sie hat eine Haltung und eine Aussage die auch die Aussage des Bauherrn und der Nutzer ist.

Krusche Huang Architekten ist ein kompaktes Team das dank effizienter Zusammenarbeit bereits vor der offiziellen Bürogründung zwei Projekte mit 10,6 mio bzw. 3,5 mio in LP1-9 realisieren konnte. Aktuell laufen die Rohbauarbeiten unseres dritten Großprojektes, das Therapiegebäude des Diakonischen Werks in Traunreut, das wir auch in der Ausstellung vorstellen. Seit unserer Gründung haben wir bereits zwei Erfolge bei Architekturwettbewerben (3. Platz Mehrfamilienhaus Böttcherstr. Wismar und 2. Platz Rathausquartier Kühlungsborn) erzielen können und freuen uns auf neue Herausforderungen in Schul- und Wohnungsbau.



Abb. 1 Teammitglieder von links nach rechts: Rudi Dück, Linghui Huang, Florentin Krusche

Therapiegebäude, Diakonies Werk, Traunreut

Auftraggeber: Diakonisches Werk Traunstein e.V.

Ort: Traunreut

Jahr: Im Bau, Fertigstellung 2024

Nutzungen: Therapiegebäude für Kinder und Jugendliche mit Behinderung

Team: Krusche Huang Architekten (LP1-9), Bauleitung vor Ort: Weig Architekten;

Statik: Krumscheid Ingenieure, Brandschutz: Wierer Ingenieure; TGA: Ingenieurbüro

Schlossern, ELT: Planungsbüro Meixner



Abb. 1 Modellfotos Fassaden

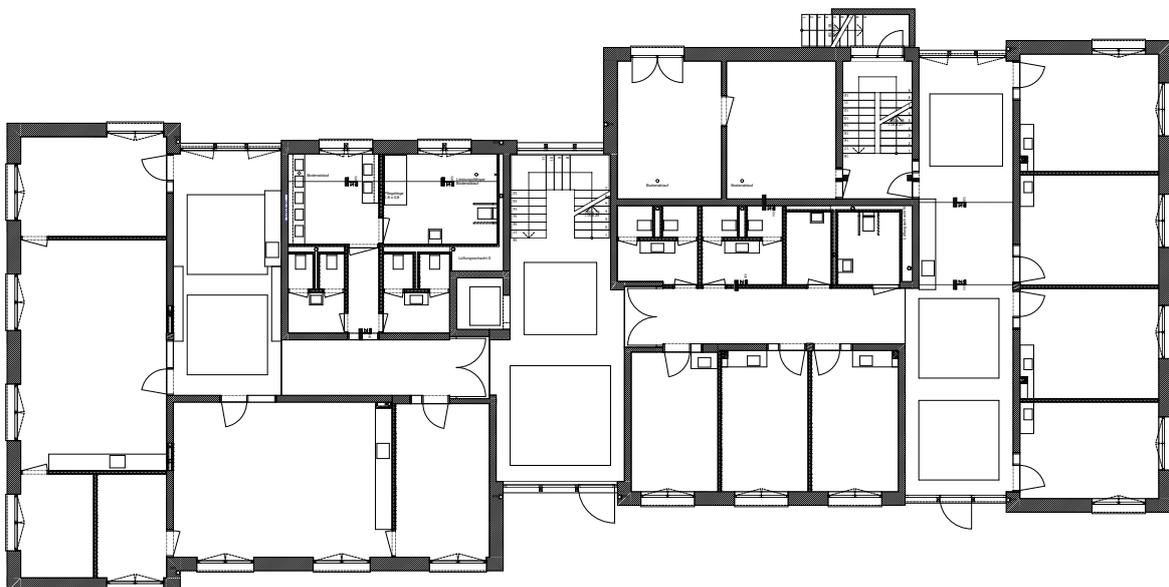


Abb. 2 Grundrisse EG

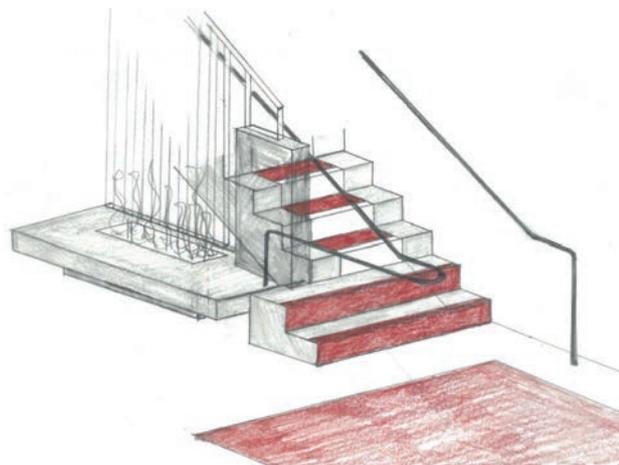


Abb. 4 Eingangsbereich Treppensockel



Abb. 5 Baustellefoto, Bodenplatte

Bei dem Gebäude handelt es sich um ein multifunktionales Therapiegebäude für Kinder und Jugendlichen mit Behinderung des Diakonischen Werks Traunstein e.V. Geplant ist eine vielfältige Nutzung in den unterschiedlichsten Therapieformen wie Psycho-, Logo- oder Physiotherapie sowie die Nutzung als Tagesstätte und Verwaltung. Auf dem Dach befindet sich ein geschützter Dachgarten der auch für Therapieangebote genutzt werden kann. Das Gebäude ist in monolithischer Ziegelbauweise geplant und ist für eine sehr lange Nutzungsdauer ausgelegt. Es war uns wichtig die Kinder in ihrer Persönlichkeit ernst zu nehmen und ihnen eine würdevolle und ästhetische Umgebung zu errichten. Von außen steht das Gebäude daher selbstbewusst in der parkähnlichen Landschaft des Wilhelm Löhe Zentrums in Traunreut. Der Raumeindruck des Gebäudes ändert sich von der fast repräsentativen Eingangssituation mit hochwertigen Materialien, die eine Inbesitznahme und ein Bespielen der Kinder zulassen, hin zu warmen Holzoberflächen in den Therapieräumen die ein Gefühl der Geborgenheit erzeugen und so die Therapien unterstützen.

Die Fertigstellung ist für 2024 geplant.

ORTE DES GEMEINSCHAFFENS UND DER TEILHABE

anderswo.studio
Common Agency
Dix Tannhäuser
flex
Krusche Huang Architekten
Projektbüro
studio komaba

PROJEKTBÜRO

projektbüro

Sitz: Hamburg

Gründungsjahr: 2020

Website: <http://projektbuero.city>

Kontakt: mail@projektbuero.de

projektbüro entwirft urbane Wissensformen der Ermöglichung (Dell 2016).

Das Büro verbindet Praxis, Forschung und Lehre zu einer prozessorientierten Arbeitsweise an der Schnittstelle von Architektur, Stadtplanung, Raumordnung, experimentellem und Urban Design. Wir widmen uns gesellschaftlichen Fragestellungen in differenten Maßstäben und zielen darauf, die Räume, die wir bewohnen, zu verbessern.

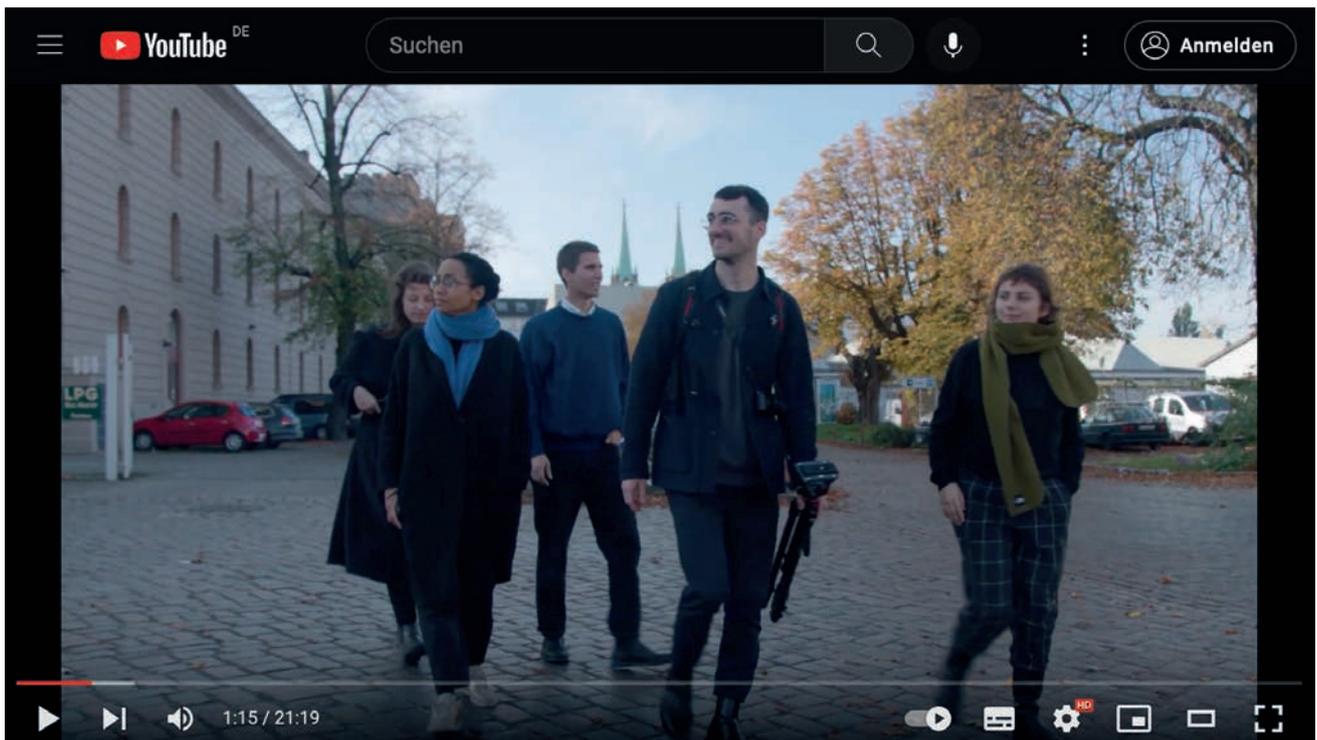


Abb. 1: Teammitglieder*innen von links hinten nach rechts vorne: Marieke Behne, Marius Töpfer, Renée Tribble, Dominique Peck, Lisa Marie Zander

Billhorner Platz

Auftraggeberin: Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen,
Freie und Hansestadt Hamburg

Ort: Hamburg Rothenburgsort

Jahr: 2022-2024

Nutzungen: Prozessarchitektur, temporäre Bauten, Freiraum

Team: projektbüro mit raumlabor berlin



Abb. 2: Gegenstand des Projektes ist die Verkehrskreuzung Billhorner Mühlenweg Ecke Billhorner Röhrendamm. Das Forschungsprojekt behauptet dort wäre ein Platz, der Billhorner Platz. Kollaborativ arbeiten wir im Bestand mit Nutzer:innen und Umgebung. Foto: Miguel Ferraz



Abb. 3: Im Rahmen eines einwöchigen Ferienworkshops haben Jugendliche aus dem Stadtteil gemeinsam mit Sandy Kaltenborn, Stefan Endewardt zusammen mit Suna J. Voß und Nebou N'Diaye ein Wandbild entworfen und es im Juni 2023 eingeweiht. Foto: projektbuero



Abb. 4-7: Kooperationen mit Studierenden der Hafen City Universität, Zukunftssituationen vor Ort entwickeln, spontane Karaoke Sessions und der für das Projekt einberufene Projektbegleitkreis bestehend aus Anwohner:innen, Eigentümer:innen und Gewerbetreibenden sind essentiell im kollaborativen Prozess. Fotos: Lukes Engelhardt, projektbuero, projektbuero, Miguel Ferraz.

Noch gibt es den „Billhorner Platz“ nicht. Heute ist der Ort eine vielbefahrene Straßenkreuzung. Hier ist auch der Ortseingang nach Rothenburgsort und in früheren Zeiten fand hier der Markt statt. In Zukunft könnte hier wieder ein Stadtplatz entstehen, so der Rahmenplan „Stadteingang Elbbrücken“. Das Projekt „Testspiele Billhorner Platz“ erprobt, wie dieser Ort zum Zusammenleben im Quartier beitragen und ein Ort der Begegnung entstehen könnte. Das Projekt widmet sich dabei Perspektiven auf Stadt, Stadtplanung und das alltägliche Lebensumfeld im Quartier während und nach der Covid-19 Pandemie. Anhand der konkreten Situation im Stadtteil Rothenburgsort wird sich diesen in kollaborativ-forschenden Formaten genähert. Der von Herbst 2022 bis Frühjahr 2024 laufende Prozess setzt dabei auf die Erfahrungen und das Wissen der Menschen vor Ort. Aber auch der Beteiligung der Planungsbehörden in diesem Teil Rothenburgsorts. Mit welchen neuen Anforderungen sahen wir uns in Nachbar*innenschaften wie Rothenburgsort während der Pandemie konfrontiert? Wie hat sich unser Alltag im öffentlichen und privaten Raum verändert? Welche Anforderungen an den Stadtraum resultieren daraus? Wie können urbane Quartiere resilient auf zukünftige Krisen reagieren? Dafür gestalten wir – raumlaborberlin und projektbüro aus Hamburg – einen lokal verankerten Prozess. Ziel ist es, die gewonnenen Erkenntnisse in eine bleibende Struktur – das 1:1 Experiment – zu überführen. Für die Arbeit im Projekt wurden unterschiedliche Formate zur Einbeziehung der Nachbar*innenschaft (Projektbegleitkreis) und der Behördenvertreter*innen (Grüner Tisch) initiiert.

ORTE DES GEMEINSCHAFFENS UND DER TEILHABE

anderswo.studio
Common Agency
Dix Tannhäuser
flex
Krusche Huang Architekten
Projektbüro
studio komaba

STUDIO KOMABA

studio komaba Klg

Sitz: Zürich

Gründungsjahr: 2019

Gründer*innen: Jana Hartmann & Dennis Häusler

Website: www.studiokomaba.ch

Kontakt: mail@studiokomaba.ch

studio komaba arbeitet seit 2019 in Zürich und München und setzt sich mit zeitgenössischen Fragen der nachhaltigen Entwicklung von Räumen auseinander. In städtebaulichen, architektonischen oder forschenden Dimensionen werden neue Lösungen gesucht um mit den Entwicklungen der heutigen Zeit räumliche Antworten zu finden. Klimatische und demografische Veränderungen sowie der Wandel hin zu diversen Lebensmodellen führen zu prägnanten Veränderungen in der Raumgestaltung, und haben Auswirkungen auf das architektonische und städtebauliche Entwerfen.

Neben unserer forschenden Tätigkeit an der ETH Zürich und der TU München realisieren wir mit studio komaba experimentelle – oft auch temporäre – Projekte während wir uns in offenen Wettbewerben mit zeitgenössischen Bauaufgaben auseinandersetzen. Dabei profitieren wir von der gegenseitigen Inspiration der unterschiedlichen Tätigkeiten, dem regen Austausch in verschiedenen Städten und an unterschiedlichen Hochschulen.



Abb. 1 Teammitglieder von links nach rechts: Dennis Häusler, Jana Hartmann

Unter Lauben

Auftraggeber: Genossenschaft Hofgarten, Gemeinde Stallikon – 3.Preis

Ort: Stallikon, Zürich

Jahr: 2023

Nutzungen: Dorfzentrumsentwicklung, Wohnungsbau

Team: Jana Hartmann & Dennis Häusler

in Zusammenarbeit mit Anna Jacob und Nuwela Landschaftsarchitekten,

Bilder: Nora Walter Images



Abb. 2 Grundriss 1- Obergeschoss / Erdgeschoss



Abb. 3 Sicht in den Laubengarten, Bild von Nora Walter Images

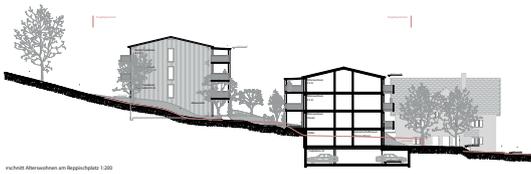


Abb. 3 Geländeschnitt



Abb. 4 Konstruktionsschnitt



Abb. 5 Grundrisstypologien

Unter Lauben – Ein charakterstarkes Zentrum für Stallikon

Das neue Dorfkernkonzept für Stallikon stärkt, differenziert und gliedert die Zentrumsfunktionen und schafft räumliche Verdichtungen bei sorgfältiger Integration der Freiraumqualitäten. In Abstimmung mit der bestehenden Bebauung werden gezielt neue Volumina in die vorhandene Bausubstanz eingewoben. So kann eine nachhaltige und auf der Geschichte des Ortes aufbauende Entwicklung in die Zukunft angestossen werden.

Die bestehenden räumlichen Qualitäten des Dorfkerns Stallikon - der fließende Übergang in die Landschaft, die charakteristische Topografie und die Körnung des Kontextes - werden im vorgeschlagenen Projekt aufgenommen und weiter gestärkt. Die ortsbildprägenden Bestandsbauten, werden in das Projekt integriert und teilweise umgebaut oder erweitert. Ergänzend zum Bestand entstehen vier Neubauten als Hauspaare. Diese fügen sich sanft in die gewachsene Struktur der Bestandsbauten ein und generieren durch ihre städtebauliche Setzung situativ sensible Freiräume und qualitativ hochwertige Nachbarschaften. So werden differenzierte Freibereiche, wie der Dorfplatz, der Laubengarten oder der Reppischplatz geschaffen und deren Vermittlung zur Kantonsstrasse oder der Landschaft akzentuiert.

Innovative Mischnut- zung

Conen + Buss Architekten

Fehlig Moshfeghi Architekten

hope Architekten

ISSS

NOTO Architekten

STUDIO HONIG

CBA

Conen + Buss Architekten PartgmbB

Sitz: Osnabrück

Gründungsjahr: 2003

Website: www.conen-buss.de

Kontakt: info@conen-buss.de

Als Team aus engagierten Architekten*innen und Innenarchitektin setzen wir uns mit den Herausforderungen der Bauvorhaben verschiedener Größe und Komplexität auseinander. Der Fokus liegt auf effizienten Problemlösungen und bedarf an Kreativität, Fachkompetenz sowie Offenheit, Mut und Vertrauen der Bauherren zu individuellen Lösungsansätzen.

Off hat man als Büro mit geringer Teamgröße gar nicht erst die Möglichkeit an Wettbewerben teilzunehmen und steht vor fehlender Sichtbarkeit der eigenen Projekte. Dennoch haben wir viele interessante und facettenreiche Ideen zu diversen Bauaufgaben. Hiermit möchte wir die Gelegenheit nutzen ein Beispiel unserer kreativen Lösungsansätze zu dem Thema „Innovative Mischnutzungen“ vorzustellen um auf das derzeitig zukunftsrelevante Thema der innerstädtischen Nachverdichtung und Wohnraumbedarf hinzuweisen. Mit außergewöhnlichen Ideen für kleinere Projekte versuchen wir die Tür zu größeren Projekten zu öffnen. Auf dem Weg dorthin haben wir viele Leute getroffen und auch eine Reihe eher konventioneller Projekt realisiert, wobei wir auch hier spannende Details erarbeitet haben.



Teammitglieder von links nach rechts: Christina Stuckenberg, Veronika Fried, Robert Buss, Ute Conen

Kiwi-Haus

Auftraggeber: Wohnungsbaugesellschaften (Vonovia)

Ort: Osnabrück

Nutzungen: Parken, Wohnen

Team: Christina Stuckenberg, Veronika Fried, Robert Buss, Ute Conen



Abb. 2 Straßenansicht – Eingangssituation

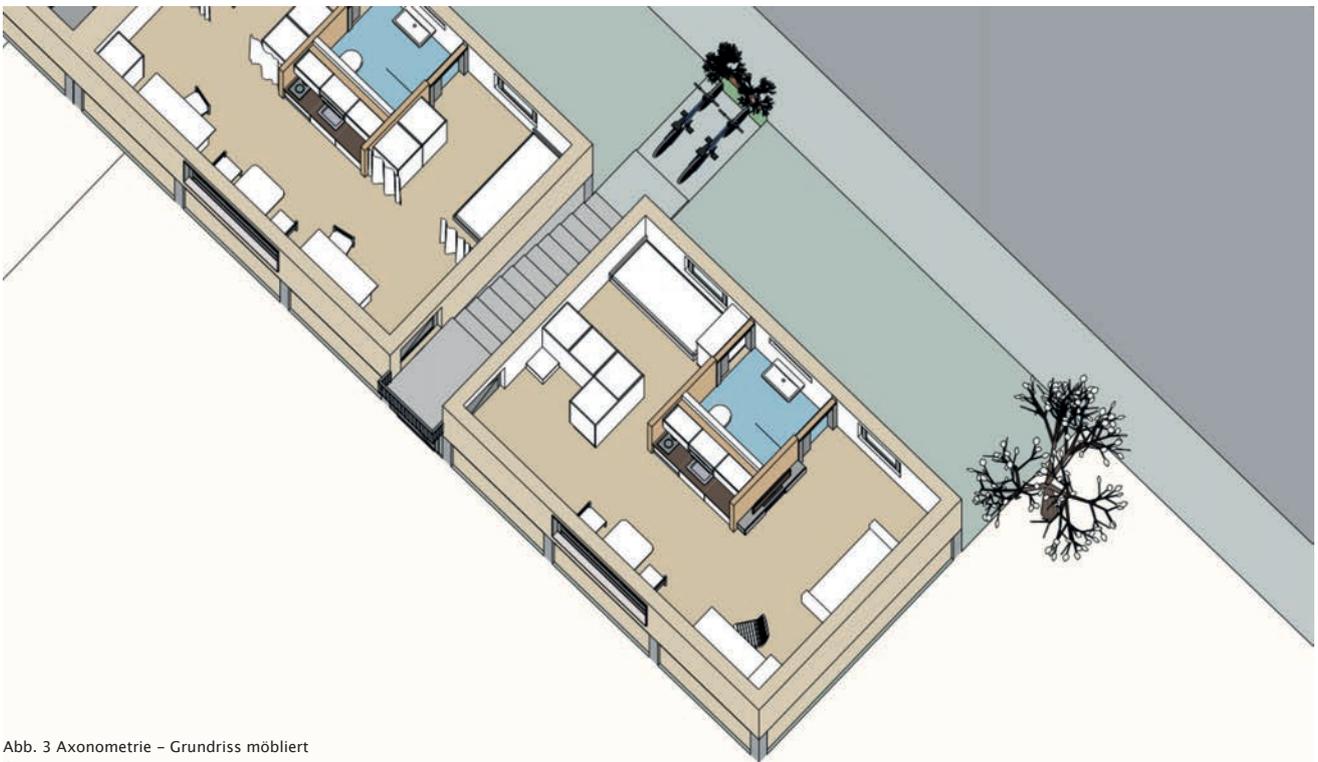


Abb. 3 Axonometrie – Grundriss möbliert

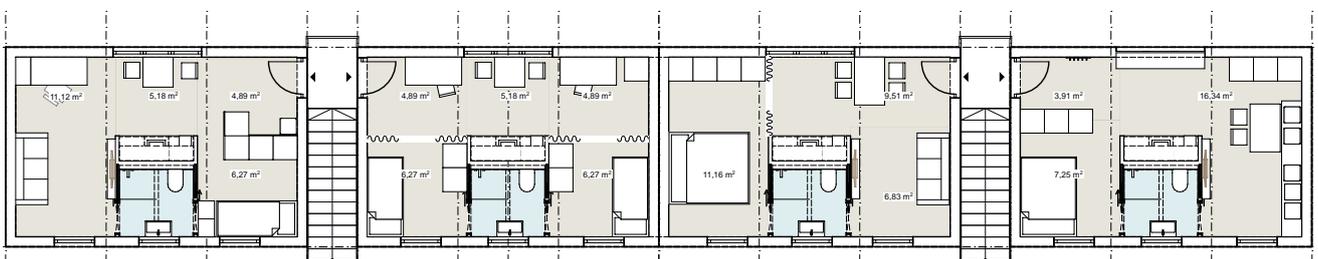


Abb. 4 Grundrisszusammenstellung 1. OG – vier Wohneinheiten über zwölf Carports



Abb. 5 Aufstockung bestehender Garagen

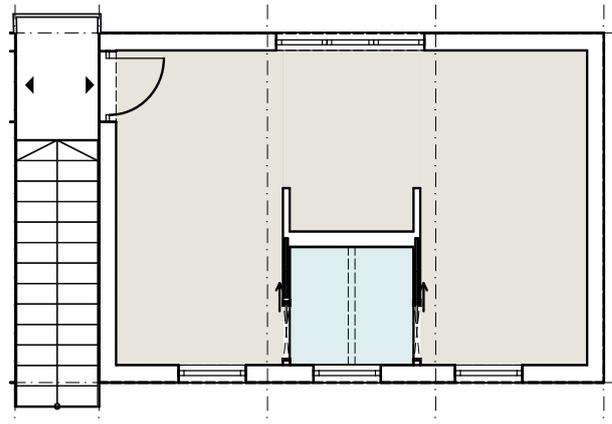


Abb. 6 Basiskonstruktion



Abb. 8 Beispiel städtebaulicher Eingliederung

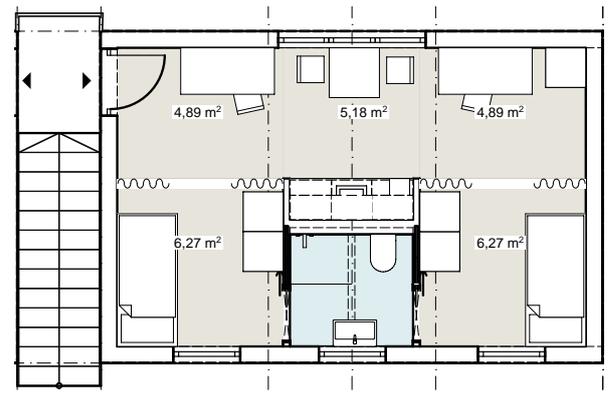


Abb. 7 Beispielgrundriss – möbliert



Abb. 9 Rückansicht

Das Konzept nutzt die versiegelten Parkflächen für weiteren Wohnraum auf der zweiten Ebene. Über drei Carports - 5m x 7,5m Bruttofläche - ist Platz für eine Wohnung. Die externe Treppe zwischen den Carportmodulen erschließt zwei Wohneinheiten. Die Grundidee lässt sich sowohl auf bestehende Garagen als auch auf neuerrichtete Carports adaptieren. Durch die kompakte Größe und flexible Aneinanderreihung der Module lässt sich der Wohnbedarf an Single-Wohnungen für jegliche städtebauliche Konstellation individuell herstellen und die innerstädtische Nachverdichtung regulieren. Die Eingangssituation gliedert sich optisch durch hervorstehende Elemente mit integrierter Hausnummer, Briefkasten und Fahrradstellplatz und kennzeichnet damit die überdachte Treppe als Zugang zu den Wohneinheiten zwischen den Carports. Eine ca 30qm Wohnung hat einen vorgegeben Serviceblock mit Kompaktbad (3,1 qm) und eine Kochnische (1,1 qm). Der Serviceblock teilt die Wohnung in fünf Flächen, die einzeln oder zusammen genutzt werden können. Mit Möblierung und/oder Gardinen können sich Nutzer individuell einrichten. So kann jedem seine Wohneinheit flexibel nach seinen Vorlieben gestalten. Die Wohnmodule passen gut zu Singles oder Haushalten mit zwei Personen (z.B.WG`s) und können in Holztafelbauweise vergleichsmäßig leicht und schnell erstellt werden. Das Heizungskonzept sieht eine wartungsfreie IR Bodenmatte inkl. Solardächer vor wenn die örtliche Situation es hergibt. Bei verschatteten Gegebenheiten wäre auf Grund der geringen Wohnfläche eine integrierte Wärmepumpe (ohne Splittergerät) in Kombination mit einem Gründach eine nachhaltige Lösung. Die hochwertige Parkplatzsituation mit Anschlüssen für E-Mobilität kann entweder ein Bestandteil der Vermietung für die Wohneinheit sein oder separat vergeben werden.

INNOVATIVE MISCHNUTZUNG

Conen + Buss Architekten
Fehlig Moshfeghi Architekten
hope Architekten
ISSS
NOTO Architekten
STUDIO HONIG

FMA

Fehlig Moshfeghi Architekten PartG

Sitz: Hamburg

Gründungsjahr: 2014

Website: www.fehlig-moshfeghi.de

Kontakt: mail@fehlig-moshfeghi.de

Fehlig Moshfeghi Architekten wurde 2014 in Hamburg von den Partnern Niels-Arne Fehlig und Mehdi Moshfeghi gegründet. Zusammen blicken wir zurück auf eine fast 30-jährige Berufserfahrung in allen Leistungsphasen, sowohl an nationalen als auch internationalen Projekten. Vom städtebaulichen Maßstab bis zum 1:1 Detail bieten wir umfangreiche Planung für private als auch öffentliche Bauherren an.

Gute Architektur vereint die Aspekte Ästhetik und Funktionalität sowie Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit zu einem zukunftsfähigen Ganzen. Grundlage unserer Arbeitsweise bilden fundierte Fachkenntnis und Erfahrung aber auch Vertrauen und Offenheit im Umgang mit den Beteiligten. Wir legen besonderen Wert auf interdisziplinäre Zusammenarbeit und Kooperationen und knüpfen kontinuierlich Netzwerke mit Spezialisten aller Fachrichtungen. Mit Neugier, Beharrlichkeit, Freude und nicht zuletzt Leidenschaft für unsere Arbeit stellen wir uns jeder neuen Herausforderung.

Zur Vermittlung unserer Ideen schätzen wir nach wie vor die „analogen“ Techniken wie Modellbau und Entwurfsskizzen für ihre Eingängigkeit (die Reduktion auf das Wesentliche) und Haptik („In-die-Hand-nehmen“). Das Anwenden zeitgemäßer Werkzeuge, wie 3D-CAD, BIM (Gebäude-datenmodellierung), Datenbank- und Projektmanagement-Software, stellen einen zielgerichteten und effektiven Projektablauf sicher. Die Programmierung eigener Skripte in CAD- und Tabellenkalkulationsprogrammen gewährleisten den sicheren Umgang mit komplexen Bauaufgaben.

Eine strukturierte Arbeitsweise ist die Voraussetzung für den Projekterfolg, für Qualitäts-, Kosten- und Termintreue. In der langjährigen Erfahrung mit der Führung von Planungsteams und der Leitung von Beteiligungsprozessen haben wir uns Methoden erarbeitet, die Verlässlichkeit und Verbindlichkeit bei allen Beteiligten sicherstellen.



Abb. 1 Teammitglieder von links nach rechts: Niels-Arne Fehlig, Eva Sachs, Michael Hollatz, Christoph Furthmüller, Jan Baumhauer, Enkhkhulsen Enkhbaatar, Philip Scholz, Christiane Flügel, Myungjae Woo, Elsa Günther, Henriette Helk, Bela Janke, Mehdi Moshfeghi

Kaufburg Kassel

Auftraggeber: EBR Projektentwicklung GmbH

Ort: Kassel (Deutschland)

Jahr: 2020

Nutzungen: Wohnen, Büro, Hotel, Einzelhandel

Team: Mehdi Moshfeghi, Niels-Arne Fehlig, Bela Janke, Elsa Günther, Pascale Bubert

Beteiligte Fachplaner*innen: Wette + Küneke Landschaftsarchitekten, agc-gruppe Tiefbau



Abb. 2 Perspektive Nord - Eingang Büroflächen



Abb. 3 Lageplan o.M.

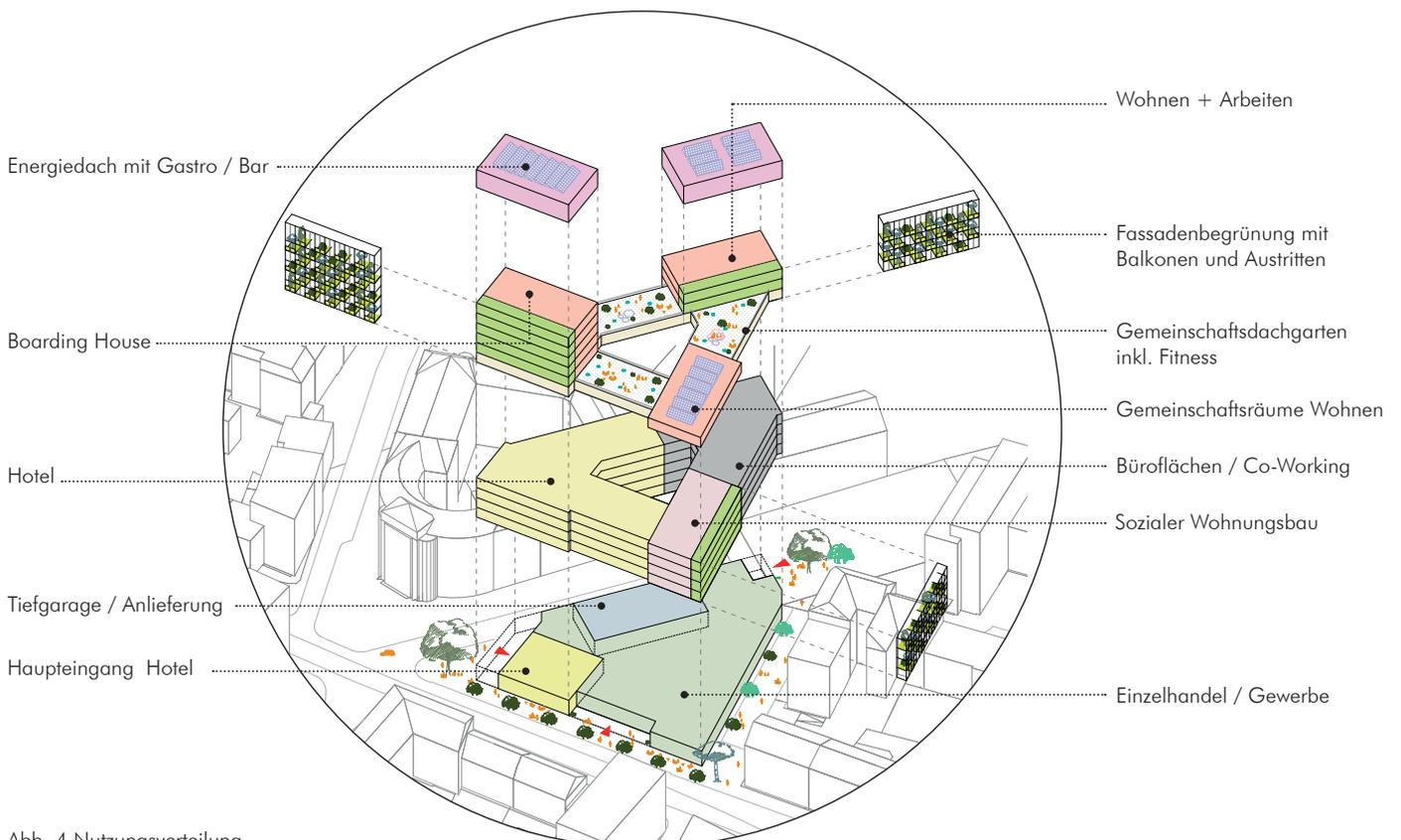


Abb. 4 Nutzungsverteilung



Abb. 5 Perspektive Friedrich-Ebert-Straße

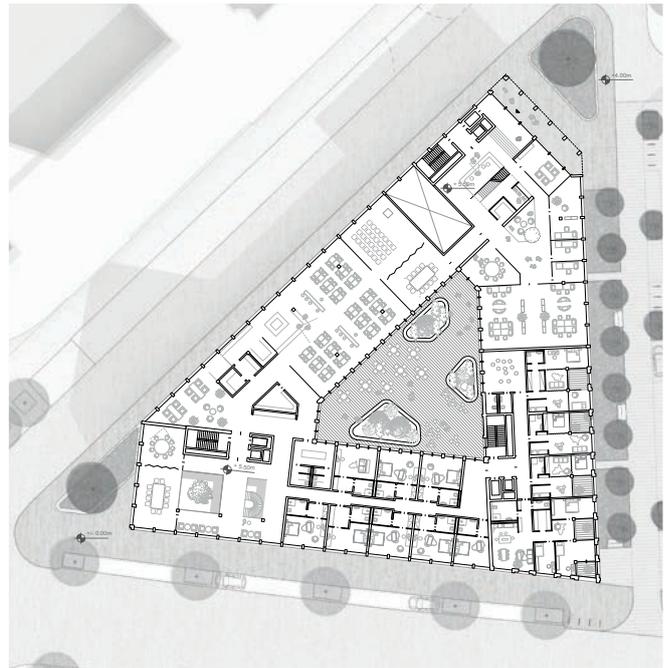


Abb. 6 Beispielgrundriss 1.OG mit Eingang Nord Büroflächen o.M.

Auf dem Grundstück „Friedrich-Ebert-Straße 18“ zwischen der Friedrich-Ebert-Straße, der Bürgermeister-Brunner-Straße und der Weißenburgstraße in der Innenstadt von Kassel soll ein Neubau errichtet werden. Ziel und Zweck der Planung ist der Bau eines neuen Gebäudekomplexes mit ca. 20.000 qm BGF und gemischter Nutzung am Standort der heutigen ‚Kaufburg‘ auf der Grundlage des Ergebnisses eines vorlaufenden Qualitätssicherungsverfahrens mit Projekt-Gestaltbeirat.

Das in die Jahre gekommene Gebäude der ‚Kaufburg‘ befindet sich an einer markanten Stelle im Stadtgrundriss und ist in direktem stadträumlichen Bezug zu sehen mit dem historischen Gebäude der ehem. Hauptpost und dem vorgelegerten Platz, dem sog. ‚Nordsternhaus‘ aus den 1950er Jahren sowie dem vor einigen Jahren sanierten und deutlich aufgewerteten Hochhaus auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Das städtebauliche Konzept umfasst ähnlich dem Bestand jeweils eine ‚Basiskubatur‘ mit 5 Vollgeschossen – jetzt ergänzt um 3 Überhöhungen an den Eckpunkten. Der höchste Gebäudeteil mit 12 Geschossen orientiert sich dabei zur ehem. Hauptpost und dem Vorplatz bzw. zum Kreuzungsbereich. An der Nordspitze - Richtung Kulturbahnhof - sollen bis zu 8 Geschosse entstehen. Entsprechend ihrer etwas geringeren Bedeutung sind für die Ecke Friedrich-Ebert-Straße/Weißenburgstraße nur 6 Geschosse vorgesehen.

Nachhaltigkeit, Innovation und ein standortgerechtes Nutzungskonzept sollen das neue Gebäude in der Friedrich-Ebert-Straße 18 prägen. Der Bauherr plant zudem mit dem vertikalen begrünten Bauwerk ein Anziehungspunkt im Stadtzentrum von Kassel. Wohnen in unterschiedlichsten Formen, Arbeiten, Einkaufen, Gesundheit und Freizeit unter einem gemeinsamen nachhaltigen Dach als moderne Lebenswelt für einen hohen Wohlfühlfaktor.

INNOVATIVE MISCHNUTZUNG

Conen + Buss Architekten
Fehlig Moshfeghi Architekten

hope Architekten

ISSS

NOTO Architekten

STUDIO HONIG

HOPE

hope Architekten / PartGmbB

Sitz: Hamburg

Gründungsjahr: 2021

Website: www.hope-architekten.de

Kontakt: mail@hope-architekten.de

Hope ist ein junges Hamburger Architekturbüro, gegründet von den Architekten Hannes Hölscher und Sven Petersen. Seit unserer Gründung im Jahr 2021 haben wir uns zu einem kleinen, aber berufserfahrenem Team entwickelt, sodass wir von unterschiedlichen Kompetenzen und Expertisen profitieren können. Für den bestmöglichen Wissenstransfer kooperieren wir oftmals mit externen Mitarbeitern, anderen Architekturbüros sowie Fachplanern. Wir glauben, dass dieser Austausch bereichernd und wesentlich für unsere Arbeit ist. Wir befassen uns mit Projekten jeglicher Art und Größe. Dabei suchen wir nach Lösungen, welche gestalterische Qualität mit einfachen und ökologisch vertretbaren Bauweisen vereinen. Wir arbeiten nach sorgfältiger Analyse stark kontextorientiert. Wir beziehen uns auf Referenzen, die zeitlich oder typologisch mit unserer Aufgabe zusammenhängen - um sicherzustellen, dass sich unsere Entwürfe harmonisch in ihre Umgebung einfügen. Weiter glauben wir daran, dass Bauen eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung mit sich bringt. Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Projekte auch soziale und ökologische Aspekte berücksichtigen und ein attraktives Lebensumfeld für die Gesellschaft bieten.

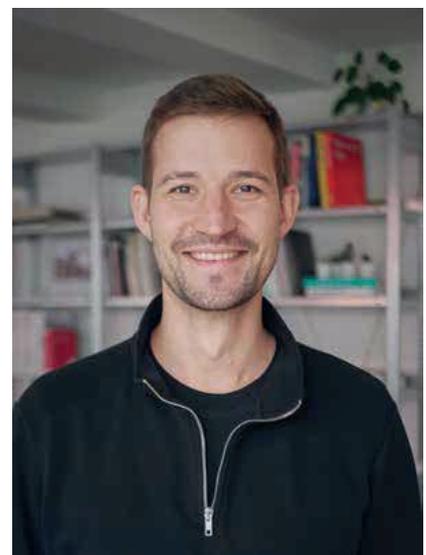


Abb. 1 Hannes Hölscher, Sven Petersen, Mario Roth

Stadhäuser Potsdam

Auftraggeber: ProPotsdam GmbH

Ort: Potsdam, Brandenburg (Deutschland)

Jahr: 2023

Nutzungen: Kinderbibliothek, Volkshochschule, Gewerbe, Wohnen

Team: Hannes Hölcher, Sven Petersen, Johannes Arolt



Abb. 2 Vier eigenständige aber verwandte Häuser entlang der Friedrich-Ebert-Straße

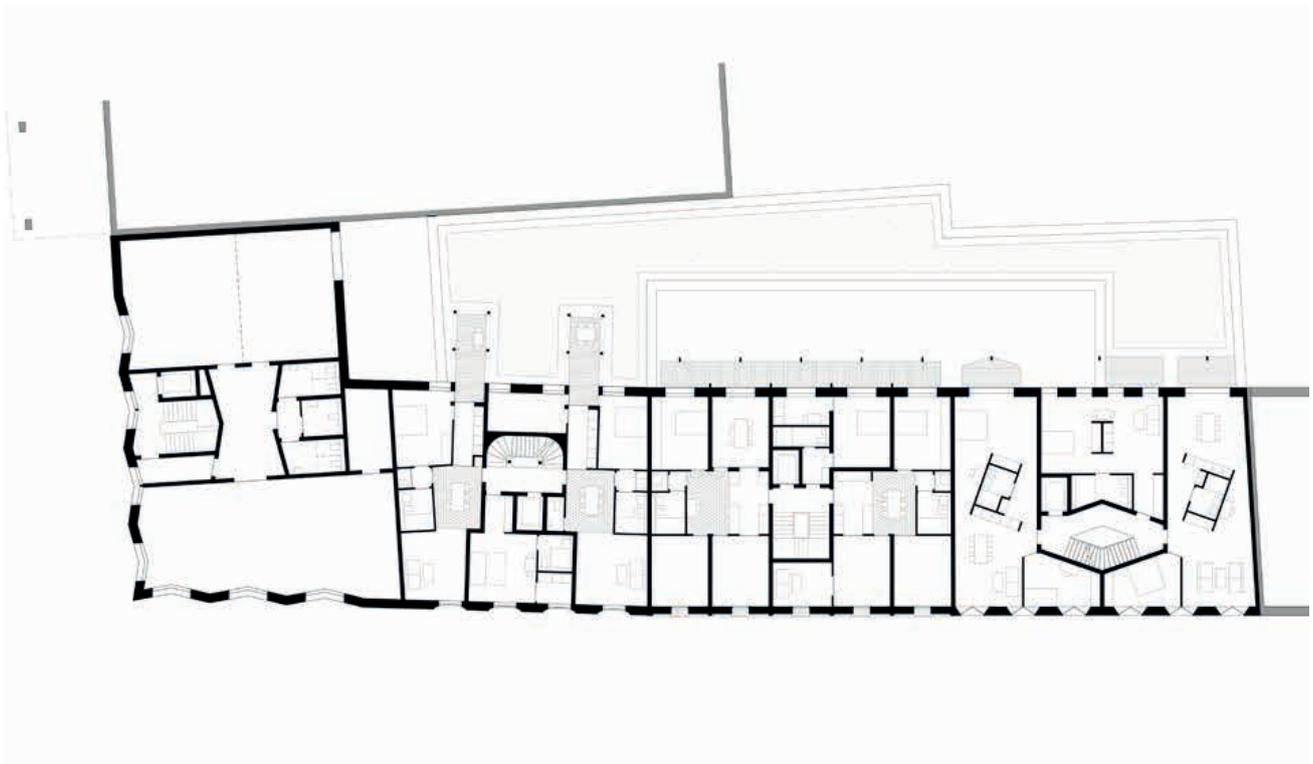


Abb. 3 Grundriss Regelgeschoss: unterschiedliche Wohnungstypologien, allesamt förderfähig

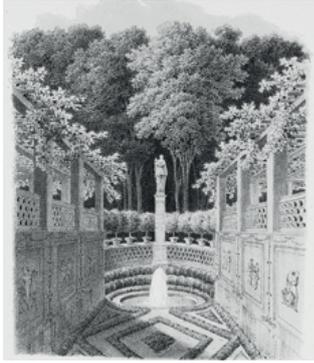


Abb. 4 K.F. Schinkel „Aussicht auf den Garten“ - 1835 / diagonale Raumfigur Haus zwei

Der Entwurf offeriert ein differenziertes Nutzungsangebot im Gewand einer zeitgenössischen Architektur, die eigenständig auf die reiche Stadtgestalt Potsdams referiert. Ansprüche an einen repräsentativen, aber architektonisch sensiblen Bezug auf diese werden mit Bedürfnisse nach gefördertem gemeinschaftlichem Wohnen, Arbeiten und Lernen sowie zukunftsorientiertem, ressourcenschonendem Bauen in Einklang gebracht. Das Programm sieht die Erweiterung der Volkshochschule sowie einer Kinderbibliothek vor, welche im ersten der vier Häuser als rein öffentliches Eckgebäude verortet sind. In den folgenden drei Häusern, welche sich in Ihrer Parzellierung am historischen Stadtgrundriss orientieren, werden flexibel nutzbare Gewerbeeinheiten im Sockelgeschoss mit förderfähigem Wohnungsbau in den Obergeschoss ein Einklang gebracht.

Unser Vorschlag sieht vier eigenständige, aber verwandte Häuser vor, die als Ensemble zwischen der historischen Stadt Potsdam, dem angrenzenden Bildungsforum und einer zeitgenössischen Architektursprache vermitteln. Wir wünschen uns, dass sie sowohl unterschiedlich als auch gemeinschaftlich auftreten, dass sie inner- und äußerlich den Reichtum des Lebensalltags unterschiedlicher Stadtbewohner abbilden und bereichern.

In der Konzeptfindung werden verschiedenartige Referenzen herbeigezogen welche aus dem Kontext des Ortes stammen oder sich auf eine, für die Stadt prägsame, Zeitepoche beziehen. Die daraus abgeleiteten Themen finden sich in der unterschiedlichen Gestaltung der einzelnen Häuser wieder und können sich auf die Fassadengestaltung als auch die Grundrisstypen beziehen. Diese decken dabei Typologisch unterschiedliche Themen ab. So sind beispielsweise die Wohnungen des zweiten Hauses in einer diagonalen Raumfigur organisiert, die von der belebten Straße, über Wohnraum und Küche, bis zum ruhigen Freisitz im Hof spannt. Sie erinnern ein wenig an K.F. Schinkels Aussicht auf den Garten aus dem Landhaus unweit Sanssouci von 1835. Anstelle eines klassischen Flures bedienen wir uns am Motiv der Diele, welche als zentraler Verteilerraum sowie Esszimmer dient. Die somit gewonnen Quadratmeter lassen sich anderen Bereichen der Wohnung zuschlagen und vermitteln ein großzügigeres Raumerlebnis, ohne die Förderfähigkeit der Wohnungen zu gefährden. In den weiteren Häusern finden sich Qualitäten wie gleichgroße und damit nutzungsneutrale Räume oder die Möglichkeit eines Rundweges durch die Wohnungen zugunsten einer organischen Raumfigur.

INNOVATIVE MISCHNUTZUNG

Conen + Buss Architekten
Fehlig Moshfeghi Architekten
hope Architekten
ISSS
NOTO Architekten
STUDIO HONIG

ISSS

ISSS research | architecture | urbanism Sabatier Schwarz Architekten PartGmbB

Sitz: Berlin

Gründungsjahr: 2010

Website: www.issresearch.com

Kontakt: contact@issresearch.com

ISSS wurde 2010 von Ingrid Sabatier und Stephan Schwarz gegründet. Einem kollaborativem Entwurfsansatz folgend, arbeitet das Studio an ganzheitlichen Konzepten, von großmaßstäblichen Städtebauplänen bis zu innovativen Architektorentwürfen.

In unseren Projekten suchen wir nach bedeutsamen Räumen, tief in ihrem Kontext verwurzelt, robust und flexibel genug, um ungewissen Zukünften begegnen zu können. Wir erachten prozesshafte Entwicklungsstrategien als angemessene Antworten auf immer komplexere Situationen, indem sie Freiräume für Experimente und Spontanität eröffnen. In interdisziplinären Teams entwerfen wir radikale Zukunftsbilder und beschäftigen uns mit Fragen des menschlichen Maßstabs, zukünftiger Mobilität, hybrider Typologien, kooperativem Grundbesitz, urbanem Metabolismus und resilienten urbanen Landschaften.

Als Architekt*innen legen wir Wert auf Schönheit und fühlen uns für die Gegebenheiten, die unsere Projekte erzeugen verantwortlich.

Wir sind optimistisch.

Wir denken quer.

Wir achten unseren Planeten.



Abb. 1 Ingrid Sabatier, Stephan Schwarz

IBA27 - Quartier am Rotweg

Auftraggeber: Baugenossenschaft Zuffenhausen & Neues Heim - Die Baugenossenschaft

Ort: Stuttgart (Deutschland)

Jahr: 2021 - fortlaufend

Nutzungen: vielfältige Wohntypologien, Gewerbe, Gemeinschaft, Soziales, Mobility Hub

Team: Ingrid Sabatier, Stephan Schwarz, Rudolf Kozlai, Philipp Kring, Olivia Grandi, Johanna Hamel, Pia Stoll, Christian Zimmermann,

Beteiligte Fachplaner*innen: MerzKleyPartner, IB Trieb, Spektrum, Fire&Timber, Transsolar



Abb. 2 Quartiersmitte



Abb. 3 Lageplan Gesamtquartier



Abb. 3 Haus Jordan - Wohnen am Atrium

Vom Haus der Zukunft (IBA 1927) zur Nachbarschaft der Zukunft (IBA 2027)

In den 1920er Jahren suchte die IBA nach Antworten auf das Haus der Zukunft, ein neues Wohnen und damit verbunden eine neue Ästhetik des Bauens. 100 Jahre später suchen wir im Rahmen der IBA wieder nach Neuem, doch die Themen haben sich gewandelt. Heute suchen wir nach neuen Formen des Zusammenlebens im Quartier, nach neuen Verknüpfungen von Wohnen und Arbeiten, sowie einer vielfältigen Nutzung von Grün- und Freiräumen für ein angenehmes Stadtklima. All diese Aspekte spielen eine Rolle dabei, ein krisenfestes Quartier für ein selbstbestimmtes Leben zu schaffen.

Mindestens 70 % des Alltags im Quartier erledigen – gelebte Nachbarschaft bietet mehr als Wohnen
 In flexiblen, offenen Typologien entsteht Platz für neue Wohnformen, vielfältige Programme, Initiativen und Lebensstile.
 So kann immer mehr eines sich verändernden Alltags im Quartier stattfinden.

Aktiv besseres Stadtklima schaffen mit produktiven und multivalenten Freiräumen
 Freiräume im Quartier können mehr als gut aussehen, sie übernehmen dem Prinzip Schwammstadt folgend eine aktive Rolle für ein positives Stadtklima.

Geteilte Infrastrukturen bieten mehr für weniger, CO₂ neutrale Mobilität durch Teilen statt Besitzen
 „Je mehr geteilt wird, desto mehr kann jeder Einzelne selbst nutzen“ – das ist ein simpler Grundsatz neuer Organisationsformen auf dem Weg zu einer menschen- und klimafreundlichen Mobilität.

INNOVATIVE MISCHNUTZUNG

Conen + Buss Architekten
Fehlig Moshfeghi Architekten
hope Architekten
ISSS
NOTO Architekten
STUDIO HONIG

NOTO

Basista Becker Jansen Architekten Partnerschaft mbB

Sitz: Hamburg

Gründungsjahr: 2023

Website: www.bueronoto.de

Kontakt: mail@bueronoto.de

NOTO entwickelt Gebäude aller Art für das Hier und Jetzt. Unsere Gebäude fußen auf einem Verständnis der Vergangenheit, um daraus mit einem klaren Bewusstsein unserer Gegenwart wertvolle und nachhaltige Gebäude für die Zukunft zu bauen.

Wir arbeiten in allen Maßstäben und interessieren uns für alle Themen der Architektur. Wir begreifen die Profession als die der Generalisten, nicht die der Spezialisten. Wir haben große Freude bei der Arbeit, insbesondere an neuen, uns bisher unbekanten Typologien. Schlussendlich sind die architektonischen Themen bei jeder Bauaufgabe gleich wichtig. Unser Ziel ist es, Projekte zu entwickeln, die spezifisch, angemessen und einzigartig sind.

Wir sind der Überzeugung, dass gute Architektur unsere Umwelt verbessert. In einer Welt knapper werdender Ressourcen und zunehmender Umweltveränderungen streben wir danach, effiziente, vielseitige Gebäude zu schaffen, die eine lange Lebensdauer haben und nicht nur den Menschen dienen, die sie errichten, sondern auch den vielfältigen Nutzenden, die sie später bewohnen.



Abb. 1 Teammitglieder von links nach rechts: Deniz Moray, Maxim Lefebvre, Bastian Feltgen, Christophe Bisschops, Sebastian Jäger, Johanna Schmeisser, Sophie Weber, Jana Terite, Samuel Perier, Antonia Banduch

Bergedorfer Markt

Auftraggeber: DH-1 GmbH c/o Reese Baumanagement GmbH & Co. KG

Ort: Hamburg

Jahr: 2022, Wettbewerb 1. Preis

Nutzungen: Wohnen, Gewerbe

Team: NOTO Basista Becker Jansen Architekten Partnerschaft mbB, Hamburg

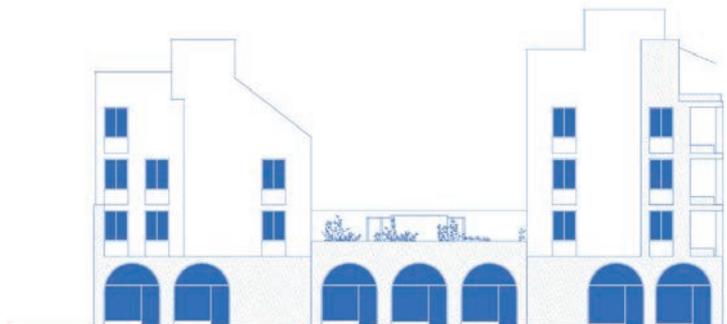
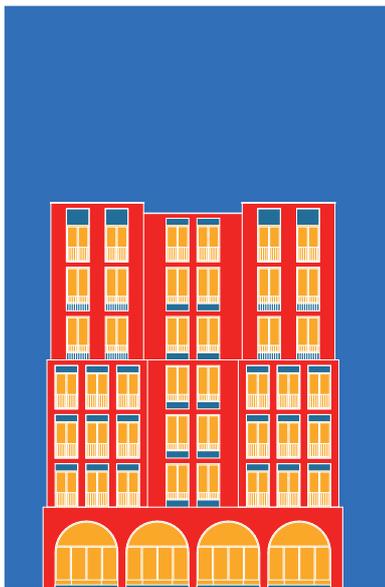


Abb. 2 Ansichten Nord & West



Abb. 3 Renderings Marktplatz & Hintern Graben

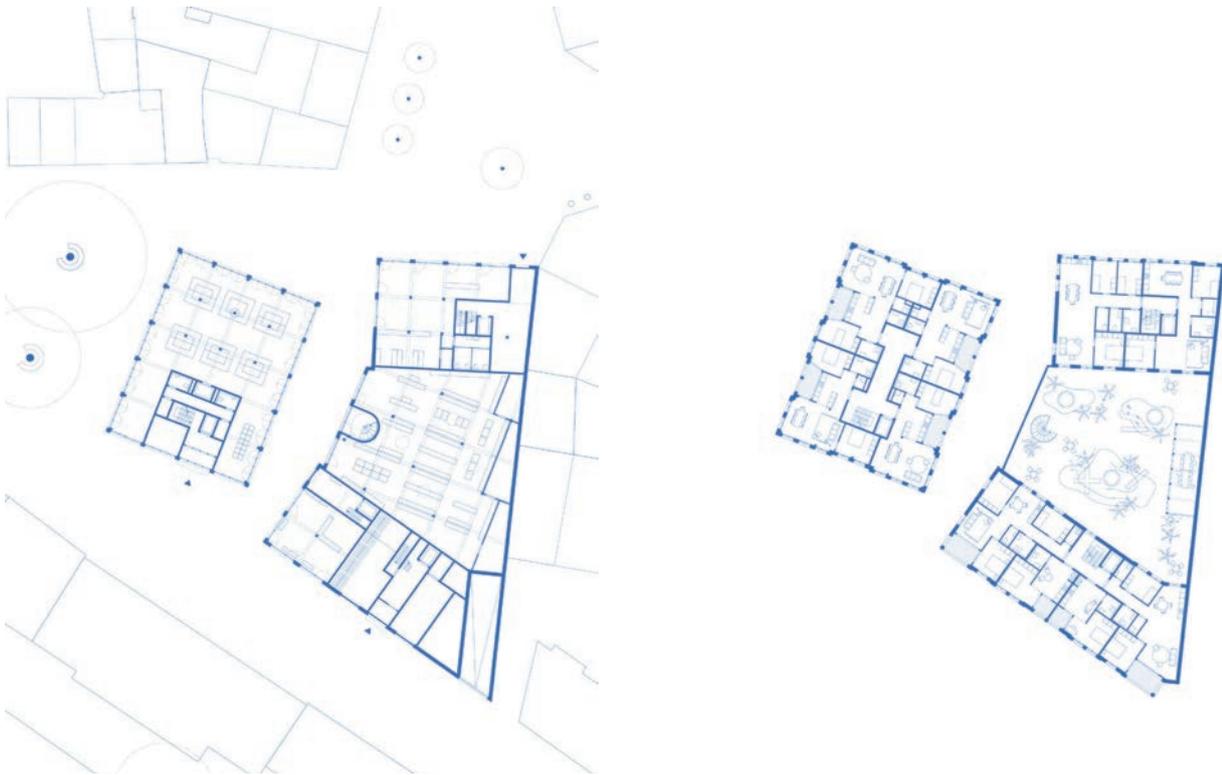


Abb. 3 Grundrisse EG & 1.OG

Ein Ensemble für Bergedorf

Das Baufeld liegt inmitten der historischen Altstadt am Bergedorfer Marktplatz. Der aus Straßenfluchten geformte Platz hat seinen Ruhepunkt an dieser südlichen Seite, er richtet sich auf das Baufeld. Die umgebende Bebauung ist von seiner Körnung her kleinteilig, das Abbild einer historisch gewachsenen Stadt.

Das Bauvolumen teilt sich in Zwei, auf diese Weise passt sich die neue Bebauung der Maßstäblichkeit des Ortes an und es erschließen sich neue Stadträume. Dem existierenden städtischen Marktplatz fügen wir drei weitere Stadträume hinzu: Direkt vom Marktplatz ausgehend erstreckt sich eine Fußgängerzone, die Marktgasse, in die Tiefe der Parzelle und belebt diese. Hoch gelegen im 1. Obergeschoss knüpft ein Hofgarten an die Gasse an und verbindet die beiden Köpfe des Hofhauses. Ihm gegenüber steht der Solitär, der sich zu seiner Westseite hin dem Quartiersplatz öffnet.

Es entsteht eine Komposition verschiedener Volumen, die die Kleinteiligkeit des Ortes aufnimmt, sich den verschiedenen Maßstäblichkeiten der Umgebung anpasst und einen neuen, urbanen Maßstab hinzufügt. Durch die Teilung des Bauvolumens wird der Block zugänglich für die Stadt. Die neue Verbindung zu hinterm Graben bildet eine Erweiterung des städtischen Wegenetzes. Dieser städtebauliche und architektonische Vorschlag ist ein klares Bekenntnis zur Bergedorfer Innenstadt, zum Weiterbauen des innerstädtischen Bestandes. Die Ausformulierung der Gasse ist die notwendige Intervention in dieser Lage in der Kernstadt, um sowohl einen städtischen hochqualitativen Ort für Gewerbe, Kultur und Gastronomie zu schaffen, und dieses Geschehen in das kleinteilige und familiäre Wegenetz einzubinden, als auch das Wohnen in mitten der Stadt auch in verdichteter Form attraktiv zu gestalten.

INNOVATIVE MISCHNUTZUNG

Conen + Buss Architekten
Fehlig Moshfeghi Architekten
hope Architekten
ISSS
NOTO Architekten
STUDIO HONIG

STUDIO HONIG

STUDIO HONIG Hoffmeister Niepel Partnerschaft von Architekten mbB

Sitz: Hamburg

Gründungsjahr: 2021

Website: www.studiohonig.com

Kontakt: info@studiohonig.com

Moin! STUDIO HONIG ist ein kleines und erfahrenes Team von Architekten*innen mit derzeit 6 talentierten Köpfen. Gemeinsam mit unseren Auftraggebenden entwickeln wir in Varianten architektonische Konzepte und hinterfragen zusammen das Naheliegende. Auf dem Weg zu einer kreislauffähigen Bauwirtschaft fordern wir Offenheit für innovative Materialien und ganzheitliche Entwurfsansätze. Im Umfeld immer komplexer werdender technischer Vorgaben, vielschichtiger Entscheidungsprozesse und zahlloser Mitspieler in diesen Prozessen führt unsere offene und dialogbasierte Arbeitsweise zu einem positiven Ergebnis. Wir arbeiten im Austausch mit unserem Netzwerk aus befreundeten Expert*innen der Baubranche, Handwerk, Design, Fotografie und Visualisierung.



*Bild KI-generiert

Abb. 1 Teammitglieder: Felix Vogelpohl, Kai Niepel, Karlotta Könneke, Jonathan Kreuter, Hendrik Hoffmeister, Martin Hecker

Atmeo - Visions for Future. By Plambeck.

Auftraggeber: Wohnungsbaugesellschaft Plambeck

Ort: Norderstedt

Jahr: 2021-2025 (LPH 1-8)

Nutzungen: Nachhaltige Lebens- und Arbeitswelten der Zukunft, CoWorking und CoLiving

Team: K. Niepel, H. Hoffmeister, F. Vogelpohl, J. Kreuter, K. Könneke, FachplanerInnen:

Schöne neue Welt Ingenieure, Transsolar, Brandwerk Solution, Krebs+Kiefer, Treibhaus



Abb. 2 CoWorking Foyer - zentraler Ort des Austauschs und der Kommunikation



Abb. 3 ATMEO Straßenansicht des 5-geschossigen Holzbaus



Abb. 4 Planungstool Digitaler Zwilling: BIM Teilmodelle Fassade, Konstruktion und Haustechnik

ATMEO ist ein nachhaltiges Leuchtturmprojekt in Norderstedt. Für ein traditionsreiches Familienunternehmen realisieren wir federführend über alle Leistungsphasen hinweg dieses 5-geschossige Holzgebäude. Das Konzept verbindet innovative CoWorking-Flächen mit 25 Mikro-Appartements und wird ab 2025 Akteure*innen der Planungs-, Bau- und StartUp-Branche unter einem Dach versammeln. Besondere Angebote schaffen einen Austausch zur Nachbarschaft und vernetzen das Haus mit dem Quartier.

Der aus einem Wettbewerbsgewinn von 2021 stammende Entwurf wird konsequent klimaneutral umgesetzt, und zwar inklusive der grauen Erstellungenergie. Ein Life-Cycle-Assessment (LCA) wird planungsbegleitend mitgeführt und fungiert so als eine der Grundlagen sämtlicher Entwurfsentscheidungen. Der integrale Planungsansatz befähigt alle Beteiligten zu jedem Zeitpunkt die hochkomplexen Sachverhalte transparent zu machen. Architektonische Varianten werden zudem aus Sicht der späteren Nutzenden diskutiert und im Team entschieden.

Das interdisziplinäre Planungsteam arbeitet parallel in verschiedenen Detailtiefen entlang der klassischen Leistungsphasen in 4-wöchigen „Planungssprints“. Dies führte schon weit vor Baueinreichung zu einer hohen Ausführungstiefe. Schon in der Vorentwurfsphase wurden auch die ausführenden Firmen zur Optimierung der Planung und Verminderung von Störungen im späteren Bauablauf ausgewählt und eingebunden. Dies führt, trotz herausfordernder Marktbedingungen, zu einer höheren Kostensicherheit.

ATMEO ist unsere Antwort auf die großen Fragen und Herausforderungen unserer Zeit.

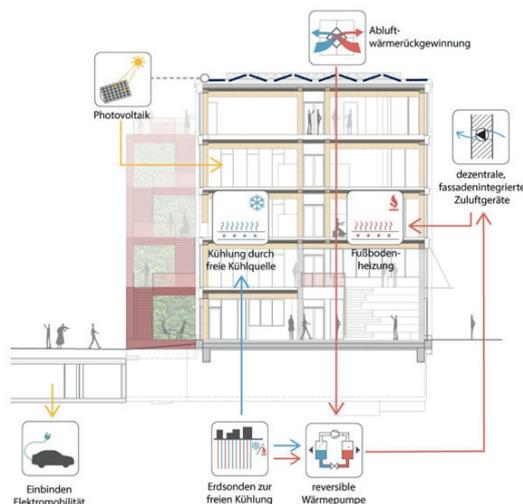


Abb. 5 Energiekonzept

D&K drost consult GmbH, Oktober 2023

Das Urheberrecht einschließlich des Schutzes gegen Nachbauen und das Recht auf Veröffentlichung der gezeigten Arbeiten/Entwürfe bleibt den Verfasser*innen erhalten. D&K hat ein übertragbares Veröffentlichungsrecht. Eine kommerzielle Nutzung des Ausstellungskataloges und der hier gezeigten Arbeiten und Entwürfe ist nicht gestattet.

Organisation . Redaktion . Design
D&K drost consult GmbH
Kajen 10, 20459 Hamburg
Tel.: +49 40 36 09 84-0
Fax: +49 40 36 09 84-11
E-Mail: info@drost-consult.de
Internet: www.drost-consult.de